



Deutsches Handwerksblatt

AUSGABE DER HANDWERKSKAMMER RHEINHESSEN

Wir sind der
Versicherungspartner fürs
Handwerk.

Infos unter www.signal-iduna.de

SIGNAL IDUNA
gut zu wissen

3283 Verlagsanstalt Handwerk GmbH, 40042 Düsseldorf, PF105162

Politik & Gesellschaft Seite 2

Lieferkettengesetz betrifft mittelbar auch kleine Betriebe

Betrieb Seite 6

Kurzarbeit ist keine Einbahnstraße

Kammerseite 1

Kommt die Luca-App nach Rheinhessen?

Kammerseite 1

Kammer beschließt Neubau für BBZ II und Verwaltung

Freitag, 30. April 2021 Nr. 7

ZEITUNG FÜR HANDWERK, HANDEL UND GEWERBE IN DEUTSCHLAND

ISSN 1435-3830

Wartung mittels KI

TECHNOLOGIE: Prognose zum künftigen Format der Hannover-Messe und zum Ausfall von Klimaanlage

Als „locker, fokussiert und sehr effizient“ bleibt Britta Hilt die diesjährige Hannover-Messe in Erinnerung. Corona-bedingt konnte sich die Geschäftsführerin des Softwarehauses IS Predict – wie alle anderen Aussteller auch – nur virtuell mit den Besuchern treffen. Zwei Dinge fehlten ihr jedoch: das typische Messe-Feeling und potenzielle Neukunden, die die Neugier an

den Stand des auf Künstliche Intelligenz spezialisierten Unternehmens spült. „Nächstes Jahr könnte es auf ein hybrides Format hinauslaufen“, sagt Britta Hilt für die Hannover Messe 2022 voraus – und Prognosen sind ihr Geschäft. Die KI-Software-Lösung von IS Predict ermöglicht etwa die vorausschauende Wartung von Klimaanlage. **LOR**
Lesen Sie mehr dazu auf Seite 9.

Testpflicht ärgert das Handwerk

ARBEITSSCHUTZ: Betriebe müssen ihren Mitarbeitern regelmäßig auf eigene Kosten Corona-Tests zur Verfügung stellen. Das Handwerk ist alles andere als begeistert.

Auch wenn die Diskussion über das neue Infektionsschutzgesetz kontrovers verlief und mehr Zeit in Anspruch nahm als der Bundesregierung lieb sein konnte, war die Testpflicht für die Betriebe als Teil der Bundesnotbremse schnell beschlossene Sache und umgesetzt. Seit dem 20. April müssen die Betriebe ihren Mitarbeitern, die nicht von zu Hause aus arbeiten, ein bis zwei Corona-Tests wöchentlich anbieten – auf eigene Kosten wohlgeordnet. Das Bundesministerium hat die SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung entsprechend verändert und sie bis 30. Juni 2021 verlängert. Sie gilt seit dem 20. April.

Der Unmut im Handwerk ist groß. „Die jetzt beschlossene gesetzliche Verpflichtung für Arbeitgeber, ihren Beschäftigten Tests anzubieten, ist das falsche Signal und belastet unsere Handwerksbetriebe zusätzlich in einer für sie ohnehin schwierigen Lage“, sagt Handwerkspräsident Hans Peter Wollseifer. Auch wenn die Notbremse als solche zu begrüßen sei, sei die Testpflicht ein unnötiger Versuch, die beim Staat liegende Verantwortung für die Pandemiebekämpfung auf die Wirtschaft zu verlagern. Wollseifer wertet den Beschluss



Mit der Testpflicht für die Betriebe verlagere der Staat seine eigene Verantwortung auf die Wirtschaft, sagt Hans Peter Wollseifer.

als Vertrauensbruch gegenüber dem Engagement der Betriebe bei der Infektionseindämmung. „Wir brauchen in dieser Situation jedoch keine Misstrauenskultur, sondern richtig wäre der gemeinsame Schlüsselschluss gewesen. Unsere Betriebe

testen bereits jetzt freiwillig in großem Umfang, und dort, wo es noch nicht der Fall ist, liegt das mehrheitlich daran, dass nicht ausreichend Test-Kits beschafft oder geliefert werden können.“ **LO**
Lesen Sie mehr zum Thema auf Seite 4.

Krankenschreibungen im Handwerk gesunken

STATISTIK: Der Krankenstand in den Handwerksberufen ist leicht gestiegen, die Arbeitsunfähigkeitsquote sank deutlich.

Im Jahr 2020 ist der Krankenstand im deutschen Handwerk um 0,1 Prozentpunkte auf nun 5,5 Prozent gestiegen. Das ergab eine aktuelle Fehlzeiten-Analyse von rund 470.000 im Handwerk beschäftigten Versicherten der IKK classic. Den größten Anteil haben mit 35,4 Prozent nach wie vor die Muskel- und Skeletterkrankungen.

Den höchsten Krankenstand wies mit 6,6 Prozent das Baugewerbe auf. Deutlich gesunken ist dagegen die sogenannte Betroffenheitsquote (AU-Quote). Diese lag 2020 bei 52,3 Prozent. Demnach haben im vergangenen Jahr 47,7 Prozent der Beschäftigten im Handwerk keinen Tag wegen Arbeitsunfähigkeit (AU) gefehlt.

Der Krankenstand in den Handwerksberufen ist nur leicht gestiegen

Die Arbeitsunfähigkeitsquote dagegen ist deutlich gesunken

Krankenstand im Handwerk insgesamt			
5,5% (+ 0,1%)			
davon:			
Muskel- u. Skeletterkrankungen	Verletzungen/ Vergiftungen	psychische Diagnosen	sonstige Erkrankungen
35,4%	16,6%	13,4%	34,6%

Betroffenheitsquote (AU-Quote)

mindest. 1 Fehltag wegen Arbeitsunfähigkeit (AU)	kein einziger Fehltag wegen Arbeitsunfähigkeit
52,3% (-2,3%)	47,7%

Datenbasis: Fehlzeitenanalyse rund 450.000 im Handwerk beschäftigter Versicherter der IKK classic

DHB-Grafik

Quelle: IKK classic / März 2021

Stets tagesaktuell informiert mit handwerksblatt.de

Corona-Schutz: Die Maßnahmen zur Eindämmung der Corona-Pandemie und die Anforderungen an Unternehmen, deren Beschäftigte und Kunden ändern sich gefühlt täglich. In unserem Themen-Special „Corona-Schutz im Betrieb“ beantworten wir wichtige Fragen etwa zu Arbeitsschutzmaßnahmen und rechtlichen Aspekten. handwerksblatt.de/coronaschutz

Brotbotschafterin: Schauspielerinnen Almila Bagriacik, bekannt unter anderem als Kieler Tatort-Kommissarin, ist die neue Brotbotschafterin 2021. Bäckerpräsident Michael Wippler übergab den Staffelstab am Tag des deutschen Brotes an die sympathische Berlinerin. Das Video dazu können Sie sich bei handwerksblatt.de anschauen. handwerksblatt.de/brotmomente

Ihr Kontakt zum **Deutschen Handwerksblatt**

Telefon
Redaktion 0211/3 90 98-47
Anzeigenabteilung 0211/3 90 98-62
Vertrieb/Zustellung 0211/3 90 98-20
Fax
Redaktion 0211/3 90 98-39
Anzeigen 0211/30 70 70
E-Mail
Redaktion: info@handwerksblatt.de
Anzeigen: zerbe@verlagsanstalt-handwerk.de

Online auf hwk.de

Ehrungen: Ob Arbeitsjubiläen, Goldene Meisterbriefe oder Betriebsjubiläen – Ehrungen durch die Handwerkskammer haben eine lange Tradition. Doch in vielen Fällen muss die Auszeichnung erst von Verwandten, Freunden oder Kollegen des zu Ehrenenden beantragt werden. Um diesen Schritt in Zukunft zu erleichtern, hat die Handwerkskammer Rheinhessen auf ihrer Internetseite

ein Online-Formular freigeschaltet, mit dessen Hilfe der Antrag schnell und ohne große Hürden ausgefüllt werden kann.
Rubrik: Servicecenter

DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT VON NEBENAN.

Das Lieferkettengesetz betrifft mittelbar auch kleine Betriebe

RECHT: Kinderschutz, Menschenrechte, Lohnleichheit: Diese Ziele soll das neue Lieferkettengesetz voranbringen. Über ihre Geschäftsbeziehungen sind auch kleinere Unternehmen in der Verantwortung.

VON OLIVER KORTE

Das Bundeskabinett hat Anfang März das Lieferkettengesetz beschlossen. Wenn Bundestag und Bundesrat den Entwurf verabschieden, nimmt das Gesetz ab 2023 deutsche Großunternehmen in die Pflicht, auf die Einhaltung von Menschenrechten in ihrer Lieferkette zu achten. Mittelbar wird damit auch auf kleinere und mittlere Betriebe einiges zukommen. Das Lieferkettengesetz soll den Kinderschutz, die Freiheit von Sklaverei und Zwangsarbeit, Vereinigungsfreiheit, Gleichbehandlung in der Beschäftigung, angemessene Entlohnung und andere Menschenrechte stärken. Deutsche Unternehmen müssen all diese Rechte natürlich ohnehin schon beachten und der Standard hierzulande ist vergleichsweise hoch. Bei den ausländischen Zulieferern mag die Lage allerdings anders sein. Und da setzt das Lieferkettengesetz an: Deutsche Unternehmen sollen dazu angehalten werden, nicht nur bei sich selbst, sondern auch im Hinblick auf ihre direkten Lieferanten und sogar auf Unternehmen, die in der Lieferkette weiter entfernt stehen, sorgfältig zu handeln, wenn es um Menschenrechte geht. Das Gesetz sieht dabei eine Bemühungspflicht vor, keine Erfolgspflicht. Finden also an einem Punkt in der Lieferkette Menschenrechtsverletzungen statt, obwohl das deutsche Unternehmen die ihm auferlegten Pflichten sorgfältig erfüllt hat, haftet es dafür nicht.

Pflichtverletzungen können aber empfindliche Konsequenzen haben. Es drohen Bußgelder in Höhe von bis zu zwei Prozent des weltweiten Umsatzes. Auch können Unternehmen, die die Pflichten nicht erfüllen, von öffentlichen Aufträgen ausgeschlossen werden. Schließlich können Gewerkschaften oder Nichtregierungsorganisationen im Wege der sogenannten Prozessstandschaft für die Geschädigten Klage erheben. Man-



Mit den neuen Gesetzen wollen Bundesregierung und EU Kinderarbeit verhindern und Menschenrechte stärken.

che Verbände fürchten daher schon Klagen gegen deutsche Unternehmen.

Großunternehmen verlagern die Pflichten

Unmittelbare Adressaten des Gesetzes sind Unternehmen, die ihren Sitz in Deutschland haben und mindestens 3.000 Arbeitnehmer beschäftigen. Sitz die Konzernmutter in Deutschland, werden auch die Mitarbeiter in ausländischen Konzernangehörigen Gesellschaften mitgezählt. Ab dem 1.1.2024 gilt das Gesetz schon für Un-

ternehmen mit mindestens 1.000 Arbeitnehmern. Mittelbar sind allerdings auch kleinere Unternehmen betroffen. Denn der Gesetzgeber legt den Großunternehmen auf, eine Risikoanalyse durchzuführen und gegebenenfalls Präventionsmaßnahmen gegenüber ihren Lieferanten zu ergreifen. Das Gesetz erwähnt ausdrücklich, dass Unternehmen bei der Auswahl ihrer Zulieferer berücksichtigen sollen, ob sie damit rechnen können, dass „menschenrechtsbezogene Erwartungen“ erfüllt

werden. Weiter sollen die Großunternehmen ihren unmittelbaren Zulieferern aufgeben, dass auch diese die verlangten menschenrechtsbezogenen und umweltbezogenen Vorgaben einhalten und „entlang der Lieferkette angemessen adressieren“. Um sich entsprechend abzusichern, werden große Unternehmen, die den Pflichten des Lieferkettengesetzes unterliegen, daher wohl zukünftig in stärkerem Maße auch von ihren kleineren Zulieferern verlangen, dass diese selbst Präventionsmaßnahmen

ergreifen, und ihnen diese gegebenenfalls direkt vorgeben.

Es ist damit zu rechnen, dass Großbetriebe ihr Risikomanagement mit Vertragsstrafen an die Zulieferer flankieren werden. Wer die Regeln nicht erfüllen kann oder will, muss damit rechnen, durch einen anderen Lieferanten ersetzt zu werden. Auch die Zulieferer werden also allen Anreiz haben, wiederum gegenüber den eigenen Lieferanten auf die Einhaltung menschenrechtlicher Sorgfalt zu achten.

Verfolgen sollten Handwerksbetriebe zudem, was aus Richtung der EU kommt: Die EU-Kommission hat für den Sommer die Vorlage eines eigenen Lieferkettengesetzes angekündigt, das Unternehmen aller Größenordnungen einbeziehen soll. Spätestens dann kommen Mittelständler, wenn sie Produkte aus dem Ausland beziehen, nicht daran vorbei, sich mit dem Thema zu befassen.

DER AUTOR IST FACHANWALT FÜR HANDELS- UND GESELLSCHAFTSRECHT, skwtschwarz.de

PRAXISTIPP: WAS ZU TUN IST

Auch kleinere und mittelgroße Betriebe, die Großunternehmen beliefern, sollten das Thema nicht erst angehen, wenn sie von diesen in die Pflicht genommen werden. Erste, schon jetzt sinnvolle Schritte können sein:

- Prüfen Sie, welche Großunternehmen zu den Auftraggebern gehören, die demnächst dem Lieferkettengesetz unterfallen.
- Verträge mit Auftraggebern sollte man daraufhin durchsehen, ob sie bereits Vorgaben zu sozialen oder Umweltschutzthemen machen und welche Vertragsstrafen vielleicht vorgesehen sind.
- Klären Sie, ob der eigene Betrieb selbst Waren aus dem Ausland bezieht, bei denen der Hersteller möglicherweise als kritisch mit Blick auf die Produktionsbedingungen einzustufen ist.

Handwerk fordert: Unnötige Belastungen müssen vermieden werden!

PLÄNE: Die Bundesregierung will noch in dieser Wahlperiode ein neues Lieferkettengesetz verabschieden. Die EU-Kommission bereitet ebenfalls einen Vorschlag zur nachhaltigen Unternehmensführung vor. Das Handwerk fordert Verhältnismäßigkeit.

Die Europäische Kommission arbeitet derzeit an einem Vorschlag zur nachhaltigen Unternehmensführung, der die betrieblichen Sorgfaltspflichten in Lieferketten und daran anknüpfende Haftungsfragen regeln soll. Die Bundesregierung ist hier bereits weiter und hat den Entwurf für ein Lieferkettengesetz verabschiedet. Noch vor Ende der Legislaturperiode soll das Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen sein.

„Was die grundsätzlichen Zielsetzungen angeht, haben wir wahrscheinlich nicht viel Streit. Aber in der konkreten Ausgestaltung haben wir natürlich gerade für das Handwerk schon sehr genaue Interessen zu formulieren.“ Garrelt Duin sprach bei der Sitzung des Arbeitskreises Europa des Westdeutschen Handwerkskammertags über das auf europäischer Ebene geplante Lieferkettengesetz. „Manches, was für einen Weltkonzern der Industrie möglicherweise handzuhaben ist, weil die dafür eine eigene Abteilung haben, ist für einen Handwerksbetrieb, wenn überhaupt, nur mit enormem bürokratischem Aufwand zu stemmen“, so der Leiter des Arbeitskreises und Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer zu Köln.

Der Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) hebt die auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Geschäftsmodelle der Betriebe hervor. Hier seien die Lieferketten oft lokal und regional verortet mit einer

langfristigen Zusammenarbeit von Kunden und Lieferanten. Qualität und Sicherheit von Produkten und Dienstleistungen spielen im Handwerk eine wichtige Rolle.

Der ZDH verweist aber darauf, dass gesetzliche Regelungen für Nachweise in der Lieferkette meist mit Blick auf industrielle Wertschöpfungsketten und Anwender geschaffen werden. Das könne für Handwerksbetriebe zusätzliche bürokratische Belastungen bedeuten, die gute Ansätze behindern und nicht in einem angemessenen Verhältnis zur Marktstellung oder zu den Einflussmöglichkeiten des Betriebs stehen. Pflichten müssen verhältnismäßig und machbar bleiben, fordert der Verband. Die meisten Handwerksbetriebe beziehen ihre Produkte und Waren über Intermediäre in der EU. Dadurch hätten sie meistens keinen direkten Kontakt zu internationalen Zulieferern. Nachweispflichten müssten sich deshalb auf den Import von Waren in die EU beschränken und nicht deren Weiterverarbeitung im europäischen Binnenmarkt umfassen.

ZDH hofft auf hohen KMU-Schwellenwert

Handwerksunternehmen seien auch indirekt von Offenlegungs- und Nachweispflichten betroffen; „Eine Verpflichtung für große Unternehmen hat Auswirkungen auf Zulieferer und nachgelagerte Dienstleister, da sie vertraglich verpflichtet werden, den



Manches, was für einen Weltkonzern der Industrie möglicherweise handzuhaben ist, weil die dafür eine eigene Abteilung haben, ist für einen Handwerksbetrieb, wenn überhaupt, nur mit enormem bürokratischem Aufwand zu stemmen.

GARRELT DUIN, LEITER DES ARBEITSKREISES EUROPA DES WHKT



Garrelt Duin

Vorgaben zu entsprechen“, so der ZDH. Er fordert einerseits eine Begrenzung des Anwendungsbereichs durch einen hohen KMU-Schwellenwert und andererseits eine Begrenzung der Berichtspflichten auf die erste Zuliefererstufe. Es sei darauf zu achten, dass Neuregelungen nicht nachhaltige Ansätze etwa im Bereich Kreislaufwirtschaft behindern. Zudem seien bestehende Bran-

chenlösungen zu berücksichtigen. „Handwerksbetriebe, die über bestehende branchenspezifische Gütesiegel nachweisen können, dass die von ihnen verarbeiteten Materialien nicht aus Konfliktregionen stammen oder unter menschenrechtsverletzenden Arbeitsbedingungen hergestellt wurden, sollten von den geplanten Kontroll- und Nachweispflichten ausgenommen werden.“ **LO**

FORDERUNGEN DES ZDH

Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie darf ein Lieferkettengesetz nicht zu unnötigen Belastungen gerade der kleinen Betriebe des Handwerks führen. Ein Lieferkettengesetz müsse daher:

- grundsätzlich verhältnismäßig sein und etablierte branchenspezifische Nachhaltigkeits- und CSR-Gütesiegel berücksichtigen;
- durch eine gründliche Folgenabschätzung bürokratische Belastungen für KMU erkennbar machen;
- wenn überhaupt nur europaweit eingeführt werden (level playing-field);
- sich praxisnah auf die erste Zuliefererstufe beschränken (tier-1);
- keine zivil- oder gar strafrechtliche Haftung vorsehen;
- sich nicht allein auf eine KMU-Ausnahme fokussieren; auch bei einem hohen Schwellenwert können Berichtspflichten auf KMU abgewälzt werden und sich zumindest an den Kriterien der CSR-Richtlinie 2014/95/EU orientieren.

TOYOTA GEWERBEWOCHE 2021



FÜR MACHER GEMACHT

JETZT AUCH
ELEKTRISCH!



PROACE UND PROACE CITY
STARKES TEAM. STARK IM LEASING.

Kraftvoll, effizient, ladestark. Die großen Proace und kompakten Proace City Modelle von Toyota Professional packen bei jedem Handwerk und jedem Job mit an – auch elektrisch als Proace Electric und Proace Verso Electric.

Jetzt Toyota Meister Leasing-Angebote und bis zu 10 Jahre Garantie** sichern.

AB

129 €
MTL.
zzgl. MwSt.

Toyota Meister Leasing-Angebote
Exklusiv für Geschäftskunden

+ Wartung inklusive Ein Produkt von
+ 0 € Anzahlung KINTO ONE²

Kraftstoffverbrauch Proace City Duty, 1,5-l-D-4D, 55 kW (75 PS) Start/Stop, L1 verblecht 3-türig, innerorts/außerorts/kombiniert: 4,5/3,9/4,1 l/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 109 g/km. Stromverbrauch Proace Electric Modelle, Batteriekapazität 50 kWh vollelektrisch, kombiniert: 25,7-25,1 kWh/100 km, CO₂-Emissionen kombiniert: 0 g/km.

*Unser Toyota Meister Leasing-Angebot¹ für den Toyota Proace City Duty, 1,5 Diesel, L1 verblecht 3-türig. Leasingsonderzahlung: 0 €, Vertragslaufzeit: 48 Monate, Gesamtleistung: 40.000 km, 48 mtl. Raten à 129,00 € zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. ¹Ein unverbindliches Angebot der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln. Entsprechende Bonität vorausgesetzt. Monatliche Leasingrate inklusive Wartungen. Verschleißteile und -reparaturen optional erhältlich. Alle Angebotspreise verstehen sich auf Basis der unverbindlichen Preisempfehlung der Toyota Deutschland GmbH, Toyota-Allee 2, 50858 Köln, per April 2021, zzgl. MwSt., zzgl. Überführung. Dieses Angebot ist nur für Gewerbekunden gültig. Gilt bei Anfrage und Genehmigung bis zum 30.09.2021. Nur bei teilnehmenden Toyota Vertragshändlern. Individuelle Preise und Finanzangebote erhalten Sie bei Ihrem Toyota Händler. **Bis zu 10 Jahre Garantie mit Toyota Relax: 3 Jahre Neuwagen-Herstellergarantie + max. 7 Jahre Toyota Relax Anschlussgarantie der Toyota Motors Europe S.A./N.V., Avenue du Bourget, Bourgetlaan 60, 1140 Brüssel, Belgien. Mit Durchführung der nach Serviceplan vorgesehenen Wartung erhalten Sie eine Toyota Relax Anschlussgarantie. Einzelheiten zu Toyota Relax erfahren Sie unter www.toyota.de/relax oder bei Ihrem teilnehmenden Toyota Händler. ²KINTO One ist eine Geschäftsbezeichnung der KINTO Deutschland GmbH, Toyota-Allee 5, 50858 Köln.

PERSONALIEN



Foto: © HMK Düsseldorf

Andreas Ehlert wird auch in den nächsten fünf Jahren an der Spitze der Handwerkskammer Düsseldorf stehen. Der 59-jährige Schornsteinfegermeister aus Düsseldorf wurde von der Kammervollversammlung mit großer Mehrheit als Präsident bestätigt. Ehlert amtiert seit 1. April 2014; es ist seine dritte Wahlperiode. Ebenfalls im Amt bestätigt wurden der Kfz-Mechaniker und Automobilkaufmann **Karl-Heinz Reidenbach** aus Willich als Vizepräsident für die Gesellenseite und Elektrotechnikermeister **Gerd Peters** aus Essen als Vizepräsident von Arbeitgeberseite.

Ehlert setzt beruflich in dritter Generation die Familientradition als selbstständiger Schornsteinfegermeister fort. Er steht der Kammer Düsseldorf seit 1. April 2014 und der Dachorganisation Handwerk.NRW seit 3. Juli 2014 vor. Vorher hatte er Erfahrungen in führenden Ehrenamtspositionen im Handwerk sammeln können.

Ehlert engagierte sich im Präsidium des Nordrhein-Westfälischen Handwerkstags (2010 bis 2014), als Vorsitzender der Unternehmerversammlung Handwerk NRW (2010 bis 2014) und zwischen 2009 und 2014 auch als Präsident des Landesinnungsverbands des Schornsteinfegerhandwerks NW. Andreas Ehlert ist verheiratet und hat zwei Kinder.

Auf der Delegiertenversammlung des Zentralverbands des Deutschen Dachdeckerhandwerks (ZVDH) wurde **Mike Schilling** als Vizepräsident wiedergewählt. Die Mitglieder des ZVDH-Präsidiums werden alle drei Jahre neu gewählt. Der 50-jährige Dachdeckermeister ist seit 2007 alleiniger Geschäftsführer der Firma Gabur GmbH in Grünkraut (Baden-Württemberg). Als wiedergewählter ZVDH-Vizepräsident ist Schilling für die Bereiche Berufsbildung und Betriebswirtschaft zuständig.

Seit dem 1. Februar 2021 ist **Dr. Annalisa Carnio** neue Generalsekretärin des Verbands der Italienischen Speiseeishersteller (Uniteis).

Seit dem 1. April ist **Dr. Michael Blank** neuer Geschäftsführer beim Senior Experten Service (SES). Zuvor war er Delegationsleiter der deutschen Wirtschaft in Ghana und Nigeria. Blanks Vorgängerin **Dr. Susanne Nonnen** ist altersbedingt aus dem Amt ausgeschieden. Stiftungsvorstand **Dr. Franz Schoser** verabschiedete sie mit einem Dank für ihre 30-jährige, überaus erfolgreiche Arbeit beim SES. In ihren 20 Jahren als alleinige Geschäftsführerin habe sie den SES zur führenden deutschen Entsendeorganisation für ehrenamtliche Fach- und Führungskräfte gemacht.

Dr. Hans-Georg Geißdörfer, langjähriger Hauptgeschäftsführer des Fachverbandes Sanitär Heizung Klima NRW, vollendet am 1. Mai sein 80. Lebensjahr.

Bundeskabinett beschließt Paket zum Bürokratieabbau

Die Bundesregierung will den Bürokratieabbau vorantreiben und bringt ein weiteres Entlastungspaket mit 22 Maßnahmen auf den Weg. Holger Schwannecke rechnet mit einer spürbaren Entlastung von unnötiger Bürokratie. Die beschlossenen Maßnahmen seien ein gutes Signal, so der Generalsekretär des Zentralverbands des Deutschen Handwerks (ZDH). Allerdings komme der Regierungsbeschluss zu spät, um diese Maßnahmen bis zur Bundestagswahl auch tatsächlich noch umzusetzen, erklärt Schwannecke. Denn: Es handelt sich beim Paket nur um eine politische Zielsetzung, nicht um einen Gesetzentwurf. Deswegen sei eine Umsetzung in dieser Regierungsperiode nicht mehr möglich. „Dabei brauchen Handwerksbetriebe angesichts des anhaltenden Krisenmodus, fehlender Perspektiven und weiter bestehender Einschränkungen mehr denn je einen schlanken und modernen Rechtsrahmen.“ Mit seinem Beschluss binde das Bundeskabinett die künftige Bundesregierung. „Das ist wichtig. Die Maßnahmen müssen nach der Bundestagswahl schnell umgesetzt und Grundlage für ein entschlossenes und mutiges Entlastungsprogramm sein.“

handwerksblatt.de

Die Bundesnotbremse ist beschlossene Sache

CORONA: Die von der Bundesregierung geplante Änderung des Infektionsschutzgesetzes hat Bundestag und Bundesrat passiert. Das Handwerk ist unzufrieden mit den Regelungen.



Foto: © Robert / stock.adobe.com

Mit dem neuen Infektionsschutzgesetz gelten jetzt bundesweit einheitliche Regeln, ab welchem Zeitpunkt bei der Pandemiebekämpfung die Notbremse zu ziehen ist.

VON LARS OTTEN

Im Kampf gegen die Corona-Pandemie setzt die Bundesregierung auf einheitliche Regeln. Das geänderte Infektionsschutzgesetz sieht bundesweit verbindliche Regeln vor, wann es zu einem Lockdown kommen soll und wann es Lockerungen der Beschränkungen geben muss. Eigentlich hatten Bund und Länder bereits beschlossen, ab einem gewissen Inzidenzwert die Notbremse zu ziehen und damit strengere Regeln für Wirtschaft und Bürger durchzusetzen. Jedoch: Nicht jedes Bundesland hat mitgemacht, und einige gingen im Hinblick auf den Mix von Beschränkungen und Lockerungen eigene Wege, um die Pandemie in den Griff zu bekommen.

Richtig erfolgreich war das bisher nicht. In Deutschland rollt die dritte Infektionswelle, und die Zahlen steigen derzeit weiter. Nachdem das Bundeskabinett die Reform des Infektionsschutzgesetzes beschlossen hatte, hat jetzt auch der Bundestag den Gesetzentwurf mit einigen Änderungen verabschiedet. Der Bundesrat hatte keine Einwände, und damit kann das Gesetz in Kraft treten. Das Gesetz ist die Grundlage für die sogenannte Bundesnotbremse, die die einzelnen Bundesländer verpflichtet, ab bestimmten Inzidenzwerten Corona-Maßnahmen auch wirklich umzusetzen.

Ein Teil der Notbremse ist die Testpflicht für Unternehmen, die bereits mit einer Änderung der SARS-CoV-2-Arbeitsschutzverordnung seit dem 20. April und mindestens bis zum 30. Juni gilt. Demnach sind Unternehmen verpflichtet, ihren Beschäftigten, die nicht von Zuhause aus arbeiten, auf eigene Kosten mindestens einen Corona-Test anzubieten. Mitarbeiter, die wegen häufiger Kundenkontakte oder der Ausführung körpernaher Dienstleistungen besonders gefährdet sind, müssen zweimal wöchentlich ein Testangebot erhalten. Geplant ist, dass es bald generell zwei Tests wöchentlich sein müssen. Weitere Corona-Arbeitsschutzregeln betreffen die Pflicht, Homeoffice anzubieten, Hygienepläne, Mindestabstände, Maskenpflicht, regelmäßiges Lüften und Regeln zur Kontaktvermeidung.

Viele Geschäfte müssen schließen

Das neu gestaltete Infektionsschutzgesetz sieht vor, dass ab einer Sieben-Tage-Inzidenz von 100 nur noch Geschäfte des täglichen Bedarfs geöffnet bleiben dürfen. Alle anderen müssen schließen. Davon unberührt bleiben Augenoptiker und Hörgeräteakustiker. Körpernahe Dienstleistungen sollen nur zu medizinischen, therapeutischen, pflegerischen oder seelsorgerischen

Zwecken in Anspruch genommen werden. Ausnahme: der Friseurbesuch und Fußpflege. Kunden müssen hierzu einen tagesaktuellen negativen Corona-Test vorlegen. Bei einer Inzidenz zwischen 100 und 150 bleibt das Terminshopping erlaubt. Fahrrad- und Autowerkstätten betrifft das nicht, sie bleiben auch dann geöffnet. Das Abholen bestellter Ware bleibt unabhängig vom Inzidenzwert möglich. Gastronomie und Hotellerie, Freizeit- und Kultureinrichtungen sollen bei einer Inzidenz über 100 schließen.



Wir erwarten, dass einige Regelungen im novellierten Infektionsschutzgesetz mittels der anstehenden Bundesverordnungen unbedingt korrigiert werden.

HANS PETER WOLLSEIFER, ZDH-PRÄSIDENT

Ab einer Inzidenz von 165 sollen Schulen zum Distanzunterricht übergehen, die Regelbetreuung in den Kitas wird dann untersagt. Ausnahmen können für Abschlussklassen und Förderschulen gelten. Schon ab einem Wert von 100 treten Ausgangssperren in Kraft. Dann dürfen Bürger zwischen 22 und 5 Uhr nur noch das Haus verlassen, wenn gute Gründe dafür vorliegen. Dazu gehören etwa der Weg zur

Arbeit oder medizinische Gründe. Es gelten außerdem strenge Kontaktbeschränkungen. Sowohl öffentlich als auch im privaten Bereich dürfen sich die Angehörigen eines Haushaltes nur mit einem weiteren Menschen treffen.

Das Handwerk übt Kritik

Das Handwerk hält die Bundesnotbremse für „unzulänglich“. Bundesweit einheitliche Kriterien seien zwar richtig, aber es bleibe problematisch, dass nur die Inzidenz im betreffenden Landkreis entscheidend dafür ist, ob die Notbremse mit den damit verbundenen, teilweise sehr umfangreichen Grundrechtseingriffen gezogen werden muss, erklärte Hans Peter Wollseifer. Der Präsident des Zentralverbands des Deutschen Handwerks bemängelt die zu ungenau formulierten Regelungen. Sie seien interpretationsanfällig und führten zu unterschiedlichen Auslegungen vor Ort. „Damit bringt auch das novellierte Infektionsschutzgesetz nicht die Klarheit und Planungssicherheit, die viele unserer Handwerksbetriebe – und besonders die überregional tätigen Betriebe – erhofft hatten, und die sie in diesen ohnehin ungewissen Zeiten so dringend brauchen.“ Trotz der für die Betroffenen oft unklaren Vorgaben drohten bei Nichteinhaltung der Regeln erhebliche Bußgelder oder Strafen.

„Wir erwarten zudem, dass einige Regelungen im novellierten Infektionsschutzgesetz mittels der anstehenden Bundesverordnungen unbedingt korrigiert werden“, forderte Wollseifer. Die Ausnahme von Schließungsvorgaben für Friseure und Fußpflegesalons müsse auch für Kosmetiksalons gelten. Dem Kfz-Handwerk mit seinen ausgefeilten Hygienekonzepten solle endlich eine Öffnung seiner großflächigen Autohäuser erlaubt werden. Geöffnet bleiben müssten zudem Ladenlokale von den Handwerksbetrieben, die ihre Leistung nur bei geöffneten Ladenlokalen erbringen können.

Die Bundesnotbremse dürfe auf keinen Fall dazu führen, dass bislang gültige Regelungen hinfällig werden. Wollseifer: „Kleine Ladengeschäfte mit Thekenverkauf, wie sie beispielsweise in den Lebensmittelhandwerken die Regel sind, müssen auch weiter ohne starre Quadratmetervorgabe offen bleiben, solange sie zwischen den Kunden einen Mindestabstand von 1,5 Metern gewährleisten. Daher muss die jetzt vorgesehene Begrenzung des Kundenzugangs auf einen Kunden beziehungsweise eine Kundin je 20 Quadratmeter unbedingt korrigiert werden.“

otten@handwerksblatt.de

SERVICE



Mit dem kostenlosen **Azubitest** von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** können Betriebsinhaber ihre Bewerber testen und Schulabgänger vorab testen, wie fit sie für eine Ausbildung sind. handwerksblatt.de/azubitest



Schnell und unkompliziert herausfinden, welche Tätigkeit infrage kommt und was sich genau dahinter verbirgt. Benutzen Sie dafür den **BerufsCheck**, der Ihnen von **handwerksblatt.de** und **Signal Iduna** zur Verfügung gestellt wird. handwerksblatt.de/berufscheck



Der kostenlose Online-Service von **handwerksblatt.de** verschafft Ihnen einen Überblick über die **Meisterschulen** in Deutschland. handwerksblatt.de/meisterschulen

REDAKTION



Stefan Buhren
Chefredakteur
E-Mail: buhren@handwerksblatt.de
Tel.: 0211/39098-0
Fax: 0211/39098-39

Die Digitalisierung mit ihrer Innovationskraft wälzt einen Bereich nach dem anderen um, beeinflusst Gesellschaft, Politik und Wirtschaft. Wir begleiten diese Entwicklungen fachlich-kritisch und immer mit dem Fokus, was diese für das Handwerk bedeuten. Ein Thema berührt Sie besonders? Dann mailen, schreiben oder faxen Sie einfach!

IMPRESSUM

Ämtliches Organ der aufgeführten Handwerkskammern sowie satzungsgemäßes Mitteilungsblatt von Handwerk, NRW und Kreis-Handwerkskammern, Innungen und Fachverbänden

Zeitungsausgabe für die Handwerkskammern Dortmund, Düsseldorf, Koblenz, zu Köln, Münster, Ostwestfalen-Lippe zu Bielefeld, der Pfalz, Rheinhessen, des Saarlandes, Südwestfalen und Trier

Magazinausgabe für die Handwerkskammern Cottbus, Frankfurt (Oder) Region Ostbrandenburg, zu Leipzig, Ostmecklenburg-Vorpommern und Potsdam

Verlag
Verlagsanstalt Handwerk GmbH
Auf'm Telberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-0, Fax: 0211/39098-39
E-Mail: info@verlagsanstalt-handwerk.de

Verlagsleitung
Dr. Rüdiger Gottschalk
Vorsitzender des Aufsichtsrates:
Andreas Ehlert
Vorsitzender des Redaktionsbeirates:
Jens-Uwe Hopf

Redaktion
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf
Tel.: 0211/39098-47, Fax: 0211/39098-39
Internet: www.handwerksblatt.de
E-Mail: info@handwerksblatt.de

Chefredaktion: Stefan Buhren (V. i. S. d. P.)

Redaktionsleitung: Dagmar Bachem

Print-Redaktion: Kirsten Freund, Lars Otten

Freie Mitarbeiter: Melanie Dorda

Online-Redaktion: Kirsten Freund, Bernd Lorenz, Robert Lützenbach, Jürgen Ulbrich

Freie Mitarbeiter: Wolfgang Weitzdörfer

Grafik: Bärbel Bereth, Albert Mantel, Marvin Lorenz

Redaktionsassistent: Gisela Käunicke

Anzeigenverwaltung
WVG Wirtschafts-Werbe GmbH
Auf'm Telberg 7, 40221 Düsseldorf
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

Anzeigenleitung: Michael Jansen

Tel.: 0211/39098-85, Fax: 0211/3907070

E-Mail: jansen@verlagsanstalt-handwerk.de

Anzeigenregistor Nr. 55 vom 1. Januar 2021 (WVG)

Sonderproduktionen: Brigitte Klefisch, Rita Lansch, Claudia Sternick

Tel.: 0211/39098-60, Fax: 0211/3907070

E-Mail: sternick@verlagsanstalt-handwerk.de

Vertrieb
Harald Buck, Tel.: 0211/39098-20,
Fax: 0211/39098-79

E-Mail: vertrieb@verlagsanstalt-handwerk.de

Deutsches Handwerksblatt Gesamtausgabe
(Zeitung und Magazin)

verbreitete Auflage:
312.415 Exemplare (WVG I 2021)

Druck
Aschendorff Druckzentrum GmbH & Co. KG
An der Hansalinie 1, 48163 Münster
Tel.: 0251/690-0, Internet: www.aschendorff.de

Das Deutsche Handwerksblatt informiert als ämtliches Organ von 16 Handwerkskammern nahezu jeden dritten Handwerksbetrieb in Deutschland und erscheint als Zeitung 18 mal jährlich, als Magazin 11 mal jährlich. Bezugspreis Inland jährlich 30 Euro, einschließlich Mehrwertsteuer und Postkosten. Für Mitglieder der Handwerkskammern ist der Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten. Bei Nichtbelieferung ohne Verschulden des Verlags oder im Falle höherer Gewalt und Streik besteht kein Entschädigungsanspruch. Abbestellungen müssen aus postalischen Gründen spätestens zwei Monate vor Jahresende beim Verlag vorliegen. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Porto beiliegt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Verlags. Gezeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung von Verlag, Redaktion oder Kammer wieder, die auch für Inhalte, Formulierungen und verfolgte Ziele von bezahlten Anzeigen Dritter nicht verantwortlich sind.



Bauwerke lassen sich mit Drohnen besser vermessen als vom Boden aus.

Neue Regeln für Drohnen

RECHT: Seit kurzem gelten EU-weit neue Vorschriften für den Einsatz von Drohnen. Lesen Sie hier, was Benutzer jetzt beachten müssen.

Für das Handwerk sind Drohnen, auch Multikopter genannt, schon längst praktische Helfer im Betriebsalltag. Ein Aufmaß aus der Luft ist vor allem bei Dächern von Vorteil. Auch komplexe Gelände und weitläufige Bauwerke lassen sich mit Drohnen besser erfassen als vom Boden aus.

Seit Jahresbeginn gilt europaweit die EU-Drohnenverordnung. Die Bundesregierung hat nun ein Gesetz auf den Weg gebracht, um ihr nationales Luftrecht anzupassen. Die EU-Drohnenverordnung unterscheidet drei Kategorien: offen (open), speziell (specific) und zulassungspflichtig (certified). Die Kategorie „offen“ enthält noch die drei Unterkategorien A1 bis A3, sie unterscheiden sich nach Gewicht und Gebrauch. Als ob das nicht schon kompliziert genug wäre, unterteilt man Drohnen, die nach EU-Regularien zertifiziert wurden, künftig zusätzlich noch in fünf Klassen, von C0 bis C4, welche sich nach den technischen Eigenschaften richten: C0-Drohnen sind beispielsweise die leichtesten, C4-Drohnen die schwersten.

Piloten müssen ihr Fluggerät grundsätzlich beim Luftfahrtbundesamt registrieren, auch wenn das Gerät ausschließlich auf dem eigenen Grundstück unterwegs ist. Allerdings: Erst ab einem Gewicht von 250 Gramm muss eine Drohne registriert werden. Wenn sie aber mit einer Kamera oder sonstigen Sensoren ausgestattet ist, die personenbezogene Daten erfassen können, unterliegt sie trotzdem der Registrierungspflicht. Das gilt auch für Drohnen unter 250 Gramm!

Einwilligung für Überflug nötig

Wichtig ist: Wenn die Drohne über eine Kamera verfügt, darf sie nicht über ein Wohngrundstück gesteuert werden. Gleiches gilt für Drohnen, die mehr als 250 Gramm wiegen. Auch das Fliegen über Industrieanlagen ist unzulässig. Dieses Verbot wird jedoch aufgehoben, sobald der Grundstückseigner dem Überflug zustimmt. Somit können Anlagen nach Absprache aller Beteiligten (Eigner, Betreiber, Nachbarn) rechtssicher aus der Höhe inspiziert werden.

Drohnenführerschein

Mussten Piloten früher erst bei Drohnen ab zwei Kilogramm einen Führerschein vorlegen, gilt dies nun schon ab 250 Gramm. Bei den meisten offenen Drohnen reicht dafür der „kleine Drohnenführerschein“ (EU-Kompetenznachweis). Dafür muss der Pilot eine theoretische Onlineprüfung auf der Website des Luftfahrtbundesamts (LBA) ablegen. In einigen Fällen benötigen Piloten aber künftig das

sogenannte EU-Fernpilotenzeugnis: Neben dem Besitz eines gültigen Kompetenznachweises muss der Betreiber dafür zusätzlich ein praktisches Selbststudium sowie eine weitere theoretische Prüfung beim LBA absolvieren. Beide Drohnenführerscheine sind europaweit und fünf Jahre lang gültig.

Für alle, die vor der neuen Regelung eine Drohne gekauft haben, gilt eine Übergangsphase: Vorher erworbene Kenntnisnachweise behalten bis zum 1. Januar 2022 weiterhin ihre Gültigkeit. Auch bisherige Registrierungen bleiben noch bis zum 30. April 2021 gültig, sofern Name und Anschrift des Betreibers gut sichtbar auf einer Plakette angebracht sind.

Unabhängig von Klassen und Verhaltensregeln gibt es einige klare Limits. Missachtet man diese, kann das eine Geldstrafe von bis zu 50.000 Euro nach sich ziehen. So dürfen Drohnen zwar 20 Meter höher fliegen als früher; die Maximallughöhe von 120 Metern darf man nur mit einer Sondergenehmigung überschreiten. Auch müssen die fliegenden Gadgets immer in Sichtweite des Piloten bleiben und die Privatsphäre anderer Menschen darf auf keine Weise verletzt werden.

In besonders sensiblen Gegenden und Situationen dürfen pauschal keine Drohnen betrieben werden. Dazu zählen beispielsweise Bahnhöfe, Flughäfen, Demonstrationen und Einsätze der Rettungskräfte. Drohnen müssen außerdem der bemannten Luftfahrt Vorfahrt gewähren. Weichen Sie mit Ihrem Fluggerät rechtzeitig aus und stellen Sie sicher, dass Sie niemanden gefährden! Klar: In Flugverbotszonen ist die Nutzung von Drohnen komplett untersagt.

Wer haftet?

Man braucht immer eine Haftpflichtversicherung, sobald man eine Drohne fliegen lässt – unabhängig von deren Gewicht. Das gilt auch für registrierungsfreie Drohnen! Der Führer der Drohne haftet grundsätzlich für alle Schäden, die bei einem Flug verursacht werden können. Prüfen Sie daher, ob Ihre private Haftpflichtversicherung derartige Schäden einschließt.

Checkliste der DGUV

Weitere Hinweise zum unfallfreien und rechtssicheren Drohneneinsatz im Unternehmen bietet die DGUV-Information „Sicherer Umgang mit Multikoptern (Drohnen)“. Sie gilt für die gewerbliche Nutzung von Multikoptern ab 25 Kilogramm und enthält eine Checkliste zur Startvorbereitung sowie Mustervorlagen für Gefährdungsbeurteilung und Betriebsanweisung. **AKI handwerksblatt.de/drohnen**



Foto: © Dmitry Kellinovsky / 123RF.com



#1

DUCATO
EUROPAS LCV
BESTSELLER
2020

40

JAHRE
DUCATO



UNSER JOB IST
IHR BUSINESS.



FIATPROFESSIONAL.DE

BEREIT FÜR JEDE HERAUSFORDERUNG.
MIT EINEM BREITEN SPEKTRUM AN NUTZFAHRZEUGEN SIND SIE MIT FIAT PROFESSIONAL BESTENS FÜR DEN ARBEITSALLTAG GEWAPPNET. DAS ZEIGT AUCH DER FIAT DUCATO, EUROPAS LCV BESTSELLER*. MIT BIS ZU 17 M³ LADEVOLUMEN UND EINER NUTZLAST VON BIS ZU 2.140 KG IST DER FIAT DUCATO SEIT 4 JAHRZEHNEN EIN VERLÄSSLICHER UND STARKER PARTNER.

PROFITIEREN SIE JETZT VON EINEM KUNDENVORTEIL VON BIS ZU 10.000 € NETTO² FÜR LAGERFAHRZEUGE UND SICHERN SIE SICH IHREN FIAT DUCATO KASTENWAGEN.

ANGEBOT NUR FÜR GEWERBLICHE KUNDEN.

¹ 2 Jahre Fahrzeuggarantie und 2 Jahre Funktionsgarantie „Maximum Care Flex 100“ der FCA Germany AG bis maximal 100.000 km gemäß deren Bedingungen.
² Fiat Professional- und Händler-Bonus i. H. v. bis zu 10.000,-€ zzgl. MwSt. (Betrag modell- und versionsabhängig). Nachlass, keine Barauszahlung.
* Quelle: Dataforce, Januar 2021

Angebot nur für gewerbliche Kunden, gültig für ausgewählte, nicht bereits zugelassene, Lagerfahrzeuge bis 30.06.2021, solange der Vorrat reicht. Nicht kombinierbar mit anderen Aktionen. Nur bei teilnehmenden Fiat Professional Partnern. **Beispielfoto zeigt Fahrzeuge der jeweiligen Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.**

FCBANK | M VEHICLE PROTECTION
Deutschland | KOMPACT

Kurzarbeit ist keine Einbahnstraße

ARBEITSRECHT: Ordnet der Chef Kurzarbeit einseitig ohne Rechtsgrundlage an, bekommt der Betrieb kein Kurzarbeitergeld. Außerdem schuldet er seinen Arbeitnehmern den vollen Lohn.



Die Corona-Pandemie zwingt viele Betriebe in die Kurzarbeit.



Arbeitgeber dürfen Kurzarbeit nur dann einseitig anordnen, wenn dies im Arbeitsvertrag bestimmt ist.

VON ANNA REHFELDT

Arbeitgeber dürfen Kurzarbeit nur dann einseitig anordnen, wenn dies entweder im Arbeitsvertrag individuell vereinbart wurde oder aber wenn sich das Anordnungsrecht aus einer Betriebsvereinbarung oder einem Tarifvertrag ergibt. Ordnet der Chef Kurzarbeit ohne eine entsprechende Rechtsgrundlage einseitig an, besteht erstens kein Anspruch auf Kurzarbeitergeld. Zweitens haben die Mitarbeiter Anspruch auf ihren vollen Lohn, da sich der Arbeitgeber wegen der unbefugten Anordnung von Kurzarbeit in Annahmeverzug der (vollen) Arbeitsleistung befindet. Das hat das Arbeitsgericht Siegburg entschieden.

Was ist passiert?

Der Arbeitgeber hatte im März 2020 in verschiedenen Bereichen seines Betriebes

einseitig Kurzarbeit angeordnet und entsprechend weniger Gehalt an die Mitarbeiter aus diesen Bereichen gezahlt. In den Abrechnungen nannte der Chef die Zahlungen „Kurzarbeitergeld“. Ein betroffener Arbeitnehmer klagte nun auf Zahlung der restlichen Vergütung. Er erhielt normalerweise, das heißt ohne Anordnung von Kurzarbeit, 2.100 Euro brutto und verlangte nun die Differenz. Einen Betriebsrat hatte das Unternehmen nicht und es wurden auch keine sonstigen Vereinbarungen über Kurzarbeit getroffen.

Die Entscheidung

Das Arbeitsgericht Siegburg (Az. 4 Ca 1240/20) gab dem Mitarbeiter recht und verurteilte den Arbeitgeber zur Zahlung der Differenz. Der Anspruch ergibt sich nach Ansicht des Gerichts aus dem Arbeitsvertrag in Verbindung mit den Paragrafen 611 a Abs. 2, 615 Bürgerliches Gesetzbuch.

Die Richter erklärten, der Arbeitgeber habe sich in Annahmeverzug hinsichtlich eines Teils der Arbeitsleistung befunden, da die Kurzarbeit nicht wirksam vereinbart worden sei. Denn Arbeitgeber dürfen Kurzarbeit nur dann einseitig anordnen, wenn dies im Arbeitsvertrag bestimmt ist, eine entsprechende Betriebsvereinbarung besteht oder ein Tarifvertrag die einseitige Anordnung von Kurzarbeit zulässt. Da keine der drei Möglichkeiten hier vorlag, war die Anordnung durch den Chef im März 2020 unwirksam.

Infolgedessen hat der Unternehmer keinen Anspruch auf Zahlung von Kurzarbeitergeld und die Mitarbeiter behalten auch ihren vollen Gehaltsanspruch. Achtung: Gibt es einen Betriebsrat, muss bei der Anordnung von Kurzarbeit immer auch das Mitbestimmungsrecht nach Paragraph 87 Abs. 1 Nr. 3 Betriebsverfassungsgesetz beachtet werden!

Praxistipp

Arbeitgeber sollten vor der Einführung von Kurzarbeit immer erst prüfen, ob dies im Arbeitsvertrag vereinbart wurde oder ob eine dahingehende Betriebsvereinbarung oder eine einschlägige Bestimmung im Tarifvertrag besteht. Existiert keine der genannten Rechtsgrundlagen, dürfen sie nicht einseitig Kurzarbeit anordnen, da sie anderenfalls in Annahmeverzug kommen und den vollen Lohn an ihre Arbeitnehmer zahlen müssen.

ANNA REHFELDT, LL.M., IST RECHTSANWÄLTIN UND DATENSCHUTZBEAUFTRAGTE; ra-rehfeldt.de

KURZARBEIT

Musterdokumente und wichtige Informationen für Arbeitgeber finden Sie unter handwerksblatt.de/kurzarbeit

Kurzarbeit Null heißt auch null Urlaubstage

URTEIL: Wer in Kurzarbeit ist, bekommt auch nur einen anteilig gekürzten Urlaub.

Wegen der Corona-Pandemie haben viele Betriebe Kurzarbeit angemeldet. Das hat Auswirkungen auf den Urlaubsanspruch: Er muss anteilig berechnet werden. Während Kurzarbeit Null entstehen gar keine Urlaubsansprüche.

Der Fall: Eine Verkaufshilfe mit Backtätigkeiten arbeitet in einer Drei-Tage-Woche in Teilzeit. Ihr stehen pro Jahr 28 Werktage oder umgerechnet 14 Arbeitstage Urlaub zu. Infolge der Corona-Pandemie galt in dem Betrieb von April bis Dezember wiederholt Kurzarbeit Null, im Juni, Juli und Oktober 2020 durchgehend. Im August und September 2020 hatte die Frau insgesamt 11,5 Arbeitstage Urlaub genommen. Sie verlangt für das Jahr 2020 den ungekürzten Urlaub von 14 Arbeitstagen, also weitere 2,5 Arbeitstage. Die Arbeitgeberin weigerte sich. Mangels Ar-

beitspflicht während der Kurzarbeit Null entstünden keine Urlaubsansprüche.

Das Urteil: Das Landesarbeitsgericht Düsseldorf hat die Klage abgewiesen. Wegen der Kurzarbeit Null in den Monaten Juni, Juli und Oktober 2020 hat die Frau in diesem Zeitraum keine Urlaubsansprüche erworben. Der Jahresurlaub 2020 steht ihr deshalb nur anteilig gekürzt zu. Für jeden vollen Monat der Kurzarbeit Null war der Urlaub um 1/12 zu kürzen, was sogar eine Kürzung um 3,5 Arbeitstage ergeben würde.

Urlaub wie bei Teilzeitkräften berechnen

Zweck des Erholungsurlaubs sei es, sich zu erholen. Dies setze eine Verpflichtung zur Arbeit voraus. Da während der Kurzarbeit Null die beiderseitigen Leistungspflichten aufgehoben seien, würden Kurzarbeiter wie teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer be-

handelt, deren Erholungsurlaub ebenfalls anteilig zu kürzen ist.

Dies entspreche dem Europäischen Recht, weil nach der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs während Kurzarbeit Null der europäische Urlaubsanspruch aus Art. 7 Abs. 1 der Richtlinie 2003/88/EG nicht entsteht. Das deutsche Recht enthielte dazu keine günstigere Regelung. Weder gebe es eine spezielle Regelung für Kurzarbeit noch ergibt sich etwas anderes aus den Vorschriften des Bundesurlaubsgesetzes. Insbesondere sei Kurzarbeit Null nicht mit Arbeitsunfähigkeit zu vergleichen. An alledem habe der Umstand, dass die Kurzarbeit durch die Corona-Pandemie veranlasst ist, nichts geändert. (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 12. März 2021, Az. 6 Sa 824/20, Revision zum Bundesarbeitsgericht ist zugelassen.)

AKI

Corona-Lockdown ist Betriebsrisiko des Arbeitgebers

Muss ein Betrieb wegen des Corona-Lockdowns schließen, erhalten die Arbeitnehmer weiter ihren Lohn. Die Schließung fällt unter das Betriebsrisiko des Arbeitgebers, entschied das Landesarbeitsgericht Düsseldorf. Eine Arbeitnehmerin einer Spielhalle forderte den Lohn für 62 ausgefallene Arbeitsstunden im April 2020 ein, die der Chef ihr verweigert hatte. Coronabedingt musste die Spielhalle ab dem 16. März 2020 schließen und erhielt 15.000 Euro staatliche Zahlungen. Das Gericht und sprach der Frau 666,19 Euro brutto als sogenannten Annahmeverzugslohn zu. Der Unternehmer trage das Betriebsrisiko. Darunter seien Ursachen zu verstehen, die von außen auf den Betrieb einwirkten und dessen Fortführung verhinderten. Das schließe auch Fälle höherer Gewalt ein wie etwa Naturkatastrophen oder extreme Witterungsverhältnisse. Um ein solches Ereignis handele es sich bei der aktuellen Pandemie und die damit verbundene Betriebsschließung (Landesarbeitsgericht Düsseldorf, Urteil vom 30. März 2021, Az. 8 Sa 674/20, Revision zugelassen.)

AKI

Corona-Hilfen dürfen nicht gepfändet werden

Die staatlichen Corona-Hilfgelder dienen allein dem Zweck der Existenzsicherung der Unternehmen. Gläubiger haben darauf keinen Zugriff. Das hat der Bundesgerichtshof (BGH) entschieden. Ähnlich den staatlichen Sozialleistungen stehe diese festgelegte Zweckbindung einer Pfändung entgegen, urteilten die höchsten deutschen Zivilrichter. Der Pfändungsschutzfreibetrag eines Schuldners müsse um den Betrag der staatlichen Hilfen erhöht werden. Ein Selbstständiger aus dem Raum Euskirchen hatte bei einem Gläubiger mehr als 12.000 Euro Schulden, als seinem Pfändungsschutzkonto 9.000 Euro Corona-Hilfen gutgeschrieben wurden. Der Gläubiger wollte das Geld pfänden lassen. Der BGH wies ihn zurück: Die Hilfgelder dienten nicht dazu, offene Schulden zu tilgen, da ansonsten ihr Zweck nicht erreicht werden könne. Sie sollten vielmehr Liquiditätsgenüsse von Betrieben und Selbstständigen überbrücken, die wegen der Pandemie in finanzielle Schwierigkeiten geraten seien (Bundesgerichtshof, Beschluss vom 10. März 2021, Az. VII ZB 24/20).

AKI

Die Pandemie senkt Dienstwagennutzung

2020 stieg der Anteil von SUV, aber auch von E-Fahrzeugen in der Dienstwagenflotte, und die Fahrer nutzten vermehrt digitale Fahrtenbücher. Vor allem aber sank durch die Pandemie auch die Kilometerleistung von dienstlich genutzten Pkw. Ein Blick auf den Dienstwagen.

Daran hat sich nichts geändert: Geht es um die Benefits für die eigene Arbeit, steht bei Arbeitnehmern und Führungskräften noch immer der Dienstwagen ganz weit oben in der Beliebtheitskala. Und als Chef und Betriebsinhaber gehört der eigene Dienstwagen ohnehin schon zum Standard. Klar ist, dass Firmeninhaber wie auch Angestellte den Dienstwagen versteuern müssen (siehe dazu unten). Was sich günstiger auf die Steuer auswirkt, hängt von der tatsächlichen privaten Nutzung eines Betriebs-Pkw ab.

Eindeutiger sind da die Dienstwagentrends des abgelaufenen Jahres 2020. Wie schon in der allgemeinen Zulassungstatistik steigen die Sports Utility Vehicles immer weiter an und lösen die beliebten Kombis als Dienstwagenklassen ab. Denn sie bieten genauso viel Platz, es sitzt sich besser und die Auswahl ist größer, weil sich immer mehr Hersteller von dieser Fahrzeugklasse abwenden oder deren Form in die Klasse der Crossover einfließen lassen. Daher stellt das Dienstwagenspezial in der Marktübersicht alle in Deutschland erhältlichen gängigen Modelle vor. In der Zeitung nur platzbedingt, online gibt

es die vollständige Liste als Download (siehe Seite S4).

Auch der zweite Trend fließt in die Tabelle nicht mit ein: die steigende Beliebtheit von Elektrofahrzeugen. Waren noch vor zwei Jahren gerade mal 0,6 Prozent aller Firmenfahrzeuge elektrisch, ist dieser Anteil mittlerweile auf 6,6 Prozent gestiegen und hat sich damit mehr als verzehnfacht. Das belegt eine Analyse zur Firmenwagennutzung 2020 des Berliner Mobilitätsspezialisten Vimcar. In der Marktübersicht fehlen die voll- oder teilelektrisierten Modelle, weil wir ihnen im Mai im Deutschen Handwerksblatt ein eigenes Spezial widmen.

Die Studie der Berliner zur Firmenfahrzeugnutzung zeigt auch, dass jeden Monat im Schnitt 113 Fahrten erledigt werden. Das Berliner Unternehmen Vimcar gehört zu den Anbietern von elektronischen Fahrtenbüchern: Die Fahrdaten werden über einen Stecker am OBD-Anschluss des Fahrzeugs automatisch ausgelesen und elektronisch sowie rechtssicher ins Fahrtenbuchformat übertragen. Weil Vimcar – selbstverständlich völlig anonymisiert – auf über 100.000 vernetzte Fahrzeuge zur Auswertung zurückgreifen kann, erlaubt

die Studie auch einen repräsentativen Blick zur Firmenfahrzeugnutzung. Die 113 Fahrten bedeuten im Schnitt 52 Stunden für den Fahrer, die er am Steuer des Fahrzeugs verbringt. Ein Wert zeigt dabei, wa-

rum Elektrofahrzeuge in der Gunst gestiegen sind: 16 Prozent aller Firmenfahrzeuge legen nicht mehr als 195 Kilometer am Tag zurück. Das ist weit weniger als die reale Reichweite der meisten E-Fahrzeuge be-

trägt. Eine Veränderung hat die Pandemie tatsächlich gebracht. Die Firmenwagennutzung sank um 28 Prozent. Das kann Vimcar anhand der Daten für den Zeitraum vom November 2019 bis Februar 2020

im Vergleich zu November 2020 bis Februar 2021 belegen. Legten vor Corona die Fahrer im Schnitt 376 Kilometer zurück, waren es in Zeiten der Pandemie nur noch 297 Kilometer. **SBU**



Foto: © alexanderjohny/stock.adobe.com

DER NEUE DEFENDER

HÄRTER ALS JEDER JOB, DER AUF IHN WARTET



ABOVE & BEYOND



Ein Fahrzeug, das zum Anpacken gemacht ist: Der ikonische Land Rover Defender ist robust wie kein Zweites und vereint zuverlässig Geländetauglichkeit, Vielseitigkeit sowie Einsatzbereitschaft. Ob als flexibler Defender 110 oder kompakterer Defender 90: Kraftvoll motorisiert, intelligent ausgestattet und auf jede Herausforderung vorbereitet, ist ihm auch im härtesten Arbeitsalltag keine Aufgabe zu schwer.

landrover.de

Der Fiskus fährt mit

STEUER: Ein-Prozent-Methode oder Fahrtenbuch? Die private Nutzung entscheidet.

Einen Dienstwagen braucht jeder Handwerksbetrieb. Sobald das Fahrzeug auf die Firma zugelassen ist, spricht das Finanzamt bei jedem Meter, den der Fahrer privat zurücklegt, ein Wörtchen mit. Es will dafür Steuern sehen. Denn die private Nutzung ist aus Sicht des Finanzamts im Falle eines Mitarbeiters ein geldwerter Vorteil, im Falle des Chefs eine Entnahme aus dem Firmenvermögen.

Für die Steuer ist erst einmal entscheidend, wie stark der Pkw betrieblich genutzt wird. Wird er zu mehr als die Hälfte betrieblich genutzt, zählt er automatisch zum Betriebsvermögen. Liegt die betriebliche Nutzung unter zehn Prozent, schlägt der Fiskus den Wagen automatisch dem Privatvermögen zu, beim Anteil zwischen zehn und 50 Prozent hat der Eigentümer die Wahl. Fällt der Wagen unter das Betriebsvermögen,

- läuft die Abschreibung über sechs Jahre und kann nur bei hoher jährlicher Laufleistung kürzer laufen;
- sind sämtliche Kosten vom Sprit bis hin zur Maut sind steuerlich ansetzbare Betriebsausgaben.
- ist die private Nutzung mit einem Privatanteil steuerlich anzusetzen, den es über ein Fahrtenbuch oder über die Ein-Prozent-Regelung zu ermitteln gilt.

Kosten für Fahrten zwischen Wohnen und Arbeiten sind als Betriebsausgabe mit 30 Cent je Kilometer durch die Entfernungspauschale abgegolten.

Ob Ein-Prozent-Methode oder Fahrtenbuch genutzt wird, sollte der Chef vom tatsächlichen Privatanteil abhängig machen. Wer wenig privat fährt, sollte auf das Fahrtenbuch setzen, ansonsten fällt die Ein-Prozent-Pauschale günstiger aus. Wo bei der Höhe auch von der Art des Fahrzeugs abhängt. Um Stromautos zu fördern, fällt die Pauschalregelung günstiger aus. Wer einen reinen Stromer fährt, muss nur noch 0,25 Prozent des Listenpreises steuerlich ansetzen, bei Hybriden sind es 0,5 Prozent. Die Wahl des Fahrzeugs kann daher die Steuerhöhe deutlich beeinflussen – zumal mit Listenpreis der Preis des Fahrzeugs bei der Erstzulassung gemeint ist, inklusive aller Extras. Wer also fleißig seine Kreuzchen in der Optionsliste gemacht hat, treibt den Listenpreis und damit seine Steuer in die Höhe.

Allerdings lassen sich die Chefs nicht lumpen, wenn es um das eigene Dienstfahrzeug geht. Chefs einer handwerklichen GmbH fahren ein Auto, das im Schnitt knapp 71.200 Euro kostet. Das hat die aktuelle Studie „GmbH-Geschäftsführer-Vergütungen 2021“ der Kölner Marktforscher BBE ergeben.

Viel Platz im neuen Defender

LAND ROVER: Die Offroad-Ikone Defender ist seit 2019 zurück. Klar ist, dass die komplett neu entwickelte Version technisch nichts mehr mit dem Vorgänger gemeinsam hat. Mit einer gewerblichen Variante bietet der Geländegänger jetzt auch noch viel Laderaum und Zugkraft.

70 Jahre war der Defender eine der Offroad-Ikonen und zuständig fürs Grobe. Und wenn es schon rau zur Sache geht, ist Komfort fehl am Platz, wie ich aus eigener Erfahrung mit dem Defender in seiner Pick-up-Variante feststellen durfte. Jetzt stehe ich vor dem neuen Land Rover Defender. Komplett neu entwickelt, haben es die Designer geschafft, dem markanten Geländegänger ein ebenso kerniges wie edles Design zu verpassen, auch wenn er technisch mit dem alten nichts mehr zu tun hat.

Profitorientierte der Range Rover einst von den technischen Feinheiten des Defenders, war es diesmal umgekehrt – vor allem mit Blick auf Ausführung und Ausstattung. Der neue Land Rover Defender ist in den beiden Karosserievarianten 90 und 110 erhältlich. Wir fahren aber nicht die familiäre Version, sondern den Defender in der gewerblichen Ausführung mit Hardtop. Das heißt: Hinter dem Fahrer- und Beifahrersitz ist Schluss dank einer Trennwand, dann folgt eine ebene Ladefläche mit drei Staufächern, Haken und Zurrösen im Boden. Das lässt viel Raum für Ladung zu. Die Beladung erfolgt über die beiden Beifahrertüren oder über die breite Heckklappe.

Für gewerbliche Nutzung

Bis zu 2.059 Liter können Gewerbekunden hineinpacken. Da wir die lange Version fahren, die 110, können wir bis zu 800 Kilogramm in den Defender laden (beim Defender 90 sind es 600). Wem das nicht reicht: Der Defender kann dank Anhänger-

gerkupplung auch noch mal 3,5 Tonnen hinten an den Haken nehmen, die übrigens automatisch aus- und einklappbar sind.

Vorne haben Fahrer und Beifahrer viel Platz. Hier hat deren Land Rover üppigen Luxus geerbt. In der Mittelkonsole prangt die breite Navianzeige, auf der Rundum-Kameras das Auto in 360-Grad-Ansicht angezeigt wird. Die Bilder sind gestochen scharf und natürlich hat der Defender auch die Bodenansicht dank Frontkamera, damit der Fahrer weiß, auf welchem Untergrund er sich befindet. Die Mittelkonsole lässt sich zudem in einen Notsitz verwandeln, damit auch noch ein Dritter mitfahren kann. Der sollte allerdings nicht allzu groß sein.

Ausgelegt ist der Wagen natürlich für schwerstes Gelände. Standardmäßig kann der Defender einen Böschungswinkel von 30,1 Grad vorne und 37,7 Grad hinten bewältigen. Dank Luftfederung kann der Fahrer diesen Winkel auf 37,5 und 40 Grad erhöhen. Ähnlich sieht es beim Rampenwinkel aus: Der erhöht sich mit Luftfederung von 22 auf dann 27,8 Grad Offroadhöhe. Beeindruckend ist auch die Wattiefe: Sie liegt bei 90 Zentimeter. Dass der Defender übrigens über permanenten Allradantrieb verfügt, versteht sich von selbst.

Wer bequemes Fahren liebt und nicht gerne schaltet, kann sich jetzt auch mit dem Defender anfreunden. Denn in der Neuaufgabe kommt die Ikone ausschließlich mit Automatikgetriebe. Die verrichtet ihre Arbeit sauber und unaufgeregt.

Bei den Motoren haben Käufer die Qual der Wahl. Land Rover bietet drei Diesel und vier Benzinmotoren an. Dieselseitig deckt



Macht was her und kann viel schleppen: der Land Rover Defender 110 Hard Top

der Defender die Klassen 147 kW/200 PS, 183 kW/249 PS und 220 kW/300 PS ab, wobei wir die mittlere Version als Testwagen fahren durften. Erfreulich: Beim Diesel handelt es sich immer um ein Drei-Liter-Sechszylinder-Aggregat, dem nicht die Puste ausgeht, wenn es mal steiler wird. Benzinerseitig reicht die Palette vom Vier- über den Sechs- bis zum Achtzylinder, die

von 221 kW/300 PS bis 386 kW/525 PS je den Leistungswunsch erfüllen.

Wer ordentlich Gas gibt, treibt den Spritverbrauch des gut 2,4 Tonnen schweren Wagens in die Höhe. Der Testwagen fährt sich offiziell nach NEFZ mit 7,6 bis 7,8 Liter Diesel, aber wer üppig vom Gaspedal Gebrauch macht, kommt schnell in den zweistelligen Bereich. Immerhin kann man

dann auch die Höchstgeschwindigkeit von 188 km/h fahren.

Fazit: Wer einen Dienstwagen haben will, der ordentlich zuladen kann und noch was her macht, ist mit der Ikone Defender gut bedient. Als Defender 110 Hard Top startet der Wagen bei netto 53.193,28 Euro. Das Einstiegsmodell, den Defender 90, gibt es übrigens schon ab netto 42.016,81 Euro.

Ein sportlicher Crossover von Renault

RENAULT: Die Franzosen erweitern ihre Modellpalette: Der Renault Arkana ist ein flotter Hybrid mit sportlichen Genen für die ganze Familie.



Neu von Renault: der Arkana

Sag mal, ist das ein neuer BMW? Die Frage höre ich mehr als einmal, als Kollegen meine Bilder der Heckansicht des neuen Renault Arkana sehen. Ein Vergleich, der Renault ein Lächeln ins Gesicht zaubert und keine schlechte Referenz ist. Der Arkana ist das neueste Modell der Franzosen und macht seiner Definition als Crossover alle Ehre. Ein bisschen Limousine, etwas SUV und eine Prise Coupé, fertig ist die neue Optik, die gerade in der Heckansicht bei flüchtigem Hinsehen für einen BMW aus der X-Reihe gehalten werden könnte.

Mit 4,57 Metern Länge passt der neue Arkana gut in die Kompaktklasse und ist in der Renault-Palette genau zwischen Kadjar und Koleos angesiedelt. Ihn gibt es nur als Hybrid. Zwei Versionen gibt es: So statten die Franzosen den Neuling im Modellprogramm mit Micro-Hybrid-Technik aus oder liefern ihn gleich als Vollhybrid. Micro-Hybrid heißt, dass im Fahrzeug ein 12-Volt-Lithium-Ionen-Akku und ein Riemenstart-Generator den Motor unterstützen. Den Micro-Hybrid gibt es im Arkana TCe 140 EDC und im Arkana TCe160 EDC.

Die Hilfe beim Starten und Beschleunigen hilft beim Spritsparen. Nach Angaben von Renault soll das gegenüber reinem Verbrenner – in beiden Fällen übrigens ein Benzin – bis zu acht Prozent Sprit einsparen lassen. Darüber hinaus liefert Renault den Arkana E-Tech 145 als Vollhybrid aus.

Dann verfügt der Arkana über einen 1,6-Liter-Benziner mit 69 kW/94 PS und zwei Elektromotoren mit 15 kW/20 PS und 36 kW/49 PS. Zusammen liefern die Aggregate eine Systemleistung von 195 kW/143 PS, die für ein Tempo von maximal 172 km/h reichen. In dieser Version soll der Verbrauch bei 4,4 bis 4,0 Liter Super liegen, was gegenüber einem vergleichbaren Verbrenner einer Verbrauchersparnis von fast 40 Prozent entspricht.

Schon das Basisfahrzeug ist gut mit elektronischen Helfern ausgestattet. Neben den obligatorischen Bremsassistenten inklusive Fußgängererkennung gehört ein Spurhalte-Assistent und Abstandswarner, aber auch Verkehrszeichenerkennung dazu. Wer bei Optionen sein Kreuz macht, kann zum Beispiel einen Autobahn- und Stauassistenten

zusätzlich ordern. Der ermöglicht auf mehrspurigen Straßen teilautomatisiertes Fahren, sofern die Markierungen vorhanden sind. Die braucht das Kamerasystem, um ordentlich zu arbeiten. Ferner gibt es Optionen wie Querverkehrswarner, Totwinkel-Warner oder eine Verkehrszeichenerkennung, die mit Geschwindigkeitswarner kombiniert ist.

Für die Insassen bietet der Arkana mit seinem Radstand von 2,72 Metern reichlich Platz mit viel Bein- und Kopffreiheit, auch hinten – und liefert überdurchschnittliche Werte für das C-Segment ab. Im Kofferraum bleiben 513 Liter Platz, beim Hybriden sind es 33 Liter weniger. Wer die Rückbank komplett umklappt, erweitert das Ladevolumen auf 1.296 Liter beziehungsweise 1.263 für den E-Tech.

Mit dem Arkana bietet Renault eine interessante Alternative für Familien, wenn es mal in Urlaub gehen soll oder der Mensch am Steuer auch mal allein flott in einem äußerst angenehmen Ambiente durch die Kurven fahren will. Der Renault Arkana fängt preislich bei netto 23.403,36 Euro an.

Škoda frischt sein größtes SUV auf

ŠKODA: Die Tschechen verpassen ihrem Flaggschiff Kodiaq eine leicht veränderte Optik und mehr Multimedia.

Mit weltweit über 600.000 verkauften Einheiten hat sich der Škoda Kodiaq zu einem Bestseller entwickelt. Seit 2016 befindet sich das Flaggschiff der Tschechen auf dem Markt, zum Juli 2021 gibt es für das 4,70 Meter lange SUV eine Modellpflege. Am deutlichsten geben sich die Retuschen an der Frontpartie zu erkennen. Ein mächtiger Hexagonal-Kühlergrill, gepaart mit schmaleren Scheinwerfern sowie einem breiten Lufteinlass verleihen dem Mittelklasse-SUV einen frischen Look. Darüber hinaus zählen LED-Scheinwerfer nun zum serienmäßigen Lieferumfang, auf Wunsch ist erstmals LED-Matrix-Licht verfügbar. Die ebenfalls in LED-Technik ausgeführten Rückleuchten tragen ein neues Layout, und der am Dach angeflanschte Heckspoiler fällt größer als bisher aus. Er soll die Aerodynamik verbessern.

Auch im Innenraum präsentiert sich der Kodiaq leicht geändert. Neu im Programm sind die optional erhältlichen Ergonomiestühle, die neben einer Belüftungsfunktion auch über eine Massagefunktion verfügen. Weiterhin lässt sich das SUV mit einem virtuellen Cockpitdisplay aufrüsten, während das Serienlenkrad sowie das Sportlenkrad der Varianten Sportline und RS umgestaltet wurden. Darüber hinaus hat die LED-Ambientebeleuchtung erweiterte Funktionen erhalten, und für das 575 Watt starke Soundsystem von Canton gibt es nun zehn statt wie bisher acht Lautsprecher.

Nachgelegt hat Škoda auch beim Multimedia-System. Der bis zu 9,2 Zoll große Touchscreen im Kodiaq verfügt über eine integrierte Sim-Karte und ist jetzt permanent online. Deshalb versteht die Sprachassistentin Laura jetzt nicht nur ganze Sätze, auch Radiosender lassen sich nun online hören oder der aktuelle Wetterbericht auf dem Display abrufen. Zudem können Smartphones nun kabellos ins Infotainment eingebunden werden. Die Assistenzsysteme wurden um den proaktiven Insassenschutz erweitert, der nun auch bei heckseitigen Auffahrunfällen aktiv wird.

Eine weitere Neuerung betrifft das sportliche Topmodell Kodiaq RS. Der bisherige Diesel hat ausgedient, stattdessen gibt es einen modernen Zweiliter-Benziner aus der EVO-Familie. Mit 245 PS leistet der neue TSI nun fünf PS mehr als der alte TDI und ist um gut 60 Kilogramm leichter als der Diesel. Die Kraftübertragung erfolgt beim RS über ein serienmäßiges Siebengang-DSG sowie permanenten Allradantrieb.

Ansonsten ändert sich nichts beim Motorenprogramm. Der frontantriebene Einstiegsbenzinler beginnt nach wie vor bei 150 PS (110 kW). Auf einen Hybriden oder etwa eine rein elektrifizierte Variante verzichtet die tschechische VW-Tochter allerdings vorerst. Was der geliftete Kodiaq letztendlich kosten wird, lässt Škoda ebenfalls noch offen.

AUTO-MEDIENPORTAL.NET/GB



Sonderedition von Cupra

Cupra hat eine Sonderauflage des Ateca-SUV mit der Bezeichnung Edition VZ für Veloz (spanisch: „schnell“) aufgelegt, die in Sachen Komfort, Sicherheit und Antrieb das Nonplusultra der Modellreihe markieren soll. Neben der üppigen Ausstattung der regulären Version stecken im nur auf dem deutschen Markt erhältlichen Cupra Ateca Edition VZ zusätzlich eine 4-Kolben-Bremsanlage an der Vorderachse, ein lederbezogenes Multifunktionslenkrad mit Motorstart- und Auswahlstaste für den Wechsel zwischen den verschiedenen Fahrmodi sowie ein Beats Audiosystem mit 340 Watt, neun Lautsprechern und Subwoofer. Von außen ist die Sonderedition an den exklusiven, 20 Zoll großen Leichtmetallrädern „Copper“ zu erkennen.

Als Antrieb bleibt es beim aufgeladenen 2.0-TSI-Motor mit 221 kW/300 PS, dessen Leistung über ein automatisiertes 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe (DSG) an alle vier Räder übertragen wird. Dazu beinhaltet die Edition VZ noch das Fahrerassistenz-Paket mit automatischer Distanzregelung ACC, Notfall- und Pre-Crash-Assistenten, Verkehrszeichenerkennung sowie den Fernlicht-, Spurhalte- und



Der Cupra Ateca VZ

Spurwechselassistenten. Optional gibt es das Cupra Plus Paket, zu dem eine sensorgesteuerte Heckklappe, beheizbare Frontscheibe, Fernentriegelung zum Umklappen der Rücksitzbanklehne, Gepäcktrennnetz, Winterpaket mit beheizten Vordersitzen, elektrisch einstellbarer Fahrersitz mit Memoryfunktion und eine kombinierte 12-Volt-/230-Volt-Steckdose im Kofferraum gehören. Der Preisvorteil dieses Pakets erhöht sich auf 1.510 Euro, wenn noch das Lederpaket Petrol Blue mitbestellt wird.

Den Cupra Ateca Edition VZ gibt es zunächst zum Aktionspreis von netto 41.723 Euro. Wird das Plus Paket dazu geordert, summiert sich der gesamte Preisvorteil auf netto 3.462 Euro. Der spätere Preis des Fahrzeugs beträgt 43.916 Euro netto.

AUTO-MEDIENPORTAL.NET/FW

Facelift für Jeep Compass

Zum 80. Geburtstag gönnt Jeep dem bei uns meistverkauften Modell Compass ein umfassendes Facelift. Nachdem im Jahr zuvor schon die Technik auf Vordermann gebracht wurde, waren nun das Design und die Innenraum-Gestaltung dran. Die moderat modifizierten Preise beginnen bei netto 23.529,41 Euro. Dafür gibt es den 96 kW/130 PS starken Compass 1,3 T-GDI in der Basisversion. Die Spitzenversion, der Trailhawk 4xe mit Plug-in-System und 177 kW/240 PS, steht für netto 40.000 Euro in der Liste.

Die Designänderungen außen beschränken sich auf die Frontpartie und das Heck. Neue Frontscheinwerfer gibt es jetzt wahlweise mit LED-Technik, die Linien des Stoßfängers orientieren sich stärker an der Horizontalen. Auch die Rückleuchten funkeln mit LED nach hinten. Das Interieur des neuen Compass-Jahrgangs wurde nahezu komplett erneuert. Dominant beherrschen die beiden TFT-Displays die Schalttafel: eine digitale Darstellung der Instrumente mit den Fahrdaten und einem Bildschirmdurchmesser von 26 Zentimetern sowie der zentrale Monitor in der Mitte des Armaturenbretts. Er ist je nach Ausstattung 21,4 bis 25,6 Zen-



Der neue Jeep Compass

timeter groß und nicht mehr in die Fläche integriert, sondern scheint über ihr zu schweben.

Aufgerüstet hat Jeep den Compass mit einer ganzen Reihe von aktuellen Assistenzsystemen. Müdigkeitswarnung, Notbremse und Verkehrszeichenerkennung gehören unter anderem dazu. Und das mit knapp 4,4 Metern Länge gerade noch zur Kompaktklasse zählende SUV versteht sich auf autonomes Fahren der zweiten Stufe. Hierfür arbeiten der Spurrassistenz und die adaptive Abstandsregelung zusammen, halten die Geschwindigkeit und die Spur hinter vorausfahrenden Wagen. Highway-Assist nennt Jeep den neuen Helfer. Eine Rückfahr- sowie eine 360-Grad-Kamera erleichtern das Rangieren und bieten auch bei Geländefahrten einen besseren Überblick.

AUTO-MEDIENPORTAL.NET/MK

Subaru frischt XV auf

Subaru hat seinem Crossover-SUV XV zum Modelljahr 2021 ein leichtes Facelift spendiert. Die wesentlichen Änderungen betreffen einige optische Auffrischungen und das Allradassistenten-System X-Mode. Die Preise für den neuen XV beginnen bei netto 19.907,56 Euro für den XV 1.6i (der elektrifizierte XV 2.0ie ab netto 28.563,03 Euro).

Äußerlich kommt der 4,49 Meter lange Crossover mit modifizierter Frontpartie und neu eingefassten Nebelscheinwerfern daher. Innen fällt das aufgeräumte Cockpit mit dem bis zu acht Zoll großen Touchscreen inklusive Smartphone-Einbindung auf. Der Innenraum ist klar gegliedert und die Instrumente gut ablesbar. Dank des Radstands von knapp 2,67 Metern sind die Platzverhältnisse auch im Fond gut.

Als Motoren stehen der bekannte 84 kW/114 PS starke 1,6-Liter-Boxer-Vierzylinder und ein Mildhybrid-Antrieb, der auch im Forester und Impreza zum Einsatz kommt, bereit. Für die Fahrt ins Gelände steht dem Fahrer jetzt auch das erweiterte Allradsystem X-Mode – ebenfalls aus dem Forester bekannt – zur Verfügung. Das System verbessert durch die Steuerung von Motormanagement, Getriebe



Der neue Subaru XV

und serienmäßigem Allradantrieb die Traktion auf rutschigen Oberflächen und steilen Anstiegen. Der Fahrer kann dabei zwischen den Modi „Snow/Dirt“ (Schnee/Schmutz) und „Deep Snow/Mud“ (Tiefschnee/Schlamm) wählen.

Der knapp 1,6 Tonnen schwere Subaru XV spurtet aus dem Stand in 10,7 Sekunden auf Tempo 100 und erreicht maximal 193 km/h in der Spitze. Den Normverbrauch beziffert Subaru auf 7,9 Liter. Die Kraft wird mittels eines stufenlosen CVT-Getriebes an die Räder gebracht, und durch seinen permanenten Allradantrieb sichert sich der Japaner gegenüber zweiradgetriebenen Fahrzeugen einen klaren Vorsprung in Sachen Fahrstabilität. Gut gefedert bietet das Fahrwerk einen gelungenen Kompromiss aus Komfort und Fahrverhalten.

AUTO-MEDIENPORTAL.NET/UK

Neu von Hyundai: der Bayon



Der neue Hyundai Bayon

Ab Frühjahr bietet Hyundai den neuen Crossover Bayon – 4,18 Meter lang, 1,775 Meter breit und 1,49 Meter hoch bei einem Radstand von 2,58 Metern – für das B-Segment an. Der Hyundai-Zuwachs kommt ausschließlich mit Benzinmotoren, die zwischen 84 und 120 PS liegen. Zwei davon verfügen zudem über die 48-Hybrid-Volt-Technologie. Als Einstiegsmotorisierung gibt es einen 1,2-Liter-Vierzylinder mit 62 kW/84 PS, der mit einer manuellen Fünfgang-Schaltung kombiniert ist. Die stärker motorisierten Aggregate sind ausschließlich 1,0-Liter-Dreizylinder, die es mit 74 kW/100 PS und 88 kW/120 PS gibt. Die 100-PS-Maschine gibt es mit oder ohne den Mild-Hybrid, den starken 120-PS-Motor ausschließlich hybridisiert.

In den beiden Aggregaten arbeiten manuelle Sechsgang-Getriebe

oder ein Siebengang-Doppelkupplungsgetriebe. Um Sprit zu sparen, bietet Hyundai seinen Bayon mit der CVVD-Technik an, der Continuously Variable Valve Duration. Dahinter steckt eine gezielte Öffnungs- und Schließdauer der Ventile, die der jeweiligen Fahrsituation angepasst ist.

Das Ergebnis ist ein besseres Ansprechverhalten bei optimierter Motorleistung mit einer besseren Verbrauchsbilanz. Auch die elektronisch geregelte Sechsgang-Schaltung hilft bei der Verbrauchsreduzierung: Nimmt der Fahrer den Fuß vom Gaspedal, entkoppelt die Elektronik in bestimmten Drehzahlbereichen den Motor vom Getriebe, um in einen Segelmodus überzugehen.

Zudem gibt es die bei Hyundai vom Fahrer wählbaren Fahrmodi Eco, Normal und Sport. Neu ist eine Zwischengas-Funktion namens Rev Matching. Das ist im Rennsport üblich und soll die Motordrehzahl dem Tempo der Getriebeeingangswelle anpassen. So lassen sich schneller Gänge wechseln – und das findet sich im Doppelkupplungsgetriebe. Ab Frühjahr steht der Bayon im Handel, die Preise stehen noch nicht fest. **SBU**

Mazda peppt CX-3 auf



Der modifizierte Mazda CX.3

Mazda hat an seinem Crossover-SUV CX-3 gefeilt. Das Modell gibt es nur mit einem einzigen Benzinmotor, den Diesel haben die Japaner ersatzlos gestrichen. Während außen alles beim alten geblieben ist, haben die Techniker am Motor gefeilt und dessen Spritdurst gedrosselt. Brauchte der alte Motor noch 6,2 Liter, absolviert die Modellgeneration 2021 die gleiche Strecke mit nur noch 5,3 Liter. Das liegt an einer verbesserten Direkteinspritzung, aber auch an einer Zylinderabschaltung. Der erste und vierte Zylinder schalten sich ab, wenn der Fahrer dem Auto keine oder nur noch sehr geringe Leistung abfordert. Unterwegs zeigt der Saugmotor eine ordentliche Leistung, die Gänge lassen sich sauber und präzise schalten. Wer Gas gibt, kann

den Wagen auf sein Toptempo von 192 km/h bringen, und er zeigt sich auch geschmeidig, wenn es durch Kurven geht. Die Testfahrt im Bergischen Land lieferte dafür Beweise genug.

Was für die japanische Marke schon immer gilt: Die Passagiere haben vorne und hinten genug Platz. Erst bei längeren Fahrten dürften groß gewachsene Personen froh sein, wenn es eine Pause gibt – wenig überraschend in der Klasse. Für das Gepäck bietet der CX-3 einen Kofferraum mit 320 Liter an. Wer die Rücksitze umklappt, kann das Ladevolumen dann auf 1.260 Liter erhöhen. Pluspunkte sammelte sich Mazda schon immer, wenn es um die Ausstattung der Fahrzeuge geht. So reicht die Ausstattungsstufe Selection aus, um sich für netto 20.385,71 Euro eine rundum solide und vernünftige Basisausstattung an Bord zu holen. Wer sich farblich etwas abheben möchte und das schöne Mazda-Rot oder eine andere Metallic-Lackierung haben möchte, muss schon etwas drauf legen. Denn die kostet mindestens 664 Euro netto mehr.

SBU

ELEKTRISIERT IHRE FLOTTE.

FORD KUGA PLUG-IN HYBRID

AB € 199,- NETTO* (€ 236,81 BRUTTO)
MONATLICHE BUSINESS LEASINGRATE.

**BEREIT FÜR
MORGEN**

Kraftstoffverbrauch (in l/100 km nach § 2 Nrn. 5, 6, 6a Pkw-EnVKV in der jeweils geltenden Fassung): 1,2 (kombiniert), innerorts: entfällt, außerorts: entfällt; CO₂-Emissionen 26 g/km (kombiniert); Stromverbrauch: 15,8 kWh/100 km (kombiniert).

Beispielfoto eines Fahrzeuges der Baureihe. Die Ausstattungsmerkmale des abgebildeten Fahrzeuges sind nicht Bestandteil des Angebotes. * Ein Leasingangebot der Ford Bank GmbH, Josef-Lammerting-Allee 24-34, 50933 Köln, für Gewerbekunden (ausgeschlossen sind Großkunden mit Ford Rahmenabkommen sowie gewerbliche Sonderabnehmer wie z. B. Taxi, Fahrschulen, Behörden). Zum Beispiel Ford Kuga Cool & Connect, 2,5-l-Duratec Plug-in-Hybrid-Motor mit Systemleistung gesamt 165 kW (225 PS), CVT-Automatikgetriebe, auf Basis einer unverbindlichen Preisempfehlung der Ford-Werke GmbH von € 33.403,36 netto (€ 39.750,- brutto), zzgl. Überführungs- und Zulassungskosten. Leasing mit km-Abrechnung, Laufzeit 48 Monate, Gesamtlauflistung 40.000 km, Leasing-Sonderzahlung € 4.500,- netto (€ 5.355,- brutto), 48 monatliche Leasingraten je € 199,- netto (€ 236,81 brutto). Details bei allen teilnehmenden Ford Partnern. Ist der Leasingnehmer Verbraucher, besteht nach Vertragsschluss ein Widerrufsrecht.

SUV in der Marktübersicht

Die beliebten SUV gibt es in fast jeder Größenklasse und jeder Preisklasse. Wir präsentieren hier einen Ausschnitt aus der Modellpalette. Die vollständige Übersicht gibt es online als Download, und wir konzentrieren uns hier auf die Modelle mit Verbrennermotoren.

Was mussten Autofahrer von SUV eigentlich schon alles erdulden. Rollende Umweltvergifter, Panzer, Quatschautos, das sind noch die harmloseren Bezeichnungen, ganz zu schweigen von dem, was militante Ökofreaks deren Fahrern androhten. Zugegeben: Gerade die ersten Modelle dieser Sports Utility Vehicles, kurz SUV, haben diese Klischees auch zu Recht bedient. Wer die großen Schlachtschiffe der ersten Generation ordentlich forderte, landete mit seinem Spritverbrauch auch schnell im zweitstelligen Bereich – und zwar mit einer „Zwei“ als ersten Zahl.

Doch schon vor einem Jahr widerlegte eine Studie des privaten Forschungsinstituts Center Automotive Research (CAR) die These der Stadtpanzer, die laut der Deutschen Umwelthilfe raus aus den Städten gehörten. Tatsache ist: Die Modelle erfreuen sich auch in Zeiten von Corona äußerster Beliebtheit, der Trend zu den Fahrzeugen mit dem bulligen Aussehen, der oft nur angedeuteten Geländegängigkeit und der hohen Sitzposition ist ungebrochen.

Bleibt vor allem die Frage: Warum eigentlich? Das Argument des besseren Ein- und

Ausstiegs etwa gilt für eine ganze Reihe von Fahrzeugklassen, inklusive des Platzangebots. Vans beispielsweise können da sogar noch viel mehr punkten. Psychologen hingegen antworten auf die Frage mit dem Hinweis, dass sich die Besitzer stärker von der Umwelt abschotten können und sich sicherer fühlen. Aber meist ist dann doch das simpelste Argument: Die Fahrzeugklasse oder das Modell gefällt einfach besser.

Vor allem sind die Vorurteile des „größer“ und „breiter“ gar nicht mehr so gegeben, wie die CAR-Studie zeigt. Die Zeiten der Stadtpanzer sind vorbei, die SUV nähern sich immer mehr den "klassischen" Fahrzeugen an. Das hat zunächst Design-Gründe: Die SUV schrumpfen in ihren Dimensionen, während die klassischen Modelle in ihren Dimensionen wachsen. Das liegt auch daran, dass immer mehr SUV den kleineren Segment, etwa dem B-Segment, zugerechnet werden können.

Das lässt sich am besten anhand der Länge feststellen. Waren im Jahr 2007 die SUV im Schnitt 30 Zentimeter länger als die anderen neu zugelassenen Fahrzeuge, nämlich 4,58 Meter zu 4,29 Meter, war dieser Abstand im letzten Jahr geschrumpft.

Für den Untersuchungszeitraum Januar bis Mai hatten alle neu zugelassenen SUV eine durchschnittliche Länge von 4,47 Metern – und alle übrigen nur noch 4,44 Meter. Der Längenunterschied ist damit auf gerade mal drei Zentimeter geschrumpft.

Auch beim Gewicht haben sich die Fahrzeuge angenähert, so die CAR-Studie, wenn auch nicht ganz so deutlich wie bei der Länge. 2007 lag der Gewichtsunterschied noch bei über einer halben Tonne: 2.430 Kilogramm wogen neue SUV, die übrigen brachten es nur auf 1.840 Kilogramm. Im letzten Jahr lag die Differenz nur noch bei

160 Kilogramm: 2.150 Kilogramm versus 1.990 Kilogramm.

Weil diese Beliebtheit natürlich auch auf die Fuhrparks und die Dienstwagen übergesprungen ist, haben wir in diesem Spezialausschließlich SUV vorgestellt. Die Marktübersicht unten zeigt aus Platzgründen nur ausgewählte Modelle. Die vollständige Liste bieten wir online zum (kostenlosen!) Download an.

Wichtig: Die Tabelle zeigt ausschließlich die SUV mit Verbrennermotor beziehungsweise als Mild-Hybride, also die teilelektrifizierten Modelle, die nicht ausschließlich

mit Strom fahren können. Der Grund: Im nächsten Monat haben wir den Schwerpunkt Elektromobilität, in dem wir die komplette Marktübersicht aller Stromer im Pkw-, aber auch im Nutzfahrzeugbereich zeigen. Die Angaben haben den Stand April 2021 und beruhen auf Herstellerangaben, soweit verfügbar. Die Werte beim Spritbedarf mit Sternchen geben übrigens den Verbrauch nach NEFZ an und nicht die etwas realistischere WLTP-Angaben. Die vollständige Liste finden Sie unter

handwerksblatt.de/dienstwagen2021



Foto © Kia

Gern genommen: SUV – wie hier der Kia Sorento

MARKTÜBERSICHT SUV – DIE SPORTS UTILITY VEHICLES (NUR VERBRENNER, STAND APRIL 2021)

Marke	Modell	PS/kW	Hubraum in ccm	Höchstgeschwindigkeit km/h	WLTP-Verbrauch l/100 km	CO2-Emissionen g/km	Max. Zuladung in kg	Kofferraum min/max in l	Preis netto in Euro
Alfa Romeo	Stelvio 2.0 Turbo 16V AT8-Q4	200/148	1.995	215	7,5*	171*	615	525-1.600	41.597
	Stelvio 2.2 Diesel 16V	210/154	2.143	215	5,5*	144*	590	525-1.600	50.420
Audi	Q2 30 TFSI	110/81	999	197	5,2*	119*	490	405-1.050	21.513
	Q3 35 TFSI	150/110	1.498	208	5,6*	128*	k.A.	530-k.A.	29.790
	Q5 35 TDI	163/120	1.968	213	4,7*	124*	k.A.	520-1.520	39.160
	Q7 55 TFSI Quattro	340/250	2.995	250	8,8*	200*	k.A.	865-k.A.	64.286
	X3 sDrive 18i	136/100	1.499	205	5,6*	127*	520	505-1.550	27.815
BMW	X2 sDrive 18i	136/100	1.499	205	5,4*	124*	500	470-1.355	28.950
	X3 xDrive 30i	252/185	1.998	240	6,6*	151*	570	550-1.600	45.714
	XT4 350T AWD	230/169	1.998	210	9,3	213	543	637-1.385	33.605
Cadillac	XT4 350D AWD	174/128	1.995	200	6,4	167	632	637-1.385	38.218
	C3 Aircross PureTech 110	110/81	1.199	183	5,8	132	541	410-k.A.	15.790
Citroën	C4 PureTech 100	101/74	1.199	184	5,4	122	406	380-1.250	16.630
	Dacia	Duster TCe 90	91/67	999	k.A.	5,6*	128*	462	445-1.478
Dacia	Duster TCe 100 ECO-G	101/74	999	172	4,9*	115	429	445-1.478	11.168
	Fiat	500X 1.0 FireFly Turbo	120/88	999	192	5,9*	135*	445	350-1.000
Fiat	500L 1.4 16V	95/70	1.368	162	6,5*	149*	430	412-1.480	15.706
	Ford	Ecosport 1.0 EcoBoost	100/74	998	170	5,9	134	316	321-1.145
Puma 1.0 EcoBoost		155/114	999	205	5,5	125	480	456-1.216	21.513
Kuga 1.5 EcoBoost		120/88	1.496	184	5,4*	123*	511	435-1.534	22.647
Honda	HR-V 1.5 i-VTEC	130/96	1.498	191	6,6	148	476	448-1.473	17.807
	CR-V 1.5 VTEC	173/127	1.498	210	7,3	166	578	561-1.756	24.866
Hyundai	Kona 1.0 T-GDI	120/88	998	180	6,1	137	458	374-1.156	16.798
	Kona 1.6 T-GDI	198/146	1.598	210	6,7	152	445	374-1.156	24.202
	Tuscon 1.6 T-GDI	150/110	1.598	189	7	159	550	620-1.799	22.521
Jaguar	Santa Fe 2.2 CRDi	202/148	2.151	205	6,3	166	750	634-1.704	36.050
	E-Pace P160 FWD	160/118	1.498	197	6,8*	154*	517	494-1.170	33.605
Jeep	F-Pace P250 AWD	250/184	1.997	217	7,7*	154*	623	482-k.A.	48.828
	Renegade 1.0 T-GDI I3	120/88	999	185	5,6*	128*	465	351-1.297	18.361
	Compass 1.3 GSE T4	130/96	1.332	192	6,1*	133*	460	438-1.387	23.529
Kia	Cherokee 2.2 Multijet II	195/143	2.184	202	6,5*	172*	542	448-1.555	39.916
	Stonic 1.2	84/62	1.197	165	5,4*	123*	445	352-1.155	13.992
	XCeed 1.5 T-GDI	160/118	1.482	208	6	186	470	426-1.378	19.319
	Sportage 1.6 GDI	132/97	1.591	182	7,3	168	510	503-1.492	19.235
	Sorento 2.2 CRDi	202/148	2.151	202	4,4*	143*	720	705-2.100	35.706
Land Rover	Evoque P160 FWD	160/118	1.497	190	6,8*	154*	508	472-1.156	32.856
	Range Rover D350	350/258	2.997	225	9,2	241	800	707-1.694	103.109
	Defender 90 P300	300/221	1.997	191	9,6*	217*	770	297-1.263	47.647
Mazda	CX-3 Skyactiv G 2.0	121/89	1.998	192	5,3*	121*	438	350-1.260	17.975
	CX-30 e-Skyactiv G 2.0 Mildhybrid	122/90	1.998	186	5,1*	116*	532	430-1.406	20.832
	CX-5 Skyactiv G 165	165/121	1.998	201	6,0*	135*	534	506-1.620	23.269
Mercedes	GLA 180	136/100	1.332	200	5,7*	130*	530	435-1.430	30.920
	GLB 180	136/100	1.332	197	5,8*	133*	530	570-1.805	32.410
	GLC 200 4Matic	211/155	1.991	215	7,0*	161*	600	550-1.600	40.455
	G 500	422/310	3.982	210	12,6*	289*	721	667-1.941	98.280
Mini	Countryman One	102/75	1.499	180	6,2	141	495	450-1.390	22.605
	Countryman Cooper SD	190/140	1.995	220	5,1	134	520	450-1.390	31.176
Mitsubishi	ASX 2.0	150/110	1.998	190	6,7*	154*	533	406-1.206	18.731
	Eclipse Cross 1.5 Turbo-Benziner	163/120	1.499	200	6,7*	154*	543	378-1.159	18.731
	Outlander 2.0	150/110	1.998	190	7,4*	169*	452	550-1.681	22.429
Nissan	Juke 1.0 DIG-T	114/84	999	180	5,0*	113*	438	422-1.305	16.798
	Qashqai 1.3 DIG-T Premiere Edition	140/103	1.332	k.A.	6,5*	148*	k.A.	479-1.935	29.782
Opel	X-Trail 1.3 DIG-T	158/116	1.332	198	6,4*	145*	428	565-1.996	24.483
	Crossland 1.2	83/61	1.199	170	5,8	131	540	410-1.255	15.962
	Mokka 1.5 Diesel	110/81	1.499	190	4,4	114	445	350-1.105	19.828
Peugeot	Grandland X 1.2 Turbo	130/96	1.199	197	6,2	141	560	512-1.652	23.899
	5008 PURE Tech 130	130/96	1.199	188	5,1	116	636	780 - 1.940	27.815
	5008 Blue HDI 130	130/96	1.499	191	5,1	133	610	780 - 1.940	29.538
	5008 Blue Hdi 180 EATC	180/133	1.997	215	5,8	152	598	780 - 1.940	37.773
Porsche	Macan	245/180	1.984	225	8,2	186	715	488 - 1.503	51.371
	Cayenne	340/250	2.995	245	9,2	210	845	656 - 1.708	66.572
Renault	Capture Zen Tce 90	91/67	999	173	5,3	121	496	404 - 1.275	17.773
	Kadjar Life Tce 140	140/103	1.333	200	5,8	132	499	472 - 1.478	20.798
Seat	Tarraco 1.5 TSI	150/110	1.498	199	6,7	152	649	610	26.378
	Ateca 1.0 TSI	110/81	999	180	6,1	137	615	510 - 1.604	20.118
Skoda	Kodiaq 1,5 I TSI	150/110	1.498	203	5,6	129	607	650 - 2.065	25.202
	Kamiiq 1,0 I	95/70	999	183	4,7	108	499	400 - 1.395	16.261
Subaru	Forester 2.0ie	150/110	1.995	188	6,7*	155*	471	509 - 1.779	29.403
	XV 1.6i	114/84	1.600	175	6,9*	157*	532	385 - 1.310	19.908
Toyota	Land Cruiser 2,8-I-D-4D	204/150	2.755	175	7,5*	199*	660	381 - 1.934	38.698
VW	Tiguan Allspace 1.5 TSI OPF	150/110	1.498	200	5,7	131	548	760 - 1.981	28.674
	T-Cross 1.0 TSI	95/70	999	180	5,8	131	538	455 - 1.281	16.219
Volvo	XC40	129/95	1.477	180	6,3	142	480	405 - 1.281	26.723

„Wir polstern deine Alte auf!“ – Werberat rügt Handwerker

WERBUNG: Halbnackte Frauen auf dem Firmenfahrzeug, sexistische oder diskriminierende Sprüche im Werbeslogan: Der Deutsche Werberat hat gerade bei sechs Firmen eine Öffentliche Rüge ausgesprochen, darunter auch wieder Handwerker.



Leider gibt es immer noch vereinzelt Unternehmen, die ihre Werbung nicht an die veränderte Gesellschaft anpassen.

KATJA HEINTSCHEL VON HEINEGG,
DEUTSCHER WERBERAT

DER WERBERAT

Der Deutsche Werberat ist die Selbstkontrollinstitution der Werbewirtschaft und Anlaufstelle für Beschwerden aus der Bevölkerung. Der Werberat ist ein unabhängiges Selbstkontrollorgan der Wirtschaft. Die ganz überwiegende Mehrheit der Unternehmen stoppt oder ändert nach Intervention des Werberats seine Werbemaßnahmen und nur eine kleine Minderheit muss gerügt werden. Der Werberat spricht davon, dass er seit seiner Gründung eine Durchsetzungsquote von 94 Prozent hat. Oft handelt es sich bei den gerügten Firmen um kleinere Handwerks- oder Dienstleistungs-

betriebe, die auch von ihrer zuständigen Kammer nicht zum Umdenken motiviert werden können. 2020 wurde in zwölf Fällen eine Öffentliche Rüge ausgesprochen. Elf der zwölf gerügten Fälle für 2020 betrafen sexistische Werbung. werberat.de

ÖFFENTLICHE RÜGE

Wird ein Unternehmen vom Werberat aufgefordert, eine Werbung zu ändern oder einzustellen und tut es das nicht, dann rügt das Gremium und informiert die Medien. Diese erfahren dann auch den Namen des Unternehmens.

VON KIRSTEN FREUND

Werbung soll auffallen. Und manchmal muss sie dafür auch provozieren oder polarisieren. Aber sie darf niemals diskriminieren oder Frauen und Männer zu reinen Sexualobjekten degradieren. Trotzdem kommt es immer wieder vor, dass Unternehmen – auffallend oft sind es kleinere Handwerksbetriebe und Dienstleister – mit halbnackten Frauen oder sexistischen Sprüchen auffallen. So wirbt ein Malerbetrieb aus dem saarländischen Homburg auf seinem Firmenfahrzeug mit der Abbildung einer jungen Frau mit nacktem Oberkörper, die diesen lediglich mit ihren Armen bedeckt und ihre Augen geschlossen hält. Neben ihr ist der Werbespruch „Ich freu mich drauf...“ zu lesen.

Trotz Kritik aus der Bevölkerung, die sich auch an die Beschwerdestelle beim Deutschen Werberat gewandt hat, ließ der Malerbetrieb das Bild und den doppeldeutigen Spruch auf seinem Transporter. Nun hat der Werberat eine Öffentliche Rüge ausgesprochen und die Medien informiert. Die Öffentliche Rüge ist die schärfste Strafe des Deutschen Werberats. Diese kommt immer dann zum Einsatz, wenn ein Unternehmen trotz Kritik an seiner Werbung nicht einsichtig ist und eine beanstandete Werbung auch nach Aufforderung nicht ändert oder entfernt. 2020 gab es insgesamt zwölf solcher Rügen, bei denen der Name und Ort des Unternehmens an die Presse gegeben wurden.

Blickfang ohne Produktbezug

Anfang April hat der Werberat erstmals für 2021 in sechs Fällen zu diesem Mittel gegriffen und wie schon in den Vorjahren handelt es sich überwiegend um kleinere Betriebe, die auch von ihren Kammern nicht dazu motiviert werden konnten, ihre Werbemotive zu ändern oder zurückzunehmen. Fast immer geht es um sexistische Motive. Im Fall des Malerbetriebs wird das abgebildete Model durch die Art der Abbildung und in Kombination mit dem Slogan „als reines Sexualobjekt dargestellt und als Blickfang ohne Produktbezug benutzt“, schreibt der Werberat. Die Werbung verstößt damit gegen die „Verhaltensregeln des Deutschen Werberats gegen Herabwürdigung und Diskriminierung von Personen“. Kein Einzelfall: Ein Polsterer aus Stendal in Sachsen-Anhalt wirbt mit einem Aufsteller, der neben dem Slogan „Wir polstern deine Alte auf!“ eine junge Frau abbildet, die sich neben einer alten

Couch räkelt. Nachdem es Kritik aus der Bevölkerung gab, meinte der Polsterer, mit „der Alten“ wäre selbstverständlich die alte Polstergarnitur gemeint. Diese Argumentation überzeugte das Gremium des Werberats nicht. Da der Polsterer seine Werbung nicht entfernte, sprach das Gremium die Rüge aus.

Wo sind die Grenzen?

„Leider gibt es immer noch vereinzelt Unternehmen, die ihre Werbung nicht an die veränderte Gesellschaft anpassen und daher aufgrund sexistischer Werbemaßnahmen gerügt werden. Häufig sind dies kleine Unternehmen, die in ihrer kommerziellen Kommunikation nicht professionell begleitet werden“, sagt Katja Heintschel von Heinegg, Leiterin des Deutschen Werberats. „Geschlechterdiskriminierende Werbung“, also sexistische Werbung, Frauen- und/oder Männerdiskriminierung, steht nach wie vor an der Spitze der Gründe, warum sich die Bevölkerung mit Protesten an den Werberat wendet. 2020 war das mit insgesamt 224 Beschwerdefällen fast die Hälfte aller Fälle. Und so startet auch das neue Jahr. Ein KFZ-Kennzeichen-Hersteller aus Weiterstadt in Hessen wurde öffentlich gerügt, weil er mit einem Plakat wirbt, das eine Frau in BH, High Heels und eng anliegendem Rock an ein Auto gelehnt zeigt. Einen Bezug zum Produkt gibt es nicht. So auch bei einem Schrotthändler aus Osnabrück. Er zeigt auf Bildern in der Außenwerbung und auf seiner Website inszenierte Fotos von Frauen in Dessous, die in Müll und Schrott posieren. Auf den Motiven stehen Slogans wie „Für große und kleine Entsorgungsmengen – für Schrott, Metall oder Holz“. Die weiblichen Models werden auf ihre Sexualität reduziert und mit Abfall oder Schrott verglichen.

Bei einem Montageunternehmen aus Berlin kritisiert der Deutsche Werberat die Fahrzeugwerbung. Das Gremium sah die Darstellung eines weiblichen Models im Dirndl mit deutlicher Betonung der Oberweite innerhalb von zwei Fensterläden als herabwürdigend an. Die Doppeldeutigkeit des Wortes „Hingucker“ im verwendeten Werbeslogan „Ein richtiger Hingucker ... unsere Fensterläden!“ verstärkte den Effekt der Benutzung des Models als sexuell aufreizenden Blickfang ohne Produktbezug.

Um Unternehmen eine Orientierungshilfe zu geben, wo die Wirtschaft selbst die Grenzen bei der inhaltlichen Gestaltung von Werbung zieht, hat der Deutsche Werberat einen digitalen Leitfaden zum Werbekodex veröffentlicht. handwerksblatt.de/werbekodex

z.B. der Partner*

ab **125 € / monatlich**^{1,2}

INKL. GARANTIEVERLÄNGERUNG
INKL. WARTUNG & VERSCHLEISS

Beispielfoto von Fahrzeugen der Baureihe, die Ausstattungsmerkmale der abgebildeten Fahrzeuge sind nicht Bestandteil des Angebots.



PEUGEOT
PROFESSIONAL

DIE PEUGEOT GEWERBEWOCHE

4 Jahre Service-Paket für 0,- €¹

15.03. – 15.05.2021

PEUGEOT EMPFIEHLT TOTAL

*€ 125 mtl. Leasingrate², inkl. Service-Paket¹ für den Partner Pro L1 BlueHDi 75. ¹0,0 € / Monat für das Service-Paket für einen Partner, Boxer oder Expert. Alle Leistungen des Service-Pakets (Garantie, Wartung und Verschleißreparaturen) gemäß den Bedingungen des optiway ServicePlus-Business-Vertrages der PEUGEOT DEUTSCHLAND GMBH. Gilt nur in Verbindung mit einem Barkauf oder Finanzierungs- oder Leasingvertrag mit 48 Monaten und max. 20.000 km p.a. der PSA Bank Deutschland GmbH. Nur für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Angebot gültig bis 15.05.2021. ²Ein Free2Move Lease Kilometerleasingangebot der PSA Bank Deutschland GmbH, Siemensstraße 10, 63263 Neu-Isenburg, für Gewerbetreibende mit einem Fuhrpark < 50. Z.B. für den Partner Pro L1 BlueHDi 75, Leasingsonderzahlung: 0 €; Laufzeit: 48 Monate; Leasingrate: 125 € / mtl. zzgl. MwSt., Zulassung und Überführung, Laufleistung: 10.000 km / Jahr. Angebot gültig bis 15.05.2021. Mehr- und Minderkilometer (Freigrenze 2.500 km) sowie eventuell vorhandene Schäden werden nach Vertragsende gesondert abgerechnet. Über alle Detailbedingungen informieren wir Sie gerne.

MELDUNGEN

Corona-Hilfen

Eigenkapitalzuschuss für Unternehmen

Unternehmen, die wegen der Corona-Pandemie schon lange geschlossen oder von besonders starken Umsatzeinbrüchen betroffen sind, können neuerdings einen Eigenkapitalzuschuss erhalten. Der Eigenkapitalzuschuss wird zusätzlich zur regulären Förderung der Überbrückungshilfe III gewährt. Anspruchsberechtigt sind Unternehmen mit einem Umsatzeinbruch von mindestens 50 Prozent in mindestens drei Monaten im Zeitraum von November 2020 bis Juni 2021. Außerdem wird die Fixkostenerstattung der Überbrückungshilfe III für Unternehmen, die einen Umsatzeinbruch von mehr als 70 Prozent erleiden, auf bis zu 100 Prozent erhöht. Bislang wurden bis zu 90 Prozent der förderfähigen Fixkosten erstattet.

ueberbrueckungshilfe-unternehmen.de

Jetzt bewerben

20. Signal Iduna Umweltpreis

Zum 20. Mal vergeben die Signal Iduna und die Handwerkskammer Hamburg den Signal Iduna Umwelt- und Gesundheitspreis. Die Bewerbungsphase hat begonnen. Bis 18. Juni 2021 können Ideen aus dem ganzen Bundesgebiet eingereicht werden. Prämiert werden Ideen aus dem Handwerk, die dabei helfen, die Umwelt zu schützen, Ressourcen zu schonen oder die Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen zu verbessern. Die Bewerbung ist als Team, als Einzelperson oder als Betrieb möglich. Die besten Bewerbungen werden mit Preisgeldern von insgesamt 15.000 Euro prämiert.

hwk-hamburg.de/si_umwelt_gesundheitspreis

Stundung

Steuerliche Hilfen verlängert

Verschiedene steuerliche Hilfen, die im Frühjahr als Sofortmaßnahmen wegen der Corona-Pandemie beschlossen wurden, gehen wegen der andauernden Ausnahmesituation erneut in die Verlängerung. Steuerzahler, die durch die Corona-Krise wirtschaftlich stark betroffen sind, können zum Beispiel noch bis zum 30. Juni 2021 bei ihrem Finanzamt unter erleichterten Bedingungen einen Antrag auf Steuerstundung stellen. Die Stundungen werden dann längstens bis zum 30. September 2021 gewährt. Darüber hinausgehende Anschlussstundungen sollen in einem vereinfachten Verfahren im Zusammenhang mit einer Ratenzahlung möglich sein, die längstens bis zum 31. Dezember 2021 dauert. Stundungszinsen fallen in diesen Fällen nicht an. An die Bewilligung der Stundung sollen die Finanzämter keine strengen Anforderungen stellen. Unternehmen müssen natürlich darlegen, dass sie unmittelbar betroffen sind. Die Finanzämter sollen außerdem auch weiterhin auf Vollstreckungsmaßnahmen, zum Beispiel Kontopfändungen oder Säumniszuschläge, verzichten, wenn die fällige Steuerzahlung unmittelbar auf die Corona-Krise zurückzuführen ist.

Creditreform-Umfrage

Leichte Erholung im Mittelstand

Der Mittelstand leidet weiter unter der Corona-Krise. Die Auftragslage und die Umsätze haben sich deutlich verschlechtert. Das zeigt die Frühjahrsumfrage der Creditreform Wirtschaftsforschung. Der Geschäftsklimaindex im Mittelstand rutschte demnach auf den niedrigsten Stand seit 2009. Aktuell notiert der Creditreform Geschäftsklimaindex mit 1,8 Punkten klar unter dem Vorjahreswert (7,7 Punkte). Wie deutlich die Stimmungslage im Mittelstand aktuell eingebrochen ist, zeige der Vergleich mit den Vorjahren. 2019 lag der Index noch bei 22,2 und 2018 bei 28,1 Punkten. Für den weiteren Jahresverlauf zeichnet sich eine leichte Erholung ab. Die Geschäftserwartungen hätten sich nach dem scharfen Einbruch im Vorjahr erholt. Dennoch sei die Erwartungshaltung der Unternehmen noch meilenweit von den Werten der letzten Jahre entfernt, sagt Patrik-Ludwig Hantzsch, Leiter der Creditreform Wirtschaftsforschung. Der konjunkturelle Aufschwung sei eng an das wirtschaftspolitische Handeln der Regierung gekoppelt. „Rückschläge bei der Pandemiebekämpfung könnten die positiven Aussichten verhaseln.“

Ein Handbuch für den Prüfer

STEUERN: Eine Verfahrensdokumentation ist für fast jedes Unternehmen verpflichtend. Lesen Sie, was alles in die Verfahrensdokumentation gehört und warum sie auch viele Vorteile für den Betrieb hat.

VON KIRSTEN FREUND

Unternehmen in Deutschland haben viele Pflichten. Dazu gehört auch die Verfahrensdokumentation. Ein solches Dokument muss jeder Betrieb „in der Schublade“ haben. Als eine Art Handbuch oder bei kleinen Betrieben auch nur ein längerer Handzettel für den Betriebsprüfer. Der kann sich anhand der Informationen einen schnellen Eindruck über die organisatorischen Prozesse, die eingesetzten EDV- oder IT-Systeme rund um die Finanzbuchführung und die getroffenen Sicherheitsvorkehrungen im Betrieb verschaffen. Das betrifft den Friseursalon, Bäcker oder Goldschmied mit nur ein oder zwei Mitarbeitern gleichermaßen wie das Bauunternehmen oder den Gebäudereiniger mit 50 oder mehr Beschäftigten.

Die GoBD, die Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff, verlangen eine Verfahrensdokumentation schon seit 2015. Anfangs wurde die Vorschrift eher stiefmütterlich behandelt. Erst als Betriebsprüfer vermehrt anfragen, bei einer Außenprüfung sowie der Kassennachschau die Verfahrensdokumentation zu verlangen, gewann das Thema an Dynamik. „Geschätzt haben trotzdem auch heute noch weniger als die Hälfte aller kleinen Betriebe eine Verfahrensdokumentation“, berichtet Stefan Weimann von der Datev eG, der regelmäßig Fachvorträge und Webinare unter anderem zu diesem Thema bei Handwerkskammern und IHKn anbietet. Ganz so kompliziert, wie sich das Thema anhört, sei es gar nicht. Betriebsinhaberinnen und -inhaber, die ein wenig technikaffin sind und einen guten Überblick über ihre Geschäftsprozesse sowie die eingesetzte Software haben, können die Verfahrensdokumentation auch selbst erstellen, sagt Weimann. Es gibt kostenfreie Muster im Internet, die man als Vorlage nutzen und individuell anpassen kann, zum Beispiel auch beim Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH).

Stichpunkte, Links und Verweise reichen

Wie geht man am besten vor? „Für eine Verfahrensdokumentation muss man zunächst alle steuerlich relevanten Systeme im Betrieb auflisten, die Bedienungsanleitungen und Programmierprotokolle sammeln und so zusammenfassen, dass der Prüfer die Informationen und somit jeden einzelnen Geschäftsvorfall schnell und logisch nachvollziehen kann“, erklärt Stefan Weimann. Der Umfang, der Aufbau und die Form sind in den GoBD dabei bewusst nicht bis ins Detail vorgeschrieben.

Grob gesagt gliedert sich die Verfahrensdokumentation in vier Teile: Eine allgemeine



Die Verfahrensdokumentation braucht man für den Betriebsprüfer, sie hat aber auch viele Vorteile für das Unternehmen.

Beschreibung, eine Anwenderdokumentation, eine technische Systemdokumentation und eine Betriebsdokumentation. Inhaltlich geht es darum, wie Dokumente und Belege im Unternehmen erfasst, verarbeitet und aufbewahrt werden, welche Datenverarbeitungssysteme im Einsatz sind, wie die Dokumente und Rechnungen vor Manipulation und Verlust etwa bei einem Systemausfall geschützt werden, wer alles eine Zugriffsberechtigung hat und wie das interne Kontrollverfahren abläuft. Welches Kassensystem ist im Einsatz, wie werden Rechnungen im Unternehmen erstellt und Belege gescannt, welches Warenwirtschaftssystem wird genutzt und wie wird mit Trinkgeldern oder Gutscheinen umgegangen? Das sind einige der Themen, die in die Unterlagen gehören (siehe Checkliste).

„Die Verfahrensdokumentation muss kein langer Prosatext sein. Stichpunkte, ein Organigramm, Verweise und Links reichen in der Regel völlig aus. Im Sinne des Vier-Augen-Prinzips sollte man aber den Steuerberater mindestens einmal draufschauen lassen“, rät der Experte. Je größer das Unternehmen ist, je komplexer die Geschäftsprozesse beziehungsweise DV-Systeme sind, desto umfangreicher wird das Dokument und desto enger sollte der Steuerberater bei der Formulierung eingebunden werden.

Einmal im Jahr überprüfen

Vorgeschrieben ist die Verfahrensdokumentation für alle buchführungs- und aufzeichnungspflichtigen Unternehmer, nicht nur für Bilanzierer. „Lediglich Einzelunternehmer und Freiberufler ohne Mitarbeiter dürften ohne eine ausführliche schriftliche Verfahrensdokumentation auskommen, sofern der Prozess einfach ist und dem Betriebsprüfer in wenigen Sätzen erklärt werden kann“, sagt Stefan Weimann. Wenn ein Einzelunternehmer aber während der Corona-Pandemie in den Online-Handel eingestiegen ist, einen Webshop aufgebaut und eine neue Software angeschafft hat, dann könnte eine Verfahrensdokumentation wegen der Schnittstellenthematik von steuerrelevanten Daten für die Finanzbuchführung plötzlich doch wichtig werden, ebenso beim Einsatz eines elektronischen Kassensystems.

Was aber, wenn eine Betriebsprüfung ansteht und es liegt noch keine Verfahrensdokumentation in der Schublade beziehungsweise auf dem PC? „Stimmt die Buchhaltung inhaltlich und liegen keine Verstöße gegen die GoBD vor, ist eine fehlende Verfahrensdokumentation kein Grund für eine Hinzuschätzung“, erklärt Weimann. Aber Mängel findet ein Prüfer erfahrungsgemäß schnell. Etwa den Klassiker im Handwerk, dass Rechnungen noch mit Word oder

Kassenbücher mit Excel verfasst werden und somit nicht „unveränderbar“ sind. „Wenn man dann zusätzlich keine Verfahrensdokumentation vorweisen kann, führt dies regelmäßig zum Verwerfen der Buchführung und zu Hinzuschätzungen.“

Die Verfahrensdokumentation sollte man als Unternehmer nicht als bürokratischen Knebel der Finanzverwaltung betrachten, die sich dadurch Arbeit abnehmen lässt. „Die Verfahrensdokumentation hat tatsächlich auch viele Vorteile“, sagt Datev-Experte Weimann. „Damit ist man zum Beispiel für eine Betriebsprüfung bestens vorbereitet und kann eventuelle Vorwürfe des Prüfers in Bezug auf die Leichtfertigkeit und den Vorsatz besser entkräften.“ Außerdem befasst man sich bei der Vorbereitung der Verfahrensdokumentation umfassend mit den Prozes-

sen im eigenen Unternehmen und kann auf diese Weise Schwachstellen wie eine veraltete Software oder Optimierungspotenziale erkennen. Ebenfalls wichtig: Das Dokument sichert das Know-how, den Erfahrungsschatz im Betrieb. „Die Unterlagen können zum Beispiel zur Einarbeitung von kaufmännischen Auszubildenden eingesetzt werden oder bei der Nachfolge eine wichtige Hilfe sein.“ Mindestens einmal im Jahr sollte man überprüfen, ob die Informationen noch auf dem neuesten Stand sind. Zum Beispiel müssen elektronische Kassensysteme spätestens seit dem 1. April 2021 mit einer zertifizierten technischen Sicherheitseinrichtung (TSE) ausgestattet sein. Diese TSE und ihr Bestell- und Installationsvorgang müssen unbedingt in die Verfahrensdokumentation zur Kassensführung mit aufgenommen werden.

CHECKLISTE ZUR VERFAHRENSDOKUMENTATION

- Wie ist die Papierablage organisiert? Gibt es eine geordnete Belegablage? Wo werden die digitalen Belege abgespeichert? In einem Dokumentenmanagementsystem oder in einer Cloud?
- Wie werden die eingehenden Dokumente und Belege erfasst?
- Wie ist das Nebeneinander von Papierbelegen und digitalen Belegen im Unternehmen organisiert?
- Wie ist der Ablageort vor Zugriffen Unbefugter und vor Verlust geschützt?
- Angaben zur Datensicherung (wann, wie oft, von wem, auf welchem Medium)

- bzw. wo werden Papierbelege aufbewahrt (abgeschlossener Schrank, Archivraum ...)
- Wie wird sichergestellt, dass Belege nicht vor Ablauf der Aufbewahrungsfristen vernichtet werden?
- Welche Hardware und welche Software werden für die Buchhaltung eingesetzt?
- Wer ist für was zuständig? Wer darf was machen? Name, Funktion im Unternehmen, Protokollierung der Zugriffsberechtigungen
- Welche internen Kontrollen gibt es, um sicherzustellen, dass das Verfahren eingehalten wird?

Quelle: Datev eG

EXPERTEN-TIPPS



Tipp 1: Risikoorientiert vorgehen

Erstellen Sie zuerst die Dokumentationen in den Bereichen, die sich ein Betriebsprüfer nach großer Wahrscheinlichkeit zuerst anschauen wird: also zum Beispiel die Kasse bei bargeldintensiven Gewerken und Betrieben, Ausgangsrechnungen, Eingangsrechnungen, Belege (Dokumentation der steuerlich relevanten Prozesse), Zahlungsverkehr über Banken, Vertragsmanagement und Inventuren.

Tipp 2: So einfach wie möglich

Orientieren Sie sich an den offiziellen Mustern und nutzen Sie vorhandene Dokumentationen, beispielsweise das Qualitätshandbuch einer ISO-Zertifizierung, Verarbeitungstätigkeiten im Rahmen der DSGVO, Arbeitsan-

weisungen und Beschreibungen, die bereits für Schulungen erstellt wurden. Stichworte und Grafiken reichen völlig aus. Lange Texte sind nicht nötig. Nutzen Sie Screenshots, Anbieter-Unterlagen, Handbücher und Beschreibungen der eingesetzten Hardware, Nutzerhandbücher von Software-Herstellern und Links.

Tipp 3: Kontrolle/Stichproben

Überprüfen Sie regelmäßig, ob die Dokumentation und die Abläufe noch übereinstimmen. Dokumentieren Sie die Kontrollen und Änderungen. Lassen Sie Ihren Steuerberater oder gegebenenfalls einen Wirtschaftsprüfer regelmäßig Stichproben durchführen, ob die definierten Prozesse eingehalten werden.



Im Sinne des Vier-Augen-Prinzips sollte man den Steuerberater einmal draufschauen lassen.

STEFAN WEIMANN,
DATEV EG



Klimaanlagen mittels KI vorausschauend warten

SOFTWARE: Wenn Serverräume überhitzen, droht der Verlust wichtiger Daten. Künstliche Intelligenz erkennt, ob sich bei den Klimaanlagen eine Störung ankündigt.

VON BERND LORENZ

Das ist schon eine beachtliche Hausnummer – 9.000 Klimaanlagen verschiedener Hersteller, verschiedener Modelle und verschiedener Größen“, sagt Britta Hilt. Den Namen ihres Kunden kann die Geschäftsführerin des Saarbrücker Softwarehauses IS Predict nicht nennen. Es handele sich um „einen großen Betreiber von IT-Service-Centern“. Dem ist es wichtig, dass die Kühlgeräte zuverlässig ihren Dienst tun. „Server gehören zur kritischen Infrastruktur. Fallen sie wegen Überhitzung aus, können Daten verloren gehen. In vielen Branchen bedeutet das den Super-GAU“, beschreibt Britta Hilt, die IS Predict vor zehn Jahren zusammen mit einem ehemaligen Kollegen von IDS Scheer sowie mit der Scheer Holding gegründet hat, das mögliche IT-Horrorzenario.

KI „hebt die Hand“

Bislang laufe die Wartung der Geräte regelbasiert ab. „Nach einer bestimmten Laufzeit inspizieren die Servicetechniker die Klimaanlagen und tauschen gegebenenfalls Komponenten aus, die nach den Erfahrungen der Hersteller bald ausfallen könnten.“ Der Einsatz von Künstlicher Intelligenz sorgt für einen „Paradigmenwechsel“. Die KI „hebt erst die Hand“, wenn sich wichtige Werte der Klimaanlagen wie Druck, Temperatur und Ventilstellung allmählich zu einem außergewöhnlichen Muster verdichten. Dies wird als Anomaliekennzahl dargestellt.

Als Vergleich für den KI-generierten Wert zieht Britta Hilt die Elektrokardiografie (EKG), die Änderungen der elektrischen Spannung im Herzen sichtbar macht. „Je nachdem, wie stark die Anomaliekennzahl steigt, wird dem Operationsteam signalisiert, dass die Anlage bei Gelegenheit oder dringend innerhalb der nächsten zwei Wochen gewartet werden muss.“ Wichtig sei dem Kunden, dass die Vorhersage möglichst zuverlässig ist. Die KI-Software-Lösung von IS Predict erreiche eine Quote von etwas mehr als 98 Prozent.

Eigenes KI-Netz entwickelt

Das Verfahren basiert auf Deep Learning. „Allerdings arbeiten wir nicht mit neuronalen Netzen, sondern haben ein eigenes ‚Predictive Intelligence‘-Netz entwickelt, woraus eine erklärende KI entsteht“, erklärt Britta Hilt den technischen Hintergrund. Um den Selbstlernalgorithmus aufzubauen, der die Prognosen ermöglicht, werden Daten aus der Vergangenheit benötigt. Der Betreiber der IT-Service-Center etwa hat IS Predict zunächst zwischen zehn und 15 Datenpunkte von 100 bereits installierten Klimaanlagen bereitgestellt. Daraus lässt sich ein erstes Berechnungsmodell aufbauen. „Bevor die Nummer 9, 35 oder 86 ausgefallen sind, haben sich die Datenmuster verändert. Das merkt sich die KI und wendet das Gelernte künftig an.“

Dieser Prozess wiederholt sich, bis die Vorhersagen möglichst präzise sind. Danach wird die KI für eine größere Anzahl von Geräten getestet. In die Trainingsphase bezieht IS Predict die Fachleute der jeweiligen Kunden ein. „Bei den Klimaanlagen suchen wir mit ihnen nach den Gründen, warum die Anomaliekennzahl bei zehn Ausfällen super anschlägt, aber beim elften oder zwölften Mal nicht“, führt Britta Hilt als Beispiel an. Mit dem eingebrachten Know-how der „Domänen-Experten“ verbessert sich die Genauigkeit der KI immer weiter.

KI meldet nur kritische Fälle

Seit Ende 2019 ist die „Predictive-Intelligence“-Software beim Betreiber der IT-Service-Center im Regelbetrieb. Die KI überwacht nun alle 9.000 Klimaanlagen. „Deren Daten stellt der Kunde abends in seine Datenbank auf unserer Cloud ein, die Analytics wertet sie in wenigen Minuten aus, so dass die Ergebnisse am nächsten Morgen bereitstehen.“ Gemeldet werden nur die kritischen Fälle. Die Nachricht kann als einfache E-Mail verschickt, aber auch im System des Kunden als Instandhaltungsauftrag generiert werden.

Der Faktor Zeit spiele im Falle der Serverräume eine eher untergeordnete Rolle. „Die Betreiber wollen rund zwei Wochen im Voraus wissen, wann sich ein Gerät auffällig verhält.“ Eine Übermittlung der Daten sei aber auch im Bereich von Millisekunden „near realtime“ möglich. Dies werde etwa für die Schweißroboter in der Automobilindustrie gefordert, da die direkte Bandsteuerung davon abhänge. Bei den Herstellern sei die KI auf deren Server oder deren privater Cloud abgelegt, so dass die Daten innerhalb der Firewall bleiben.



Wichtig ist dem Kunden, dass die Vorhersage möglichst zuverlässig ist. Die KI-Software-Lösung von IS Predict erreicht eine Quote von etwas mehr als 98 Prozent.

BRITTA HILT, IS PREDICT

Kosten senken, Laufzeit verlängern

Dem Betreiber der IT-Service-Center hilft die vorausschauende Wartung durch die KI dabei, die Investitionskosten zu senken. „Um die Kühlung der Serverräume sicherzustellen, musste als Back-up immer noch eine weitere Klimaanlage vor Ort sein“, verdeutlicht Britta Hilt. Dies entfällt nun. Zudem sorgt die „Predictive Intelligence“ dafür, dass sich die Laufzeit der Kompressoren verlängert.

Bei den Anwendungen von Industrie 4.0 gehe es aber nicht nur darum, Geld zu sparen und die Technik zu verbessern. Durch die vorausschauende Wartung der KI-Software halten sich Nachtschichten sowie Feiertags- und Wochenenddienste in Grenzen. „Überall herrscht Fachkräftemangel“, so Britta Hilt. „Qualifizierte Fachkräfte dürften Arbeitgeber bevorzugen, bei denen sie neben einem angemessenen Einkommen, einem guten Arbeitsumfeld und räumlicher Nähe zum eigenen Wohnort auch familienverträgliche Arbeitszeiten vorfinden.“

lorenz@handwerksblatt.de



Foto: © Shutterstock/Prochmanichal/123RF.com

Datenserver gehören in vielen Unternehmen zur kritischen Infrastruktur. Die Räume, in denen sie stehen, werden von Klimaanlagen gekühlt. Die KI-Software von IS Predict soll voraussagen, wann ein Gerät gewartet werden muss.

ICH BESCHÄFTIGE 40 MITARBEITER.

DA MUSS DIE LOHNBUCHHALTUNG

SCHNELL UND DIGITAL LAUFEN.

Der Salon H.aarSchneider setzt mit innovativen Konzepten neue Maßstäbe beim Kundenerlebnis. Dank der Unterstützung seiner Steuerberatung und den intelligenten Lösungen von DATEV sind seine Abläufe rund um die Lohnbuchhaltung und das Personalwesen schnell und digital. So entsteht Freiraum für das Wesentliche: voll und ganz für den Kunden da zu sein.



Heiko Schneider,
Inhaber Salon H.aarSchneider

Wichtige Tipps und Infos für Unternehmen zur Corona-Krise

GEMEINSAM-BESSER-MACHEN.DE



Zukunft gestalten.
Gemeinsam.

ClickBuild geht steil

DACHDECKER: Über die digitale Plattform können Spezialisten für Hallendächer ihre Projekte planen.

VON BERND LORENZ

Intransparente und ineffiziente Abläufe bei der Planung und Angebotserstellung sind Stephan Wierig wohl einfach zu viel geworden. Eine ganzheitliche Lösung für sein Problem existierte nicht. Also hat der Geschäftsführer der Wierig Profitechnik GmbH aus Siegburg selbst ein digitales Ablaufschema für die Sanierung und das Neubaudmanagement von Industriehallen entwickelt und das Start-up ClickBuild ausgegründet.

Unterstützt wurde der Diplomingenieur dabei vom Digitalexperten Karl-Heinz Land und dem Verbindungstechnikspezialisten EJOT. „ClickBuild ist die digitale Plattform für Hallendach-Spezialisten, die eine Prozesslösung vom Aufmaß und der automatisierten Angebots-

erstellung bis hin zur Rechnungsstellung bietet“, umreißt Stephan Wierig grob den Leistungsumfang. Neben Dachdeckerbetrieben sind dort auch Hersteller, Händler und Dienstleister vertreten. ClickBuild könne über mobile Endgeräte wie dem Smartphone oder Tablet, aber auch vom Desktop des PC bedient werden. Da die Software webbasiert sei, könne sie direkt im Browser genutzt werden und sei intuitiv zu handhaben. „Nachdem die Dachdecker ihre Unternehmensdaten wie Firmenlogo, Adresse und Bankverbindung eingepflegt und einen Standard-Angebotstext erstellt haben, sind sie schon startklar.“ Die Anfragen potenzieller Kunden gelangen über den Angebotskonfigurator direkt ins System. Er kann mit wenigen Klicks auf der Website integriert werden.

Foto: © Shutterstock, J. Albenicker



Noch bietet ClickBuild nur Hallendach-Spezialisten eine Prozesslösung. Es ist jedoch geplant, die Software auch für den Neubau und die Sanierung von Hallenfassaden sowie für das Segment Steildach einsetzbar zu machen.

Sind diese Hersteller oder Händler noch nicht auf der Plattform vertreten, werden sie von ClickBuild dazu eingeladen. „Wir bauen die Zahl und das Spektrum immer weiter aus und beziehen dabei die Vorschläge unserer Kunden mit ein“, sagt Stephan Wierig.

In der Produktdatenbank seien die Material- und Dienstleistungspreise hinterlegt und könnten direkt für die Kalkulation genutzt werden. Bei größeren Abnahmemengen oder bei preislich volatilen Materialien wie Dämmwolle besteht für die Handwerker auch die Möglichkeit, sich mit wenigen Mausklicks an den Vertriebsdienst seiner Lieferanten zu wenden.

Experten aus dem Handwerk

Das Team von ClickBuild besteht zurzeit aus 16 Mitarbeitern, darunter zwei Dachdeckermeister und ein Dachdeckergehilfe. Gemeinsam mit den Kunden entwickeln sie die digitale Plattform weiter. Auf Anregung der Hersteller habe man etwa damit begonnen, die Produktdatenblätter zu hinterlegen. Dies spare sowohl dem Handwerker als auch dem Vertriebsdienst des Lieferanten wertvolle Zeit. „Der eine muss die Produktdatenblätter nicht mehr überall suchen, der andere braucht sie nicht zum wiederholten Male zu verschicken“, erklärt Stephan Wierig.

Darüber hinaus will das Start-up künftig die technischen Vorteile nutzen, um weitere Geschäftsfelder zu erschließen. „Die Plattform ist skalierbar, so dass wir weitere Gewerke hinzunehmen können.“ Im gewerblichen Bereich soll das Hallen-Segment mit dem Neubau und der Sanierung der Fassade komplettiert werden. Um Privatkunden anzusprechen, ist in einem späteren Schritt geplant, dass auch Steildach-Projekte über ClickBuild abgewickelt werden können. Zudem sollen die Bauherren als dritte Partei neben den Dachdeckern und deren Dienstleistern einen eigenen Zugang erhalten. „In dieses Portal könnten beispielsweise Angebote, Rechnungen, Bautagesberichte oder das 3D-Modell des Bauprojektes eingestellt werden.“

Ab zwei Projekten kostenlos

Dachdecker können ClickBuild drei Monate lang kostenlos ausprobieren. Danach fällt für die Nutzung der Software eine monatliche Gebühr an. Die Höhe hängt von der Länge der Laufzeit ab. „Sofern der Betrieb mindestens zwei Projekte im Jahr komplett über ClickBuild abwickelt und über uns auch die Materialien bezieht, entfällt die Gebühr komplett“, versichert Stephan Wierig. Die digitale Plattform generiert über den Einkauf bei den gelisteten Lieferanten eine Handelsmarge.

Pilotkunden haben ClickBuild rund anderthalb Jahre lang getestet. Im Februar 2020 wurde die digitale Plattform dem Rest der Baubranche auf der Fachmesse „digitalBAU“ vorgestellt. „Mit der Vermarktung haben wir im Sommer 2020 begonnen“, sagt der ClickBuild-Gründer. Seitdem habe sich „eine mittlere zweistellige Zahl von Dachdeckern und Lieferanten“ registriert. Die Marketingverantwortliche macht jedoch steigendes Interesse bei Dachdeckern, Herstellern, Händlern und Dienstleistern aus. Vor allem die Handwerksbetriebe profitieren. „Wenn alle beteiligten Akteure auf der Plattform vertreten sind, lässt sich in der Angebotserstellung und Projektentwicklung bis zu 80 Prozent Zeit einsparen“, hebt Stephan Wierig den größten Mehrwert hervor. lorenz@handwerksblatt.de

Routenpläne zur Baustelle des Kunden oder die Vermessung der Hallen lassen sich über das integrierte Google Maps erstellen. Für das Aufmaß können jedoch auch Drohnenbilder oder Lasermessungen herangezogen werden. Die Planung und Angebotserstellung ist ein geführter Prozess. „Viele Inhalte sind vorkonfiguriert und über ein Dropdown-Menü auswählbar“, erklärt Stephan Wierig. So könne etwa für die Einrichtung der Baustelle bestimmt werden, ob ein Kran, ein Gerüst oder eine Toilette benötigt wird.



Wenn alle beteiligten Akteure auf der Plattform vertreten sind, lässt sich in der Angebotserstellung und Projektentwicklung bis zu 80 Prozent Zeit einsparen.

STEPHAN WIERIG,
GRÜNDER VON CLICKBUILD

Auch verschiedene Lohnkomponenten oder die Anzahl der für das Bauprojekt eingesetzten Kolonnen seien festlegbar. „Am Ende des Eingabeprozesses sieht der Dachdecker die Zusammenfassung und kann sein Angebot als PDF von der ClickBuild-Plattform aus an den Kunden schicken.“

Nützliches Planungs-Tool

Ein nützliches Feature der Software: Projekte lassen sich mit Hilfe eines Gantt-Chart vorplanen. Dies macht sich etwa bei unvorhergesehenen Änderungen bezahlt, welche die aufeinander aufbauenden Abläufe stören könnten. Sobald im digitalen Projektplan ein Termin verändert werden muss, werden alle Betroffenen darüber informiert. Als Paradebeispiel führt Stephan Wierig schlechtes Wetter an. „Früher sind zwei Mitarbeiter im stillen Kämmerlein verschwunden, um stundenlang die Lieferanten und Dienstleister abzutelefonieren. Bei ClickBuild erledigt einer dieselbe Arbeit mit drei Klicks.“

Material und Dienstleistungen kaufen die meisten Handwerker bei langjährigen Partnern ein.

Ihre Entscheidungshilfe
zum Thema Impfen

100 Seiten neutrales Impfwissen. Jetzt pieks lesen!

pieks

pieks

EHRlich. SACHlich. KOMPETENT.

WAS SIE
WIRKLICH ÜBERS
Impfen
WISSEN MÜSSEN

KINDER UND IMPFEN
Ein Ratgeber für Eltern
mit Corona-Special

DIE GROSSE ANGST
10 Sorgen vorm Impfen:
der Faktencheck

WIRD ES WIEDER NORMAL?
Wie das Leben nach
der Impfung weitergeht

JETZT
AM
KIOSK

Jetzt im Handel erhältlich oder versandkostenfrei
bestellbar unter: pieks-magazin.de



simpleclub nimmt Azubis und Meister auf

ONLINE: Die bei Schülern beliebte Lernplattform expandiert in die berufliche Aus- und Fortbildung.

VON BERND LORENZ

Aus Schülern werden Auszubildende. Aus Gesellen werden Meister. Bislang hat sich die Online-Lernplattform simpleclub vor allem auf das erste Drittel der Bildungskette konzentriert. Nun expandiert das Education-Tech-Unternehmen in die berufliche Aus- und Weiterbildung. „Tausende Nutzer drängen uns schon seit Jahren dazu, dass wir Lernvideos, Übungsaufgaben und Zusammenfassungen für die Ausbildung produzieren sollen“, erklärt Alexander Powell, der bei simpleclub den B2B-Bereich verantwortet. Schließlich brauche man Mathematik und Physik etwa auch in den gewerblich-technischen Berufen.

Die Lerninhalte für die Ausbildung orientieren sich am Rah-

menlehrplan des jeweiligen Berufs. „Darauf basierend erstellen wir ein didaktisches Konzept, in dessen Rahmen wir Themen festlegen und bis ins Detail clustern und ausarbeiten“, erklärt Alexander Powell. Dem simpleclub ist es wichtig, dass die Autoren noch die Sprache ihrer Zielgruppe sprechen. „Ihre Ausbildung sollte nur zwei bis drei Jahre zurückliegen.“ In der Regel schreiben Studenten eines verwandten Fachbereichs oder Meisterschüler den Content, auch externe Fachleute aus der Praxis werden hinzugezogen. „Ausbilder und Berufsschullehrer wissen, welcher Stoff den Auszubildenden die meisten Probleme bereitet und welche In-

halte wirklich prüfungsrelevant sind.“ Ihr Feedback fließt in die Produktion und Qualitätskontrolle der Erklärvideos, Animationen, Übungen und Zusammenfassungen der Ausbildungsinhalte ein. In Deutschland gibt es über 300 Ausbildungsberufe. Dass simpleclub die Autoren ausgeben, befürchtet Alexander Powell nicht. „Sehr viele Leute aus den unterschiedlichsten Berufen kommen auf uns zu und haben richtig Lust, die Digitalisierung der Ausbildung mit uns zu gestalten. Wir haben aber auch sehr gute Recruiter, die nach den passenden Kandidaten für uns suchen.“

Bislang sind schon Lerninhalte für Maler und Lackierer sowie Bürokaufleute erstellt worden. Lizenzen für die Ausbildungsinhalte der Bankkaufleute stehen ab September zur Verfügung. Weitere sollen so schnell wie möglich folgen. Welche das sein werden, hängt für Co-Firmengründer Alexander Giesecke in erster Linie von zwei Faktoren ab: der Zahl der Azubis und dem Interesse möglicher Partner.

Partnerschaft mit Brillux
Digitale Ausbildungsmaterialien zu produzieren, geht ins Geld. Eine mittlere sechsstellige Summe muss simpleclub investieren, um den Content für einen Beruf komplett digital abzubilden. Die Kosten sinken, wenn sich Berufe inhaltlich überschneiden. Je mehr Auszubildende die Lern-App potenziell nutzen können, desto eher refinanziert sie sich allein über den monatlichen oder jährlichen Beitrag. Ansonsten holt man sich Partner ins Boot. „Das hat mit Brillux bei den Malern und Lackierern sehr gut geklappt“, verweist Alexander Giesecke auf die seit rund zwei Jahren bestehende Kooperation. Verbänden oder Unternehmen, die einzeln oder gemeinsam die initiale Bestellung mit genügend Lizenzen für einen Ausbildungsberuf übernehmen wollen, bietet der simpleclub-Geschäftsführer das direkte Gespräch an. „Wir schauen uns das Berufsbild an, schätzen individuell die Kosten ab und rechnen hoch, ab wann sich die Investition rechnet.“ Neben den reinen Zahlen will der studierte Maschinenbauer jedoch auch in den Fokus nehmen, welche Zukunftsperspektiven ein Beruf hat. In die Kategorie mit Zukunft fallen für ihn die Bereiche IT und Pflege, „aber auch das Handwerk hat extrem gute Aussichten“.

Mittelständler mit Strahlkraft

Potenzielle Unternehmenspartner dürfen vorhanden sein. „In Deutschland gibt es so viele starke



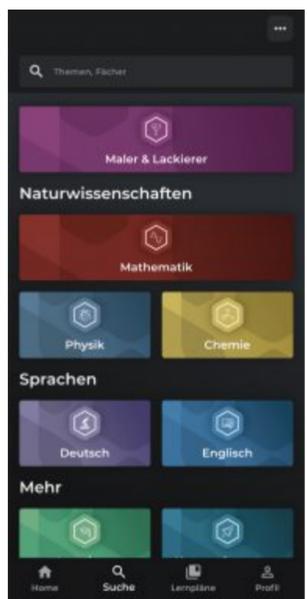
Tausende Nutzer drängen uns schon seit Jahren dazu, dass wir Lernvideos, Übungsaufgaben und Zusammenfassungen für die Ausbildung produzieren sollen.

ALEXANDER POWELL, SIMPLECLUB

Mittelständler, die Strahlkraft haben und die einen Qualitätsstempel auf ihre Ausbildungsberufe setzen möchten“, ist Alexander Powell überzeugt und lobt die Zusammenarbeit mit Brillux. Das Pilotprojekt sei erst für zwei Jahre geplant gewesen, doch schon nach der Hälfte der Laufzeit habe der Farb- und Lackhersteller es um weitere drei Jahre verlängert. Inzwischen seien 150 Videos für die Maler und Lackierer produziert worden, weitere 50 folgen bis zum Sommer – und das Ende muss noch nicht erreicht sein. „Wir behalten immer jemanden im Team, der den Content weiter ausbaut.“ Neben spezifischen Inhalten für einen Ausbildungsberuf soll es auch Material geben, das allgemeines Grundwissen für eine Ausbildung vermittelt. Hierzu sei man in Deutschland bekannten Unternehmen.

Eigene Ansicht mit Logo

Die Videos, Animationen, Übungen verschiedener Niveaustufen und Zusammenfassungen sind auf der simpleclub-Lernplattform zu finden. Zugang erhält man über



Lern-App für Maler und Lackierer

menlehrplan des jeweiligen Berufs. „Darauf basierend erstellen wir ein didaktisches Konzept, in dessen Rahmen wir Themen festlegen und bis ins Detail clustern und ausarbeiten“, erklärt Alexander Powell. Dem simpleclub ist es wichtig, dass die Autoren noch die Sprache ihrer Zielgruppe sprechen. „Ihre Ausbildung sollte nur zwei bis drei Jahre zurückliegen.“ In der Regel schreiben Studenten eines verwandten Fachbereichs oder Meisterschüler den Content, auch externe Fachleute aus der Praxis werden hinzugezogen. „Ausbilder und Berufsschullehrer wissen, welcher Stoff den Auszubildenden die meisten Probleme bereitet und welche In-

MELDUNGEN

Bäcker

Berufsbegleitendes Studium ab Herbst

Ab dem 18. Oktober 2021 können Bäckermeister und Betriebswirte der Handwerks an der Hochschule der Wirtschaft für Management berufsbegleitend das Fach Business Management mit Schwerpunkt Bäckereimanagement studieren. Das Studium umfasst sieben Semester. Es erfordert die Teilnahme an einem Online-Unterricht, der jeden Montag stattfindet. Dazu kommen zwei Präsenzwochen pro Semester an der Hochschule in Mannheim. Am Ende winkt den künftigen Führungskräften der Titel Bachelor of Arts Business Management, Schwerpunkt Bäckereimanagement. „Das Studium gibt den

Studierenden viel Flexibilität und Gestaltungsraum, da alle anderen Lernzeiten selbstständig gestaltet werden können“, so Bernd Kütscher, Direktor der Akademie des Deutschen Bäckereihandwerks. Zudem habe es den charmanten Vorteil, dass die Bäckermeister ihrem Betrieb auch während des Studiums als wertvolle Fachkräfte erhalten bleiben.
akademie-weinheim.de/studium

Elektroniker

Erneuter Anstieg der Azubi-Zahlen

Zum sechsten Mal in Folge ist die Zahl aller Auszubildenden in den Elektrohandwerken gestiegen. „45.284 junge Leute absolvieren

aktuell eine elektrohandwerkliche Ausbildung“, erklärt der Zentralverband der Elektro- und Informationstechnischen Handwerke (ZVEH) und beruft sich dabei auf die Ausbildungsstatistik für das Jahr 2020 des Zentralverbands des Deutschen Handwerks. „Die Branche profitiert hier von den Effekten der Vorjahre und legt um 1,2 Prozent gegenüber 2019 zu“, so der ZVEH. Bei den Neuverträgen für das Ausbildungsjahr 2020/2021 habe jedoch die Coronapandemie ihre Spuren hinterlassen. Anders als in den Vorjahren habe es erstmals seit langem wieder einen Rückgang gegeben. Hatten 2019 noch 15.172 junge Erwachsene eine Ausbildung in den E-Handwerken begonnen, so sei ihre Zahl 2020 um 670 auf 14.502 gesunken.



simpleclub-Gründer Alexander Giesecke (r.) und Nicolai Schork expandieren in die berufliche Aus- und Fortbildung.

jedes beliebige Endgerät. Für jeden Betrieb wird für alle Nutzer, Ausbilder und Azubis eine eigene Ansicht mit Unternehmenslogo in der App eingerichtet. Die Philosophie von simpleclub lebt davon, dass die Schüler aus eigener Motivation heraus lernen. Dieses Prinzip soll auch für die Ausbildung und den Auszubildenden gezielt Aufgaben zuweisen, sie sollen aber nicht jeden Schritt überwachen.“

Alexander Powell verspricht, einen guten Mittelweg zu finden. Für die Nutzung der Lernplattform zahlen die Unternehmen pro Azubi eine Jahresgebühr von 228 Euro netto. Dafür erhalten sie Premium Support, In-App-Branding und einen direkten Ansprechpartner für die Azubis. „19 Euro im Monat sind ein sehr guter Preis.“ Die Lizenzen für die Ausbilder sind kostenlos. Die Mindestvertragsdauer liegt bei einem Jahr. Sollte ein Azubi die Ausbildung vorzeitig abbrechen,

gewährt simpleclub ein außerordentliches Kündigungsrecht.

Lerninhalte für die Ausbildung zu erstellen, ist nur der erste Schritt. Alexander Powell beobachtet, dass sich bereits viele Leute mit simpleclub auf die Fachwirt-Prüfung vorbereiten. Als zweiter Schritt soll der Weiterbildungsmarkt erschlossen werden. „Wer als Schüler oder Azubi unsere App nutzt, den wollen wir bis zum Meister, Betriebswirt oder Techniker begleiten.“
business.simpleclub.com

ProClick

Unbegrenzte Möglichkeiten mit nur einem »Klick«



- › Ergonomie und Beweglichkeit
- › Direkter Zugriff und Ordnung
- › Systemübergreifende Kompatibilität
- › Langlebig und sicher

Weitere Informationen und Bestellmöglichkeit auf:

›› mySortimo.de/ProClick

Sortimo®
Intelligente Mobilität

MELDUNGEN

Digital

„Next Level“: Sound Nacht bei Porsche



Foto: © Markus Leier

Nachts im Museum. Am 18. September startet um 19 Uhr die erste digitale Sound Nacht „Next Level“ im Porsche Museum in Stuttgart. Den Sound liefern verschiedene Renn- und Serienfahrzeuge. Sie alle schrieben einst Geschichte auf den Rennstrecken der Welt. „Wir freuen uns sehr, den Fans in aller Welt die digitale Sound Nacht ankündigen zu können. Die Corona-Pandemie hat uns alle vor große Herausforderungen gestellt. Sie lässt uns aber auch in neuen Chancen denken“, kündigt Achim Stejskal, Leiter Porsche Heritage und Museum die Veranstaltung an. Erstmals wird der Porsche-typische Sound digital in alle Länder rund um den Globus geschickt. Unterstützt wird die Nacht der Motoren von Walter Röhl, Hans-Joachim Stuck, Timo Bernhard und Pascal Wehrlein.
handwerksblatt.de/porsche

Freibad

Sommer, Sonne, Leichtigkeit



Foto: © Onemore Studio

Wärme, Pommes mit Bockwurst, Wasserrutsche. Jeder von uns verbindet das Wort Freibad mit einem persönlichen Lebensgefühl. Eine Erholung, eine Leichtigkeit, die wir zurzeit besonders vermissen. Daher haben sich jetzt 32 junge Düsseldorfer Designer ihre Gedanken zum Thema Freibad gemacht. Ihre Arbeiten verbinden sie nicht nur mit besonderen Kindheits Erinnerungen. Ab dem 8. Mai zeigt das NRW Forum im Ehrenhof die Ausstellung „Freibad“. Bis zum 30. Mai zeigen die Gestalter Arbeiten aus den Bereichen Illustration, Fotografie, Keramik, Mode, Schmuck- und Möbeldesign oder Videokunst. Medienübergreifend setzen sie sich zudem mit der Ästhetik des Freibads auseinander. Von der Bademode bis hin zum blau gekachelten Schwimmbecken und der Sonnenliege. Hinweise über die Besuchsmöglichkeiten auf der Website. nrw-forum.de

Preisverleihung

Desperados III holt den Titel



Foto: © Franziska Krug

John Cooper ist Kopfgeldjäger und hinter einem Mann namens Frank her. Cooper wie Frank und eine Handvoll weiterer Protagonisten sind die Helden des Wildwest-Taktikspiels Desperados III. Entwickelt von Mimimi Games aus München, wurde das Game jetzt zum „Besten Deutschen Spiel“ gekürt. In diesem Jahr wurde der Deutsche Computerspielpreis erneut als digitale Preisverleihung abgewickelt. In einer unterhaltsamen Show präsentierten Barbara Schöneberger und Uke Bosse die besten Games aus Deutschland. Auf Platz zwei landete Cloudpunkt von ION Lands und Iron Harvest von King Art/Koch Media. Zum besten Familienspiel wurde das Game El Hijo – A Wild West Tale gekürt. Informationen über alle Preisträger im Internet.
handwerksblatt.de/games



Unterhaltsam mit viel Know-how zeigen der Sternekoch Anthony Sarpong und der Doc Bernhard Leben was schmeckt und was uns gut tut.

Kochen ist ein Kulturerlebnis

WERTVOLL: Nachhaltig, köstlich, gesund. Sternekoch Anthony Sarpong serviert mit diesen Zutaten auf YouTube eine schnelle, einfache und delikate Küche.

VON BRIGITTE KLEFISCH

Anthony Sarpong lacht. „Ich bin einfach nur zufrieden. Ich habe so viel erreicht.“ Auch wenn das Restaurant und die Kochschule „Anthony's Kitchen“ in Meerbusch seit Wochen geschlossen ist, blickt der 39-jährige Spitzenkoch glücklich und ausgeglichen auf seine Erfolge. „Eine Küche voller Finesse. Einen Stopp wert“, urteilte Guide Michelin über „Anthony's Kitchen“. Seit 2018 funktelt ein Stern über dem Restaurant. Auf der wechselnden Speisekarte offeriert der Küchenchef eine raffinierte Mischung aus französischer Küche mit Einflüssen aus Afrika, Asien und Lateinamerika. Sechzig Prozent der Gerichte sind vegetarisch.

Im März folgte der zweite Stern. Der ist dieses Mal grün. Damit bescheinigt der Hotel- und Reiseführer dem Küchenchef eine nachhaltige Gastronomie. Dass der Erfolg nicht einfach so vom Himmel fällt, erklärt Anthony so: „Ich habe eigentlich nur das gemacht, was ich schon immer gemacht habe“, klingen seine Worte unaufgeregt bescheiden. Dazu gehört es, möglichst wenig Müll zu produzieren. Die Produkte stammen aus der Region. Es sei denn, es ist

ein eher exotisches Gewürz wie Kurkuma. „Meerbusch ist eben nicht als Kurkuma-Anbaugebiet bekannt“, streut er fröhlich ein und ergänzt: „Wer aber in der Küche schon mit Salz und Pfeffer richtig umgehen kann, ist beim Kochen ganz weit vorne.“

Die Gerichte auf der Speisekarte sind saisonal. Sowie so. Die Kräuter für die unvergleichlichen Geschmackserlebnisse pflanzt der deutsch-afrikanische Koch gleich vor der Restauranttür an. Auch seine internationale Kochtruppe spielt eine bedeutende Rolle bei dem grünen Konzept. „Die meisten arbeiten seit vielen Jahren hier. Auch das hat für mich etwas mit Nachhaltigkeit zu tun. Oder wie gehen wir mit unseren Gästen um?“, zeigt sich Anthony einmal mehr froh: „Unsere Gäste erleben bei uns eine entspannte Atmosphäre und kehren deshalb immer wieder.“

Geduld, Geduld, Geduld

Dass er einmal zu den besten Köchen des Landes gehören wird, das hatte der sympathische Tausendsassa anfangs überhaupt nicht auf dem Plan. Eigentlich wollte er lieber wie seine Brüder Profi-Kicker werden. Eine Verletzung setzte der Karriere ein jähes Ende. Doch wer Anthony in der Corona-Krise erlebt, weiß, so schnell lässt

sich der sportliche Koch nicht aus der Bahn werfen.

Schon damals als Kind versteckte er sich immer wieder in der Küche und schaute heimlich zu, wenn Mutter und Oma verführerisch duftende Speisen zubereiteten. Eine Erinnerung, die ihn im Leben begleiten soll. Mit acht Jahren kommt er mit seiner Familie von Ghana nach Wiesbaden. Hier beginnt er später die Ausbildung zum Koch im Crown Plaza.



Pastinaken-Suppe mit Chips



Topping für die Suppe: Pastinaken-Chips,

seine Küche aus. „Kochen heißt nicht nur satt zu werden. Kochen ist ein Erlebnis. Kochen ist Kultur.“

Stolz ist Anthony Sarpong, dass er trotz der Pandemie sein Team beisammen halten kann. Dafür entwickelt der unter den „100 best Chefs Germany“ gelistete Koch täglich neue Ideen. Neben dem To-Go-Catering, einem Pop-up-Shop für alle kulinarischen Gemüse, finden in seiner Kochschule Kurse für Firmen via Zoom statt. Die Zutaten werden per Post den Teilnehmern zugestellt. „Beim letzten Mal waren über 160 Personen dabei.“

Gesund und schnell

Jetzt zeichnet sich eine neue Etappe auf dem Lebensweg des Meerbuscher Gastronomen ab. Gemeinsam mit seinem Freund und Ernährungsmediziner Dr. Bernhard Leben stellt er auf YouTube und TikTok eine gesunde und einfache Küche vor. Seit Jahren befassen sich beide mit der gesunden Ernährung. „Die Kochshow gemeinsam mit Anthony ist eine hervorragende Gelegenheit, den Menschen im Handwerk eine gesunde und nährstoffreiche Küche vorzustellen“, zeigt sich der Mediziner begeistert von dem neuen Kochformat. Und basierend auf den Erfahrungen seines Alltags betont Anthony: „Selbst nach einem Zehn- oder Zwölf-Stunden-Tag ist es möglich, in 15 oder 20 Minuten ein Gericht von mindestens zwei Gängen zu kochen.“ Das hört sich nicht nur gut an, es ist auch garantiert lecker!

germanyshowpeople.de/handwerkkoche



In den Gerichten von Anthony Sarpong steckt viel gesundes Gemüse.

NOCH FRAGEN?

Sie haben Fragen an Anthony oder Doc Leben? Sie möchten wissen, wie sie im täglichen Ablauf eine gesunde Mahlzeit zubereiten können? Senden Sie uns Ihre Fragen zum Thema Kochen und Gesundheit zu. Die Redaktion sammelt Ihre Fragen. In einem Special werden der Koch & der Doc ihre Fragen beantworten. Der Erscheinungstermin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

klefisch@handwerksblatt.de



Kochen heißt nicht nur satt zu werden. Kochen ist ein Erlebnis. Kochen ist Kultur.

ANTHONY SARPONG, STERNEKOCHE

Handwerk in Rheinhausen

Freitag, 30. April 2021

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER WWW.HWK.DE

Nr. 7



KURSANGEBOTE

Lehrgänge in Mainz:
Ausbildereignung nach AEVO
Vollzeitkurs:
ab 03.05.2021

**AUK-Prüfungslehrgang für
Wiederholungsschulungen**
ab 21.06.2021

Geprüfte/r Betriebswirt/in (HwO)
ab 26.05.2021
ab 11.10.2021

**Fachmann/-frau für kaufmännische
Betriebsführung**
Vollzeitkurs:
ab 10.05.2021
Teilzeitkurs:
ab 27.09.2021

Der Fachbereich Weiterbildung der Handwerkskammer informiert im Internet unter hwk.de/weiterbildung über das aktuelle Weiterbildungsangebot.

Kontakt:

Ausbildungsberatung:

Lena Bouman, Tel.: 06131/99 92 360,
E-Mail: l.bouman@hwk.de
Bernhard Jansen, Tel.: 06131/99 92 361,
E-Mail: b.jansen@hwk.de
Ralf Weber, Tel.: 06131/99 92 362,
E-Mail: r.weber@hwk.de

Außenwirtschaftsberatung:

Jörg Diehl, Tel.: 06131/99 92 293,
E-Mail: j.diehl@hwk.de

Weiterbildung:

Katja Dietrich, Tel.: 06131/99 92 512,
E-Mail: k.dietrich@hwk.de

Digitalisierungsberatung:

Marc Siebert, Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de
Julia Mehr, Tel.: 06131/99 92 276,
E-Mail: j.mehr@hwk.de

IT- und Technologieberater:

Jürgen Schüller, Tel.: 06131/99 92 277,
E-Mail: j.schueler@hwk.de

Rechtsberatung:

Dirk Cinquanta, Tel.: 06131/9992 333,
E-Mail: d.cinquanta@hwk.de
Koba Guzarauli, Tel.: 06131/9992 303,
E-Mail: k.guzarauli@hwk.de
Tarik Karabulut, Tel.: 06131/99 92 302,
E-Mail: t.karabulut@hwk.de

Unternehmensberatung:

Oliver Jung, Tel.: 06131/99 92 272,
E-Mail: o.jung@hwk.de
Rafael Rivera, Tel.: 06131/99 92 274,
E-Mail: r.rivera@hwk.de
Tobias Hartmann, Tel.: 06131/99 92 273,
E-Mail: t.hartmann@hwk.de

Internet
hwk.de

REDAKTION

Handwerkskammer Rheinhausen
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz
Tel.: 06131/99 92 100
E-Mail: presse@hwk.de

Verantwortlich: Anja Obermann

Redaktion: Andreas Schröder
Tel.: 0179/90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Kammer fast Entschluss zum Neubau

VOLLVERSAMMLUNG: Handwerksparlament votiert für Neubau des BBZ II – Auch die Verwaltung soll nach Hechtsheim ziehen

VON ANDREAS SCHRÖDER

In einer eigens anberaumten Online-Sitzung hat die Vollversammlung der Handwerkskammer Rheinhausen Mitte April den Neubau des Berufsbildungszentrums II am bestehenden Standort beschlossen. Das derzeitige Gebäude, in dem die überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (Ülu) für die Gewerke der Bau- und Ausbauhandwerke stattfindet, gilt schon seit Längerem als „in die Jahre gekommen“, wie Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer, bei der Vorstellung des Projektes erinnerte. Hinzukomme, dass sich der Raumbedarf verändert habe. Obermann nannte unter anderem das Ende der Ülu in der Steinmetzausbildung in Mainz (das DHB berichtete) und technische Neuerungen in den anderen Gewerken als Ursachen.

Hätte man das bestehende Gebäude nicht einfach umbauen können? „Können tut man das“, räumte Obermann ein. Aber die Kosten für eine Modernisierung kämen nahe an die Kosten für einen Neubau heran. Diese, so Obermann, würden derzeit mit 13 Millionen Euro ohne Außenanlagen und Ausstattung prognostiziert. Im Februar hatten sich daher schon die Geldgeber von Bund und Land für einen Neubau ausgesprochen. Ihr Wort wiege aus einem nachvollziehbaren Grund schwer: Bund und Land teilen sich 70 Prozent der Kosten des Projektes.

Nachdem die Vollversammlung der Kammer mit 94 Prozent der Stimmen für den Neubau votiert hat, folge als nächstes die Architektenausschreibung. Die Kammer habe bereits einen Katalog mit Anforderungen aufgestellt. Die Aufgabe der Architekturbüros wird es sein, diese Anforderungen bestmöglich umzusetzen und die nötigen Räumlichkeiten für die Ülu der Maurer, Zimmerer, Tischler, Maler, Fliesenleger und Raumausstatter und für



Die heutige Verwaltung der Handwerkskammer (links) in der Mainzer Altstadt und das Berufsbildungszentrum II sollen in Zukunft einen gemeinsamen Standort in Mainz-Hechtsheim bekommen



die Meister- und Weiterbildungskurse zu planen. Während der Bauarbeiten werden sämtliche Kurse im benachbarten, derzeit leerstehenden BBZ III stattfinden. Die Handwerkskammer hatten den Vorgängerbau des neuen BBZ I extra für diesen Zweck in der Hinterhand behalten.

Neuer Chef für die BBZs

Hans-Jörg Friese, Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, nutzte die Gelegenheit um den Mitgliedern der Vollversammlung den künftigen Geschäftsbereichsleiter der Berufsbildungszentren vorzustellen. Richard Ehl hat zehn Jahre lang ein BBZ in der Eifel geleitet und wird seine neue Stelle in Rheinhausen Mitte Mai antreten.

Nicht nur das BBZ II soll in Mainz-Hechtsheim einen Neubau bekommen. Auch die Verwaltung der Handwerkskammer Rheinhausen, die derzeit in der Alten Lampenfabrik in der Dagobertstraße in der

Mainzer Altstadt ihren Sitz hat, soll in einen Neubau nach Hechtsheim ziehen. Für den Vorschlag der Verwaltung, dem die Mitglieder der Vollversammlung mit 88 Prozent der Stimmen folgten, gibt es mehrere Gründe. Die hohen Nebenkosten und der Renovierungsbedarf der Dagobertstraße spielten eine wichtige Rolle. Hinzukomme, dass das historische Gebäude schlicht nicht die Anforderungen an ein modernes Bürogebäude erfülle. Die räumliche Distanz zu den Liegenschaften in Hechtsheim schaffe weitere Hürden. Kammerpräsident Friese sprach von „einer Investition in die Zukunft“. Die Integration der Verwaltung in die Liegenschaft des BBZ II erhöhe die Wirtschaftlichkeit und führe zu einer effizienteren Aufstellung der Kammer, so Friese. Langfristig spare der Neubau also Geld.

Auch hinter den beiden großen Pluspunkten des repräsentativen Gebäudes in der Altstadt stünden inzwischen Fragezei-

chen. Große Meisterfeiern, die früher im Lichthof der Dagobertstraße veranstaltet wurden, sind in dieser Form nicht mehr möglich. Die Jahrgänge werden zu groß, der Brandschutz lasse das nicht mehr zu. Auch mit Politikern treffe man sich seit Jahren in den Berufsbildungszentren, erklärte Obermann. Die Dagobertstraße sei ein schönes Gebäude, „aber Handwerk sehen und erleben kann man nur im BBZ“.

Die Zukunft des Gebäudes in der Dagobertstraße – ob behalten und vermieten oder verkaufen – steht derzeit noch nicht fest. Die Kammer plane die Finanzierung des Neubaus, der wohl mit Kosten zwischen zwei und drei Millionen Euro zu Buche schlagen wird, unabhängig vom Verkauf der Dagobertstraße. In diesem Jahr auslaufende Darlehen und die derzeitige Zinssituation ermöglichen eine kostengünstige Finanzierung, wie Marc Linn, Chef der Finanzverwaltung, erklärte.

INTERVIEW

Kommt die Luca-App?

App verspricht einfaches Ende der Zettelwirtschaft – Offene Fragen beim Datenschutz

Die Luca-App zweier Berliner Unternehmen ist in aller Munde. Die Anwendung für das Smartphone soll den Gesundheitsämtern die Kontaktverfolgung während der Pandemie erleichtern. Handwerksbetriebe könnten sie von der derzeit notwendigen Zettelwirtschaft befreien. Die Gesundheitsämter mehrerer rheinland-pfälzischen Landkreise nutzen die App bereits in einem Pilotprojekt. Mit Marc Siebert, Digitalisierungsberater der Handwerkskammer Rheinhausen, sprach das DHB über die Probleme der App und die mögliche Einführung in der Rheinhausen.

DHB: Was macht die Luca-App für das Handwerk interessant?

Siebert: Die Luca-App ist eine kostenfreie Anwendung. Der Sinn ist, den Zettelauflauf, den man momentan in den Betrieben beim Thema Kontaktverfolgung hat, zu minimieren. Wenn ich heute als Kunde in einen Betrieb komme, muss ich erst ein Kontaktformular ausfüllen, damit im Falle einer Infektion das Gesundheitsamt die Infektionskette nachverfolgen kann. Das soll in Zukunft die App digital abwickeln – einfach und schnell per QR-Code.

DHB: Für welche Gewerke würde sich die Einführung der App am meisten lohnen?

Siebert: Grundsätzlich ist die Luca-App besonders für die Gewerke interessant, die viel Kundenkontakt im Geschäft haben. Da fal-

len einem zuerst die Friseursalons ein, aber natürlich auch Bäcker oder beispielsweise Goldschmiede. Selbst in Betrieben der Bau- oder Ausbaubranche kann man sich einen Einsatz der App vorstellen. Die Frage ist, wieviel Kundenkontakt man hat. Wenn in der Woche nur drei oder vier Kunden vorbeikommen, kann ich die Kontaktverfolgung auch weiter auf Papier machen.

DHB: Es ist also eine Aufwand-Nutzen-Abwägung?

Siebert: Ja, aber von Aufwand kann man nicht wirklich sprechen. Die Einrichtung und Handhabung der App ist sehr, sehr einfach und nicht zeitaufwendig.

DHB: Wie sieht es denn mit dem Thema Datenschutz aus?

Siebert: Das war ja in den letzten Wochen Thema in den Medien und es stimmt, dass beim Thema Datenschutz noch nicht alle Fragen beantwortet sind. Man muss aber auch dazu sagen, dass die App noch in der Entwicklungsphase ist und ständig weiter daran gearbeitet wird. Inzwischen wurde der Quellcode offengelegt und ich gehe davon aus, dass bekannte Probleme schnell angegangen werden. Aus Sicht des Kunden ist es wie bei vielen Apps: Am Ende muss jeder selbst eine Abwägung zwischen dem Nutzen und Bedenken des Datenschutzes vornehmen. Wenn Sie Apps von Facebook oder Services wie Alexa auf Ihrem Telefon

nutzen, ist der Nutzen eben individuell. Die Kontaktverfolgung in der Pandemie nutzt der ganzen Gesellschaft. Wichtig ist, dass die Betriebe die hinterlegten Daten selbst nicht einsehen können und dass die Datensätze auch erst freigegeben werden müssen, wenn Sie vom Gesundheitsamt angefragt werden.

DHB: Derzeit arbeiten die Gesundheitsämter in Rheinhausen noch nicht damit.

Siebert: So viel wir wissen, bereiten auch die Gesundheitsämter in der Region einen Einsatz der App vor. Wir gehen derzeit davon aus, dass eine Einführung in Rheinhausen frühestens Mitte Mai erfolgen kann.

DHB: Es macht also trotzdem Sinn, sich damit zu beschäftigen?

Siebert: Genau, denn dann kann man von Anfang an dabei sein, sobald die Gesundheitsämter in der Region die App einsetzen. Natürlich werden wir als Handwerkskammer unsere Mitgliedsbetriebe zeitnah informieren, wenn der Entschluss zum Einsatz der App gefallen ist. Wir planen dann auch, ein Online-Seminar anzubieten: Wie melde ich mich an? Wie ist die App aufgebaut? Und so weiter... **AS**

INFORMATIONEN

Weitere Informationen finden Sie im Internet unter: hwk.de/luca-app

Handwerkskammer wirbt für Förderung durch DigiBoost

Mit bis zu 15.000 Euro fördert das Land Rheinland-Pfalz Digitalisierungsprojekte in kleinen und mittleren Unternehmen. DigiBoost heißt das Förderinstrument, das als überaus unkompliziert gilt, wie Marc Siebert, Digitalisierungsberater der Handwerkskammer Rheinhausen, verrät. DigiBoost läuft seit Anfang März. Zirkla die Hälfte der Fördermittel von insgesamt 20 Millionen Euro wurde noch nicht abgerufen.

Die Höhe des Förderanteils richtet sich nach der Betriebsgröße. KMU mit bis zu 10 Mitarbeitern bekommen 75 Prozent der Projektkosten gefördert, bis 29 Mitarbeiter gibt es 50 Prozent und bis 100 Mitarbeiter 25 Prozent. Die Mindestförderung beträgt 4.000 Euro.

Antragsberechtigt sind Unternehmen mit bis zu 100 Mitarbeitern mit Sitz oder mit einer Niederlassung in Rheinland-Pfalz. Aber Achtung: Das geförderte Projekt muss in Rheinland-Pfalz verortet sein. Eine weitere Voraussetzung für die Antragsstellung ist die Teilnahme an einem DigiBoost-Workshop. Die Handwerkskammer Rheinhausen bietet entsprechende Seminare an. **AS**

KONTAKT

Marc Siebert
Tel.: 06131/99 92 275,
E-Mail: m.siebert@hwk.de

Internet: hwk.de/digiboost





Bewerbungsfristen für Designpreis und Pioniergeist laufen

Existenzgründerinnen und Existenzgründer, die sich während der letzten fünf Jahre selbstständig gemacht, ein Unternehmen übernommen haben oder in diesem Jahr gründen werden, können sich ab sofort bis zum 31. August 2021 bei der Investitions- und Strukturbank Rheinland-Pfalz (ISB) für den Gründerpreis „Pioniergeist 2021“ bewerben. Der Preis für das beste Gründungskonzept ist mit 15.000 Euro dotiert, der Zweit- und der Drittplatzierte erhalten 10.000 Euro beziehungsweise 5.000 Euro. Darüber hinaus vergeben die Business Angels Rheinland-Pfalz wieder einen Sonderpreis in Höhe von 5.000 Euro für die beste Gründungsidee. Die Bewerbungsunterlagen sind im Internet unter pioniergeist.rlp.de abrufbar. Gewinnerunternehmen profitieren neben dem Preisgeld auch von der Medienresonanz rund um die Preisverleihung des vom SWR Fernsehen, der Volksbanken Raiffeisenbanken und der ISB ausgerichteten Wettbewerbs. Der Gründerpreis wird in diesem Jahr bereits zum 23. Mal unter der Schirmherrschaft des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz vergeben.

Mitte April startete die Bewerbungsphase für den Designpreis Rheinland-Pfalz. Mit dem Designpreis prämiert das Wirtschaftsministerium des Landes herausragend gestaltete Serienprodukte der Industrie und des Handwerks sowie zukunftsweisende Nachwuchsarbeiten. Die Handwerkskammer Koblenz und Descom, das Designforum Rheinland-Pfalz, führen als Projektpartner den Designpreis-Wettbewerb durch. Einreichungen können bis Freitag, 16. Juli 2021, erfolgen. Der Wettbewerb richtet sich an Wirtschaftsunternehmen, Handwerksbetriebe, Designbüros, Fachschülerinnen und -schüler, sowie an Auszubildende. Ein Bezug zu Rheinland-Pfalz muss gegeben sein. Die Teilnahmebedingungen können unter galerie-handwerk-koblenz.de und descom.de heruntergeladen werden. Die Wettbewerbsunterlagen sind digital über das Portal designpreis-rlp.submit.to einzureichen. **ISB/MWLV/AS**

LANDESREDAKTION

Anja Obermann
Dagobertstraße 2
55116 Mainz

Andreas Schröder
Tel: 0179 / 90 450 25
E-Mail: schroeder@handwerksblatt.de

Auch Betrieben in RLP fehlen dringend benötigte Rohstoffe

EINKAUF: Preissteigerungen und Lieferengpässe bei Bauholz, Holzprodukten, Dämmstoffen und Metallen – Handwerk wirbt um Verständnis der Kunden – Betriebe fürchten Kurzarbeit trotz voller Auftragsbücher

VON ANDREAS SCHRÖDER

Die aktuelle Knappheit von Bauholz ist in aller Munde. Auch Baubetriebe im waldreichen Rheinland-Pfalz bleiben davon nicht verschont. Erste Lieferengpässe und Preiserhöhungen beobachteten die Zimmerer und Dachdecker im Land bereits Ende 2020. Inzwischen hat sich die Rohstoffkrise ausgeweitet. Der Mangel macht sich auch bei anderen Holzprodukten, Dämmstoffen und beim Metall bemerkbar. Auch immer mehr Gewerke sind betroffen. Selbst die Maler berichten von Engpässen beim Dämmmaterial und selbst bei Farben. Mitte April wandte sich die Kreishandwerkerschaft MEHR (Mosel-Eifel-Hunsrück-Region) in einem verzweifelten Schreiben an die Öffentlichkeit. Man bittet die Verbraucher um Verständnis für Verzögerungen und Preiserhöhungen. Die Betriebe hätten keine Wahl, als die Kosten weiterzugeben.

Bernd Süssenberger, Zimmermeister und Obermeister der Innung Mainz-Bingen, kann ein Lied davon singen. Seit Dezember hätten sich die Preise für Konstruktionsvollholz verdoppelt – und sie seien weiter am Steigen. Kurt Krautscheid, Dachdeckermeister mit einem Familienbetrieb in Neustadt und Präsident der Handwerkskammer Koblenz, spricht sogar von Preissteigerungen um den Faktor 2,5. „Und das sind nur die Kosten. Das heißt nicht, dass Sie ihr Material auch schnell bekommen“, so Krautscheid. Selbst in der Hochzeit in den Wochen vor Weihnachten rechnet Süssenberger normalerweise mit Lieferzeiten von acht bis zehn Tagen beim Bauholz. „Jetzt sind es sechs bis acht Wochen“, sagt er. Auch bei Holzfaserdämmstoffen, OSB-Platten, Stahlblechen, Kupfer und Aluminium gebe es inzwischen Preissteigerungen, bei Letzteren bis zu 50 Prozent, berichten die beiden Handwerksmeister. Selbst Materialien wie Styropor gingen im Preis nach oben. Safje Agemar, Geschäftsführerin des Fachverbandes Farbe-Gestaltung-Bautenschutz, bestätigt, dass auch die Maler von der aktuellen Marktsituation betroffen sind. „Viele Großhändler haben bereits ihre Preise erhöht, besonders betroffen ist der Bereich Putz und Dämmung. Aber auch bei den Farben stehen Erhöhungen an.“

Engpass geht an die Existenz

„Irgendeine Komponente fehlt derzeit immer. Die Lage ist Existenzgefährdend“, sagt Bernd Süssenberger. Mit dem Werben um Verständnis beim Kunden sei es nicht getan. Denn oftmals sei es nicht einmal möglich, die erhöhten Rohstoffpreise weiterzugeben. „Wir arbeiten derzeit noch die Aufträge aus 2020 ab. Auf den Mehrkosten bleiben wir sitzen“, erklärt Süssenberger. Die aktuelle Situation koste ihn doppelt



Mit einer Knappheit beim Bauholz hat die Krise angefangen. Inzwischen sind auch andere Materialien knapp.

Geld. Denn während er auf der einen Seite mehr für den Einkauf ausgeben müsse, habe er auf der anderen Seite Baustellen, die nicht abgeschlossen werden könnten oder die noch gar nicht angefangen wurden. Die Krise trifft seinen Betrieb also auch auf der Einnahmeseite. Hinzukomme der Mehraufwand im Büro. „Ich weiß nicht, wie man in Zukunft eine Baustelle vernünftig planen soll“, sagt Krautscheid. Preis und Lieferzeitpunkt seien zu große Unsicherheitsfaktoren. Süssenberger macht derzeit Angebote ohne Preisbindung. Das bedeutet aber auch, dass der Preis später nachverhandelt werden muss. Das kostet Zeit.

„Je kleiner der Betrieb ist, desto schwerer trifft es ihn“, glaubt Süssenberger. Denn die Beziehung zum Handel und zu den Sägewerken spiele derzeit eine große Rolle. Kurt Krautscheid erinnert daran, dass auch große Unternehmen in Bedrängnis geraten können, wenn sie von großen Aufträgen abhängig sind, für die im Moment schlicht das Material fehle. Der eigene Familienbetrieb, den er von seinem Vater übernommen hat, habe zum Glück einen Bestand von 3.500 Kunden. Da gebe es immer eine Kleinigkeit

zu tun und für eine Garage oder eine Laube reichten die Lagerbestände. „Damit kann ich aber keine zehn Mann beschäftigen“, so Krautscheid. Er selbst ist sich sicher, dass die Zeit kommen wird, in der die Betriebe anfangen müssen, Überstunden abzubauen und sogar in Kurzarbeit zu gehen – und das trotz voller Auftragsbücher. „Das tut schon weh. Wir können seit Jahren endlich wieder Preise verlangen, mit denen wir wirtschaften und von denen wir unsere Mitarbeiter gut bezahlen können. Und jetzt fehlt uns ausgerechnet im Sommer das Material.“

„Toilettenpapiereffekt“

Auf die Frage nach den Ursachen der Lieferengpässe gibt es unterschiedliche Antworten. Einigkeit scheint darüber zu bestehen, dass beim Bauholz der US-amerikanische Markt eine große Rolle spielt. Aufgrund des harten Winters sei in Kanada weniger Holz geschlagen worden, gleichzeitig erhole sich die US-amerikanische Bauwirtschaft und der Do-It-Yourself-Markt in den USA erlebe einen Boom. „Die Nachfrage in Amerika ist explodiert“, berichtet Krautscheid, der auch Aufsichtsratsvorsitzender der Dachdecker-

einkaufsgenossenschaft ist. Gleichzeitig, so Krautscheid, beobachte er auch im Inland eine erhöhte Nachfrage nach Material – sowohl seitens des Handwerks als auch seitens der privaten Käufer und Baumärkte. Das, so Krautscheid, sei wohl ein Effekt der Coronakrise, die viele Menschen dafür genutzt hätten, in das eigene Haus oder die Wohnung zu investieren.

Hinzu komme das, was Krautscheid den „Toilettenpapiereffekt“ nennt. Es sei wichtig, das über den Rohstoffengpass seriös berichtet werde, damit bei den Kunden Verständnis für die Situation der Betriebe entstehe, ist er überzeugt. Gleichzeit, glaubt Krautscheid, führe die Diskussion zu einer weiteren Verschärfung der Situation. „Betriebe mit großen Lagern kaufen heute schon Material, dass sie erst in einigen Monaten benötigen, wenn sie denn können“, so Krautscheid. „Das ist zwar verständlich, macht die Situation aber nicht besser“. Es gibt aber auch Zeichen der Solidarität. In der Zimmerer-Innung Mainz-Bingen habe man angefangen, sich formlos und unkompliziert mit Material auszuheilen, wie Bernd Süssenberger berichtet.



HANDWERKSRECHTLICH UP TO DATE SEIN!

MIT DER HANDWERKSORDNUNG 2021

Folgende Gesetze haben sich geändert:

- Handwerksordnung
- Berufsqualifikationsfeststellungsgesetz
- Verordnung Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt
- Berufsbildungsgesetz
- Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz
- Schwarzarbeitsbekämpfungsgesetz



ISBN 978-3-86950-502-2
Stand: 1. Januar 2021
Umfang: 380 Seiten
12,80 € zzgl. Versandkosten

Bestellungen und weitere Informationen unter: 0211/390 98-27 oder vh-buchshop.de/1820hwo
Irrtümer/Preisänderungen vorbehalten

Markenübergreifendes Trackingsystem spürt verlorenes Werkzeug auf

Mit Werkzeugtracking Zeit und Geld sparen



Das Werkzeug fest im Griff und jederzeit auffindbar – dank eines kleinen Tracking-Tools.

Gerade im Handwerk ist es ein altbekanntes Problem: Rund 10 bis 15 Prozent der Arbeitszeit gehen mit der Suche nach dem richtigen Werkzeug verloren. Die Arbeit soll losgehen, aber das richtige Werkzeug ist nicht zur Hand. Da stellt sich die Frage: Verlegt, beim Kollegen im Einsatz oder gar gestohlen? Neue Trackingsysteme können den Standort des gesuchten Werkzeugs ausfindig machen und verschaffen einen Überblick, wo sich gerade welches Werkzeug oder welche Maschine im Einsatz befindet.

Das dänische Unternehmen Trackunit hat dazu in diesem Frühjahr ein neues Produkt auf den Markt gebracht, das Trackunit Kin. Dabei handelt es sich um eine cloudbasierte IoT-Plattform, die schwerpunktmäßig für das Baugewerbe entwickelt wurde. Die Datenplattform liefert in Echtzeit aussagekräftige Informationen über Geräte und Zubehör. Das Gute daran: Das System funktioniert herstellerübergreifend, ist also nicht an eine bestimmte Werkzeug- oder Maschinenmarke gebunden. Vom einfachen Bohrhammer bis zum kompletten

Maschinenpark ist eine Ausstattung möglich. Da die Kins klein und leicht sind, lassen sie sich ohne Beeinträchtigung bei der Arbeit am jeweiligen Werkzeug anbringen.

Werkzeugverlust pro Jahr ist enorm

„Kin-Anwender werden in der Lage sein, Maschinen und Werkzeuge schnell und einfach genau zu lokalisieren und identifizieren“, sagt Felix Restle, Vertriebsleiter für Deutschland, Österreich und die Schweiz bei Trackunit. Damit können nicht nur wertvolle Arbeitszeit, sondern auch enorme Kosten eingespart werden. „30 Prozent der Werkzeuge gehen jährlich verloren oder werden zerstört“, gibt Restle zu bedenken. Ein Schaden, hinter dem sich enorme Summen verbergen.

Einfache Installation

Die Installation sei denkbar einfach und anwenderfreundlich, verspricht der Trackunit-Vertriebschef. Gesteuert wird das System über eine App, die intuitiv bedienbar ist. Dabei ist das Kin die Hardware, also ein kompaktes Gerät in der Größe einer Streichholzschachtel, das auf das jewei-

lige Werkzeug mit Kontaktkleber oder Schrauben angebracht wird. Eine Hülle der Schutzklasse IP69, ausgelegt für Hochdruckstrahlreinigung und hohe Temperaturen, sowie ein geringer Reinigungsaufwand sorgen für eine lange Haltbarkeit.

Das Kin sendet dann per Bluetooth Signale an das System, mit enormen Reichweiten. „Die Lebensdauer eines solchen Kins liegt bei circa fünf Jahren, Abnahmemengen können auf die jeweilige Größe und die Bedarfe des Betriebs zugeschnitten werden. Wir beliefern Unternehmen auch mit kleinen Mengen“, sagt Felix Restle, der davon überzeugt ist, dass sich die Anschaffung auch für kleine Unternehmen lohnt. trackunit.com

EU-Verordnung gilt ab September 2023

Rechtzeitig auf neue Vorschriften zur Beleuchtung umstellen

Ab September 2023 gilt die neue EU-Verordnung zur Festlegung von Ökodesign-Anforderungen an Lichtquellen. Was bedeutet das für Unternehmen?

„Ab diesem Zeitpunkt ist der Verkauf von T8-Leuchtstofflampen und Halogenlampen der Typen G9, G4 und GY6.35 verboten. Unternehmen, die diese Leuchtmittel dann noch zur Grundbeleuchtung ihrer Werkshallen und Räume nutzen, stehen beim Defekt einer Lampe im wahrsten Sinne des Wortes im Dunkeln“, sagt Marco Prinz, Chef der euroLux AG. Aus diesem Grund ist eine frühzeitige Umstellung empfehlenswert. Mit der Verordnung strebt die EU einen Wechsel zu nachhaltigeren Beleuchtungen an und somit eine Reduktion von Energieverbrauch und CO₂-Ausstoß. Prinz ist überzeugt: „Davon profitiert allerdings nicht bloß die Umwelt, sondern auch alle im Gebäude anwesenden Personen in Bezug auf Komfort, Gesundheit und Sicherheit.“ Letztendlich schone ein Umstieg auf energieeffiziente Beleuchtungsanlagen auch das Kapital der Betriebe. Er rechnet mit Kosten- und Energieeinsparungen von bis zu 80 Prozent.

Es hilft aber nicht, einfach die Anzahl der Leuchten zu reduzieren. Denn die Arbeitsstättenverordnung schreibt eine ausreichende Beleuchtung des Arbeitsplatzes

wor, um Unfälle zu vermeiden, Angestellte zu schützen und Berufskrankheiten vorzubeugen. Für jeden Arbeitsplatz gibt es daher unterschiedliche Anforderungen an die Beleuchtungsstärke. Für Bürotätigkeiten reicht beispielsweise ein Wert von mindestens 500 Lux. Der Bereich Qualitätssicherung benötigt ein Minimum von 1.000 Lux.

Wovon der Fachmann unbedingt abrät: „Generell sollten Unternehmen aus sicherheitstechnischer Sicht niemals selbst vermeintlich passende Leuchten in dafür nicht vorgesehene Lampen einsetzen. Solche eigenverantwortlichen Nachrüstungen gelten meist als bauliche Veränderung, welche zum Erlöschen des CE-Zertifikats bezüglich Sicherheits- und Leistungskriterien für Leuchten führen kann“, warnt Prinz. Eine Beleuchtungssanierung erfordert deshalb eine genaue Analyse des betreffenden Areals sowie aller potenziellen äußeren Einflüsse auf die Lichnanlagen.

Solche Investitionen sind nicht billig. Doch Prinz rät: „Vielen Unternehmen stehen Fördermittel von Bund, Ländern und Kommunen zu.“ Allerdings schreckt die Menge an Formularen viele ab. Aus diesem Grund unterstützt euroLux seine Kunden bei der Antragstellung zum Beispiel gegenüber der KfW oder der BAFA, die Beleuchtungssanierungen mit 20 Prozent fördern.

Effizientes Heizen funktioniert auch bei offenen Hallentoren

„Heizen bei offenen Fenstern“ in Privathaushalten ist wie „Heizen bei offenen Toren“ in Produktions- und Lagerhallen. Klasse, wer sich das in Industrie und Gewerbe leisten kann? Die Frage ist doch: Will und kann man sich diese teure Energieverschwendung leisten? Verständlich, wer denkt im laufenden Betrieb schon daran, Tore zu schließen, die wenig später wieder geöffnet werden müssen?

Die Lösung sind digitale Tools, die die Vorgänge an den Toren erfassen und die Heizgeräte gezielt für die Zeit der Öffnung abschalten. Das sorgt für eine deutliche Reduktion von Energieverbrauch und -kosten. Bei einem Unternehmen in Laubach konnten die Toröffnungszeiten nach Angaben der Kübler GmbH so optimiert werden – alleine dadurch wurden die Betriebskosten erheblich gesenkt. Solche Lösungen lassen sich als Modul sogar in bestehende Steuerungssysteme nachrüsten.

Entfernungsmesser mit der Lizenz zum Dokumentieren

Der neue Laser-Entfernungsmesser Metron 60 BT misst Entfernungen bis zu 60 Metern bei einer Genauigkeit von ± 1,5 Millimetern. Das Gerät umfasst neun Messfunktionen samt Messwertespeicher und eignet sich für vielseitige Anwendungen im Innen- und Außenbereich. Mit der integrierten Bluetooth-Schnittstelle lassen sich Messwerte direkt und kabellos über eine App auf das Smartphone übertragen.

Nützliche Features ergänzen die Messungen. Eine Bluetooth-Schnittstelle ermöglicht beispielsweise die kabellose Übertragung von Messwerten aufs Smartphone. Damit können Messungen direkt vor Ort dokumentiert oder Messdaten schnell geteilt werden. Auch Fotos oder Baupläne lassen sich direkt bemaßen sowie Messergebnisse speichern und verwalten. Die Sola Measures App ist für Android und iOS geeignet und kann in den jeweiligen Stores kostenlos heruntergeladen werden.

DER FINANZTIPP

Das Hobby zum Investment machen?

Keine Frage: Geld, das man gerade nicht benötigt, sollte man gewinnbringend anlegen. Doch am Wie scheiden sich oft die Geister. Mit Aktien und Fonds lassen sich gute Renditen erzielen, aber einige bevorzugen eine Geldanlage zum „Anfassen“. Also Gold kaufen? Nicht unbedingt: Auch andere Objekte bieten die Chance zur Wertsteigerung. Allerdings muss man sich intensiv damit befassen – und tief in die Welt der Sammler und Kenner einsteigen. Wer bereits ein Interesse für ausgefallene Kostbarkeiten hat, kann das Hobby durchaus zum Investment machen. Hier einige Beispiele.

Oldtimer – DOX statt DAX?

Was für Aktionäre der DAX ist, ist für Auto-Liebhaber der DOX: Der Deutsche Oldtimer Index vom Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA). Der Index veranschaulicht den möglichen Wertzuwachs, der sich mit älteren Autos erzielen lässt. Er hilft aber kaum bei der Entscheidung, welches Modell am lukrativsten wäre. Denn er listet vor allem Oldtimer, die in größeren Stückzahlen gebaut wurden. Die besten Renditechancen bieten aber kleine Produktionsserien. Nachteilig bei Oldtimer-Investments sind der oft hohe

Anschaffungspreis, der teure Unterhalt und der unverzichtbare Platz in einer geeigneten Garage. Zu den Vorteilen zählt sicher der hohe Spaß-Faktor.

Machen Spielsachen die Geldanlage kinderleicht?

Ob alt oder neu: Die Seltenheit eines Spielzeugs entscheidet, wie begehrt es ist und ob es im Wert steigt – sei es ein historisches Schaukelpferd aus Holz, ein historisches Blechspielzeug aus dem frühen 20. Jahrhundert oder ein begehrtes Lego-Set der jüngsten Vergangenheit. Bei den bunten Klemmbausteinen handelt es sich teils um wahre Kultobjekte mit hohem Sammlerwert. Limitierten Sets wird eine jährliche Wertsteigerung im Rahmen von acht bis zwölf Prozent nachgesagt. Allerdings brauchen Lego-Investoren – und deren Kinder – viel Selbstdisziplin. Denn sobald man die Packung eines raren Sets öffnet, fällt der Wert deutlich – oft unter den ursprünglichen Kaufpreis.

Geben Musikinstrumente den Ton an?

Es muss nicht gleich eine Stradivari sein. Bereits für 25.000 Euro lässt sich ein hochwertiges Instrument eines historischen Geigenbauers kaufen. Und viele ältere Geigen sind stärker im Wert gestiegen als mancher Aktienindex im selben Zeitraum. Schöner

Nebeneffekt: Das Instrument kann an einen talentierten Nachwuchsmusiker verliehen werden, der sonst kaum die Möglichkeit hätte, auf einer so edlen Geige zu spielen. Vermittelt werden solche Arrangements durch die Deutsche Stiftung Musikleben. Als Kapitalanlage eignen sich übrigens nicht nur klassische Instrumente – auch für rare E-Gitarren der 50er und 60er Jahre geben Sammler oft ein Vermögen aus.

Liegt die Wahrheit im Wein?

Auch edle Weine können Aktien beim Wertzuwachs abhängen. Weil sich ältere Jahrgänge nicht nachproduzieren lassen, aber permanent etwas von ihnen weggetrunken wird, entsteht eine ganz natürliche Verknappung, die wiederum eine Voraussetzung für die stetige Wertsteigerung ist. Dazu sollte der Wein aber aus einer renommierten Region von einem erstklassigen Weingut stammen und von professionellen Verkostern eine herausragende Bewertung erhalten haben. Der Wein muss darüber hinaus sehr gut lagerfähig sein. Wenn er im eigenen Keller reifen soll, muss dieser über das geeignete Klima verfügen.

Oder doch Briefmarken und Münzen?

Als Hobby spricht natürlich nichts dagegen, Briefmarken oder Münzen zu sam-



www.handwerksblatt.de/finanztipps-themen

Leserumfrage mit Gewinn: Wünsch Dir was

Bekommen Sie genau die Finanztips, die Sie wirklich interessieren – kostenlos, neutral und verständlich erklärt. So funktioniert's: Scannen Sie den QR-Code oder gehen Sie auf www.handwerksblatt.de/finanztipps-themen. Damit gelangen Sie zu unserer Online-Themenumfrage. Dort teilen Sie uns einfach mit, welche Finanztipps Sie hier lesen möchten.

Bisher in dieser Reihe erschienen sind Themen wie die korrekte Rechnungsstellung, Mahnverfahren oder wie Sie den richtigen Steuerberater finden, zur Geldanlage ebenso wie zu Finanzierungsformen. Der Finanztipp von den Experten der TARGOBANK Geschäftskunden erscheint einmal im Monat im Deutschen Handwerksblatt.

Jetzt sind Sie dran: Wünschen Sie sich Ihr Thema für einen der nächsten Finanztips. Interessieren Sie sich für Klassiker wie Gold und Diamanten? Wollen Sie wissen, wie spekulativ Kryptowährungen sind oder woran Sie einen guten Berater erkennen? Die TARGOBANK hat für fast alles Fachleute. Zapfen Sie deren Know-how an: einfach an der Umfrage teilnehmen und obendrein erhalten Sie noch die Chance auf den Gewinn eines Wünschguttscheins.

präsentiert von

TARGO BANK
GESCHÄFTSKUNDEN

GERMANY'S POWER PEOPLE: PURES HANDWERK!

HANDWERKERCONTEST: Zum zwölften Mal rufen wir Handwerker auf, ihre Bewerbung für den Wettbewerb „Germany's Power People“ abzugeben. Das Ziel: Mitglied in einer großen Community zu werden und natürlich der Titel „Miss und Mister Handwerk 2022“.

VON BRIGITTE KLEFISCH

Wir machen das Dutzend voll. Für die zwölfte Ausgabe des Wettbewerbs „Germany's Power People“ suchen wir wieder Menschen aus dem handfesten Leben. Erfolgsgeschichtenerzähler, Karrieremeister, Fachkräftegewinner, Weiterbildungskenner, Nachwuchsentdecker, Ehrenamtsexperten oder Titeljäger. Oder anders gesagt: Auszubildende, Gesellen, Meister und Unternehmer, die in ihrer Arbeit eine Mission sehen. Handwerkerinnen und Handwerker, die Traditionen pflegen und die Zukunft meistern. Botschafter, die mit dem Titel „Miss und Mister Handwerk“ ein Jahr lang authentisch und überzeugend das Handwerk repräsentieren möchten.

Du fühlst Dich angesprochen? Dann ran an den PC, Teilnahmeformular ausfüllen, Fotos hochgeladen. Am liebsten sehen wir Fotos von Dir in einer Arbeitssituation. Zeig uns, wie Du in der Werkstatt, auf dem Baugerüst hinter der Fleischtheke oder hoch oben auf dem Dachstuhl mit Hingabe und Emotionen Deiner Mission nachgehst. Erzähl uns, was Du an Deinem Beruf so liebst und was ihn so einzigartig macht. Wir freuen uns auch über kurze Videos. Je besser Deine Präsentation ist, umso größer sind die Chancen, beim Voting ein smartes Ergebnis zu angeln.

Das Miteinander zählt

Unterstützt wird der Wettbewerb des Deutschen Handwerksblatts in diesem Jahr wieder von starken Partnern. Von Anfang an dabei: die SIGNAL IDUNA Gruppe. „Das wir diese Aktion wieder begleiten durften,

eigenen Stärken – Germany's Power People verkörpern die besten Seiten des Handwerks. Und sie tun das mit beeindruckender Energie und entwandernem Charme. Es macht einfach Spaß, mit dabei zu sein. Deshalb unterstützen wir den Wettbewerb von Anfang an. Hier erleben wir Vorbilder in Aktion.“

Modell meets Abenteuer-Ikone

Zum ersten Mal an der Seite der Power People ist Land Rover. Der britische Automobilhersteller begleitet den Wettbewerb vom Bewerbungsstart bis zur Wahl „Miss und Mister Handwerk 2022“. So viel sei jetzt schon verraten: Der Land Rover Defender Hard Top, die Nutzvariante des ikonischen Abenteuerfahrzeugs, wird bei der Foto-Tour und nach der Wahl „Miss und Mister Hand-



Foto: © Stock / HighwaystarsPhotography



Foto: © Stock / Yuri Arcurs



Foto: © Stock / Jhromozov



„Germany's Power People“ ist die Gelegenheit, die schönen Seiten des Handwerks zu beleuchten – und solche Lichtblicke braucht es ganz besonders in den derzeit häufig eher trüben Zeiten.

HANS PETER WOLLSEIFER, ZDH-PRÄSIDENT



Foto: © Stock / Dielics

Grußwort des ZDH-Präsident Hans Peter Wollseifer



Hans Peter Wollseifer

„Viele Handwerkerinnen und Handwerker befinden sich in der wohl herausforderndsten Zeit ihres bisherigen Berufslebens. Und viele stellen gerade in dieser Pandemie unter Beweis, wie viel Power, Innovation und Kreativität im Handwerk steckt. Genau das zeichnet auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am diesjährigen Handwerkercontest ‚Germany's Power People‘ aus. Sie brennen für ihr Handwerk, betreiben es mit Leidenschaft und Enthusiasmus und werden mit ihrer Begeisterung für das Handwerk hoffentlich viele junge Menschen anstecken und motivieren, ebenfalls ins Handwerk zu kommen. ‚Germany's Power People‘ ist die Gelegenheit, die schönen Seiten des Handwerks zu beleuchten – und solche Lichtblicke braucht es ganz besonders in den derzeit häufig eher trüben Zeiten. Deshalb freue ich mich in diesem Jahr besonders auf die hoch motivierten Köpfe und Charaktere, die beweisen können, welche Kraft und Freude im Handwerk steckt, um mit Zuversicht in die Zukunft zu blicken.“

„MISS UND MISTER 2021“ – DIE WAHL

Wegen der anhaltenden Pandemie musste die Internationale Handwerksmesse im März zum zweiten Mal abgesagt werden. Und damit auch die Wahl „Miss und Mister Handwerk“. Der Veranstalter hofft darauf, im August die Wahl nachzuholen. Das ist der Zeitplan für die Wahl „Miss und Mister Handwerk“. Ab dem 11. Mai könnt Ihr wieder für Eure Favoriten voten. Über Ort und Zeit der Wahl informieren wir Euch sobald wie möglich auf der Website. Dabei ist auf jeden Fall der Arbeitsschuhspezialist Haix. Gerade erst hat das Unternehmen aus Mainbach mit dem Connexis Go in einer Weltpremiere einen Freizeitschuh mit einer Fasziestimulation auf den Markt gebracht. Dazu mehr auf germanyspowerpeople.de.

TERMINE FÜR DIE WAHL

11. Mai 2021
Start Voting für die Wahl 2021

29. Juli 2021
Ende Voting Miss und Mister Handwerk 2021

August 2021
Wahl Miss und Mister Handwerk 2021

freut uns besonders und zeigt, dass wir immer an der Seite des Handwerks stehen, egal, welche Herausforderungen zu meistern sind“, sagt Ulrich Leitermann, Vorstandsvorsitzender der Vorstände. „Das Handwerk – die Betriebe und auch die Handwerksorganisationen – beweisen in der Corona-Krise höchstes Engagement und Flexibilität. Das verdient größten Respekt und Anerkennung. Genauso viel Respekt verdient das Engagement der Handwerkerinnen und Handwerker, sich bei ‚Germany's Power People‘ von ihrer besten Seite im Fotoshooting zu zeigen, zwar mit Abstand und unter Einhaltung aller Regeln, aber wie immer mit Stolz und Leidenschaft für ihren Beruf.“

Ab der ersten Stunde im Jahr 2010 begleitet auch die IKK classic mit dem Vorstandsvorsitzenden Frank Hippler den Handwerkercontest: „Anpacken, statt nur zu reden, Initiative und Vertrauen in die

werk“ eine starke Rolle übernehmen. „Der Defender Hard Top verkörpert genau die Eigenschaften, die auch die ambitionierten Handwerker und Handwerkerinnen von ‚Germany's Power People‘ mitbringen“, sagt Christian Löer, Director Marketing & PR bei Jaguar Land Rover Deutschland. „Für sie beginnt nun eine abenteuerliche Reise und wir freuen uns, sie dabei zu begleiten.“

Lege also gleich mit viel Power los. Sende bis zum 4. August Deine Bewerbung. Familie, Freunde, Fans und Kollegen können bis zum 12. August ihre Stimme online für Dich abgeben. Das Ergebnis entscheidet jedoch nicht, ob Ende August tatsächlich eine Einladung zum Fotoshooting in Deinen Mailkasten flattert. Es ist eine erste Hürde auf dem Weg zum Titel. Das Stimmungsbarometer hilft der Jury, die sechs Handwerkerinnen und Handwerker für das Shooting und damit auch für das Finale „Miss und Mister Handwerk 2022“ zu nominieren.

Ab dem 20. September werden wieder Kilometer geschribbt. Dann nämlich geht die GPP-Crew zum zweiten Mal auf große Foto-Tour. Die Fotos entstehen in authentischer Atmosphäre in Deinem Workflow. Sollte das wegen der Corona-Situation nicht möglich sein oder den Geschäftsablauf zu stark beeinflussen, werden wir eine für Dich passende Location zur Verfügung stellen. „Wir können zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abschätzen, welchen Einfluss die Pandemie auf die Foto-Tour und später sogar auch auf die Wahl ‚Miss und Mister Handwerk 2022‘ haben wird“, verweist Claudia Stemick auf mögliche kurzfristige Änderungen des Ablaufplans. „Wir werden aber alles daran setzen, den Wettbewerb mit Spaß und guter Laune über die Bühne zu bringen“, verspricht die Projektleiterin. Also, dann mal frisch, frech und verwegen bewerben und hol' Dir doch die Krone!
germanyspowerpeople.de



ZEIG, WAS DU KANNST!

JETZT BIS ZUM 12. AUGUST 2021
BEWERBEN:

www.germanyspowerpeople.de

EINE AKTION VON



MIT FREUNDLICHER UNTERSTÜTZUNG VON



Die Hellcat – eine Hommage an die Unvernunft

DODGE: 6,2 Liter, acht Zylinder 717 PS – klingt nach Wahnsinn und ist es auch. Das hat die Höllenkatz mit vielen Dingen gemeinsam. Auch den Spaßfaktor.

VON STEFAN BUHREN

Ein Druck auf den Startknopf. 717 PS bäumen sich auf, blasen einmal durch, um dann satt und tief-tönend vor sich hinzublubbern. Okay, die Nachbarschaft ist jetzt wach und teilt sich in zwei Lager. Die, die den Daumen hochhalten und den Dodge Charger SRT Hellcat Widebody einfach „geil“ finden, und die, die sich voller Grauen vom Umweltschädling abwenden.

Die Diskussion habe ich. Klar. Ständig. Eine Freundin, aktiv bei den Grünen, sagt nur „idiotisch, braucht keiner“. Aber die Tatsache, dass sie von Köln täglich über 100 Kilometer mit dem Auto zu ihrem Pferd in die Eifel fährt, rechtfertigt sie mit den Worten: „Ist doch mein Hobby!“. Immerhin, sie erkennt den Punkt. Wir rauchen, wir futtern kiloweise Industriezucker, mögen Free Climbing – oder fahren Monsterkarren. Alles ungesund, und ich gehöre zu den Dinosauriern, denen das Fahren dieses Benzinmonsters ein breites Grinsen ins Gesicht treibt.

Die Höllenkatz ist ein Relikt aus einer Zeit, in der Kinder Autos am Klang des



Die Höllenkatz ist ein Relikt aus einer Zeit, in der Kinder Autos am Klang des Motors erkannten.

Foto: © Stefan Bühren

Der Dodge Charger SRT Hellcat Widebody: sowohl auf dem Asphalt als auch für den Geldbeutel eine Herausforderung

Motors erkannten. Ein Muscle Car, das in 3,7 Sekunden auf Tempo 100 ist. Zwei Blinzeln weiter steht 200 km/h auf dem Tacho, Schluss ist bei 320 km/h, und bei Vollgas schnell die aktuelle Verbrauchsanzeige auf 90 Liter hoch. Die, immerhin, neuzeitig digital. Auch die Multimedia-Anlage, die scharfe Kamerabilder liefert, ein exaktes Navi bietet und Touch-Screen-Felder, um den Wagen genau einzustellen. Auch für den Höllenritt über eine Rennstrecke.

Der will nicht spielen

Aber das ist Adrenalin pur, beim Tritt aufs Gaspedal ist der Wagen mit den 305er-Schläppen nicht nur brutal, sondern ultrabrutal. Ja, alles Wahnsinn, aber geil, wenn der Schub einen in die Sitze presst. Eine Power, die bei unkontrolliertem Tritt aufs Gaspedal den Wagen hinten ausbrechen lässt. 881 Newtonmeter Drehmoment, die den 2,5 Tonnen schweren Wagen losschießen lassen. Dodge hat zuletzt noch mal am Motor gefeilt, die Verarbeitung verbessert und ein Auto produziert, dem man ansieht: Nein, der will NICHT spielen.

Zwei Schlüssel gibt es, einen schwarzen und einen roten. Der rote schaltet alles frei, der schwarze lässt den Kompressor, der nur dank Hutze unter die Motorhaube passt, schlummern. Protzig amerikanisch, wenn man über die Schlüssel oder die Ökoste den Wagen auf 500 PS drosseln kann. Für entspannteres Fahren, heißt es im Katalog. Mit seinen über fünf Metern Länge sollte man schon einparken können, aber dafür gibt es viel Platz im Wagen und Kofferraum, wenn ein Großeinkauf fällig sein sollte. Alltagspraktisch ist er damit, aber alltagsvernünftig? Nun, ja... in den Broschüren findet sich das Wort „Asphaltbestie“. Dafür braucht man gute Nerven und das nötige Kleingeld... schon an der Tankstelle. Wenn man feststellt, dass zwar 14,1 Liter Verbrauch bei den technischen Daten stehen, aber der 70-Liter-Tank schon nach 300 Kilometern gefüllt werden will. Und im Laden das Preisschild rund 83.000 Euro brutto anzeigt. Die Anschaffung will daher gut überlegt sein, denn für die Höllenkatz braucht es auch reichlich Übung, um sie zu zähmen. Aber die Belohnung für Menschen mit Unvernunft ist das Lächeln nach jedem Ritt...

MARKTPLATZ

KAUFGESUCHE

ANKAUF
VON GEBRAUCHTEN
HOLZBEARBEITUNGS-
MASCHINEN
KOMPLETTE
BETRIEBSAUFLÖSUNGEN

MSH
and
machines

Telefon 023 06-94 1485
Mail: info@msh-nrw.de
www.msh-nrw.de

KAUFE
Holzbearbeitungsmaschinen
Komplette Firmenauflösung
SCHREINEREI-ZIMMEREI
Mail: singler@t-online.de
Telefon 0171-4686473

Layher-Blitz-Gerüst gesucht!
Telefon 02 34/26 32 95
oder 01 71/7 55 90 23

GESCHÄFTS-VERKÄUFE

Schöner Friseursalon zu verkaufen, im Raum Riegelsberg, 95 m², Lage an Hauptstraße. Preis auf Verhandlungsbasis.
Telefon 01515-7928938

Wir suchen ständig gebrauchte Holzbearbeitungsmaschinen

MSH Maschinenhandel & Service GmbH

Individuelle Beratung und Verkauf von Neumaschinen – Komplett Betriebsauflösungen – Betriebs-Umzüge Reparatur-Service mit Notdienst Absaug- und Entsorgungstechnik Über 100 gebrauchte Maschinen ständig verfügbar – VDE- & Luftgeschwindigkeitsmessungen mit Ausdruck

Tel. 0 63 72/5 09 00-24
Fax 0 63 72/5 09 00-25
service@msh-homburg.de
www.msh-homburg.de

Kaufe
Gerüste - Schalungen - Container
Deckenstützen-Dokaträger-Schalttafeln
Bauwagen - Baubetriebe komplett
NRW Tel. 01 73/6902405

VERKÄUFE

REGALE
neu & gebraucht
Palettenregale
Fachbodenregale
Kragarmregale

WWW.LUCHT-REGALE.DE
Telefon 02237 9290-0
E-Mail info@lucht-regale.de

Treppenstufen-Becker
Besuchen Sie uns auf unserer Homepage. Dort finden Sie unsere Preisliste.
Telefon 0 52 23 / 18 87 67
www.treppenstufen-becker.de

AUS- UND WEITERBILDUNG

Sachverständiger
Ausbildungs-Lehrgänge für die Bereiche Bau-KFZ-EDY
Bewertungs-Sachverständiger
Sachverständiger für Haustechnik
Bundesweite Schulungen / **Verbandsprüfung**
modal Sachverständigen Ausbildungszentrum
Tel. 021 53/4 09 84-0 • Fax 021 53/4 09 84-9
www.modal.de

GESCHÄFTS-VERBINDUNGEN

Ankauf von Holz- und Metallbearbeitungsmaschinen
auch komplette Betriebsauflösungen
Fritz Ernst Maschinenhandel e.K.
Tel. 023 78-8901510 u. 01 57-88201473
maschinenhandel.fritz-ernst@t-online.de

GmbH gesucht
01 76 - 62 14 31 76/
0 21 31 - 47 70 058
Mail: unternehmenrw@web.de

Keine Insolvenz / weitere Verschuldung, ohne dass Sie unser Lösungskonzept kennen!
Ohne Schulden in die Zukunft. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.
Kostenfreies Erstgespräch in unserer Kanzlei ☎ 07021/93487-40
www.wirtschaftskanzlei-ewm.com

www.sofort-hilfe-bei-wirtschaftlichen-problemen.de

GESCHÄFTSÜBERNAHMEN

Spezialunternehmen aus OWL mit 2 Abteilungen
– Diamantbohr-Säge- und Schneidetechnik
– Rohbau und Sanierung in sensiblen Bereichen
sucht mittelfristig engagierten
Nachfolger (m/w/d) aus Altersgründen
Mehr als 30 Jahre erfolgreiche Tätigkeit und sehr gute wirtschaftliche Lage versprechen eine zukunftsorientierte Fortführung des Unternehmens.
Zuschriften unter **A1909** an DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
Postfach 10 51 62, 40042 Düsseldorf

HALLEN + GERÜSTBAU

TEPE SYSTEMHALLEN
Satteldachhalle Typ SD15 (Breite: 15,04m, Länge: 21,00m)

- Traufe 4,00m, Firsthöhe 6,60m
- mit Trapezblech, Farbe: Aluzink
- incl. Schiebetor 4,00m x 4,20m
- feuerverzinkte Stahlkonstruktion
- incl. prüffähiger Baustatik

Aktionspreis € 43.500,-
ab Werk Bildern; excl. MwSt. Schneidzone 2, u. auf Anfrage

www.tepe-systemhallen.de • Tel. 0 25 90 - 93 96 40

Reithallen Industriehallen Landwirtschaft Mehrzweckhallen Sonderkonstruktionen

KRANEN STAHLBAU GmbH & Co. KG
47665 Sonsbeck Steinheide 23 Tel. 02838-1350 Fax 9343 www.stahlbau-kranen.de

STELLENANGEBOTE

HARDY METALLBAU GmbH

Verstärkung gesucht:
• Metallbaumeister m/w/d
• Metallbaufacharbeiter m/w/d

jetzt bewerben

Nehmen Sie Kontakt mit uns auf:
Am Wiesenpfad 14 · 53340 Meckenheim
Tel.: (0 22 25) 15 79 0 · kontakt@hardy-metallbau.de · www.hardy-metallbau.de

Die nächste Ausgabe
DEUTSCHES HANDWERKSBLATT
erscheint am
14. Mai 2021
Anzeigenschluss ist der
3. Mai 2021

Bei uns haben Anzeigen einen kleinen Preis und eine **große Wirkung!**

Azubi Test
Wie fit sind Ihre Bewerber?

Geprüft werden

- ✓ Rechtschreibung
- ✓ Soziales Verhalten
- ✓ Die Grundrechenarten
- ✓ Logik und Konzentration
- ✓ Sprach- und Leseverständnis
- ✓ Rechnen mit Mengen/Maßeinheiten

18 kostenlose Tests

www.handwerksblatt.de/azubitest

Einfach, schnell und direkt ein Marktplatz-Inserat sichern!

Anzeigen rund um die Uhr aufgeben unter **www.handwerksblatt.de/marktplatz**

Oder direkt bei Nicole Mechtenberg:
☎ Telefon 0211/39098-75
mechtenberg@verlagsanstalt-handwerk.de

⇒ DEUTSCHES HANDWERKSBLATT